Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., Reklamezeile 50 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 50 Pf., vierteljährlich Mk. 1.50; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 116. **Mittwoch, den 19. Mai 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Frankreich im Streik.

Paris, 19. Mai. Der Allgemeine Arbeiterverband ließ heute nacht Anschlagzettel anbringen, in welchem er die ihm angehörenden Gewerkschaften auffordert, den Gesamtausstand sofort zu proklamieren, um den Postbediensteten zu Hilfe zu kommen. Entsprechend dem Beschlusse des Ausschusses des allgemeinen Arbeiterverbandes forderten die Gewerkschaften der Baugewerbe ihre Mitglieder auf, unverzüglich in den Ausstand zu treten, allgemein herrscht jedoch die Ueberzeugung vor, daß der Versuch des Arbeiterverbandes, einen Gesamtausstand hervorzurufen, vollständig mißlingen werde.

Waffenschmuggel.

Saloniki, 19. Mai. Die Kommandanten der im Archipel liegenden türkischen Kriegsschiffe wurden neuerdings beauftragt, auf den Waffenschmuggel ein wachsames Auge zu haben. Zwei griechische Barken warfen bei der Annäherung eines Kriegsschiffes ihre Ladung ins Meer. Drei Torpedoboote werden ständig den Wachtdienst im Hafen von Saloniki ausüben, eines davon abwechselnd in der Bucht, an der die Villa Alladini liegt.

Gewissensfreiheit in Rußland.

Petersburg, 19. Mai. Die Reichsduma nahm in ihrer Lesung den ersten prinzipiellen Gesetzentwurf von dem Cyklus der Maßregeln zur Verwirklichung des kaiserlichen Manifestes über die Gewissensfreiheit an. Durch den angenommenen Gesetzentwurf werden die politischen und bürgerlichen Rechtseinschränkungen derjenigen Persönlichkeiten abgeändert, welche freiwillig oder gezwungen sich von kirchlichen Amtshandlungen losgesagt haben.

Großfeuer im Petroleumdepot.

Rouen, 19. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern abend das hiesige große Petroleumdepot. Ein Behälter mit 4000 Liter Aether explodierte, wobei der Fabrikaufseher mit verbrannte. Als die Feuerwehr den Brand von einem Schuppen aus bekämpfe, stürzte dieser ein. Drei Feuerwehrleute wurden als Leichen geborgen; einige andere erlitten schwere Verletzungen.

Die Gattenmörderin.

Klagenfurt, 19. Mai. Die Oberlehrersfrau Samonigg erschoß ihren im Bette schlafenden Mann und verwundete sich dann selbst durch mehrere Schüsse schwer. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Ersatz Dernburg.

Recht überraschend taucht in parlamentarischen Kreisen das Gerücht auf, der gegenwärtige Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, werde dieses Amt gegen das Staatssekretariat des Reichsschatzamts vertauschen. Da es Dernburg schon einmal gelungen ist, den in den Sumpf geratenen Reichswagen wieder auf festen Boden zu ziehen, so hofft man in den Bundesregierungen, daß der frühere Kaufmann und Bankleiter auch jetzt der rechte Mann sein könne, das Reich aus der Not zu erretten. Als die kolonialen Forderungen, die der Reichskanzler vertrat, im Dezember 1906 von der Mehrheit des Reichstages abgelehnt wurden, kam Dernburg ans Ruder, und unter seiner diplomatischen und rednerischen Mitwirkung wurde im Zeichen des Blocks ein Reichstag gewählt, der eine Mehrheit für eine energische Fortführung der Kolonialpolitik brachte. Da der Reichsschatzsekretär Sydow die Verwirrung und das Hin- und Hertappen in der Reichsfinanzreform offenbar satt hat, so muß der Kanzler sich allerdings nach einem neuen Reichsschatzsekretär umsehen, und wenn sein spähendes Auge auf Dernburg fällt, der ihm schon einmal siegreicher Gefährte war, so ist dies wohl verständlich.

Nach neuesten Mitteilungen aus dem Reichskanzleramte ist Fürst Bülow fest entschlossen, die Finanzreform mit der Blockmehrheit durchzuführen, und dabei wird Dernburg ihm allerdings gute Dienste leisten können. Der Staatssekretär im Reichskolonialamte hat auch eine gute Nummer bei dem Kaiser hängen, und in der augenblicklichen kritischen Lage wird Fürst Bülow alle Register ziehen, um an höchster und entscheidender Stelle Einflüsse gegen Einflüsse zu setzen. Daß eine Kamarilla, welcher Art sie auch immer sein mag, an dem Sturze Bülows arbeitet, wird man doch wohl nicht bestreiten wollen, selbst wenn der Kanzler aus diplomatischen Gründen das Vorhandensein derselben bestreitet. Bismarck sagte einst, eine Kamarilla, die man deutlich bezeichnen könne, sei überhaupt keine solche, denn die Faden würden fein und für die Außenwelt unmerkbar gesponnen. So liegen die Dinge auch jetzt. Es werden alle nur denkbaren Geheimmittel angewandt, um das Ohr des Monarchen zu gewinnen, denn das ganze Prinzip steht auf dem Spiel. Bald wird sich zeigen müssen, welche Partei die Karten am treffendsten gelegt hat, die Kanzlergruppe oder die „gieprige" Fronde.

Scheidet Sydow nach kurzem und schweren Dasein als Opfer der Verhältnisse aus dem Reichsschatzamte und tritt der Kolonialstaatssekretär an seine Stelle, so handelt es sich um den „Ersatz Dernburg". Auch dafür scheint bereits Fürsorge getroffen zu sein, wenn man den halbamtlichen Stimmen trauen darf. Der Schwan zieht den neuen Lohengrin bereits über den Ozean zu den Gestaden der Nordsee. Unterstaatssekretär und General von Lindequist ist dazu ausersehen, die deutschen Kolonien unter die Fittiche seines Militärmantels zu nehmen. Schon bei der Berufung des Kaufmannes an die Spitze des wichtigen Staatsamtes rührte sich in militärischen und juristischen Kreisen ein unverkennbares stilles Mißbehagen über die Durchbrechung des geweihten Kastenwesens. Zwar gegen den Willen des Kaisers regte sich kein Lüftchen, aber die Hoffnung wurde auf die Zeit und die Gelegenheit verschoben. Seit seiner letzten Afrikareise, auf der noch laute Töne geredet wurden, ist Dernburg ein auffallend ruhiger Mann geworden. Seine Maßregeln zugunsten der Wilden fuhren Trotha und Liebert kräftig in die Parade, und die Farmer von Ostafrika schickten eine Gesandtschaft nach Berlin, um gegen Dernburgs Politik Widerspruch einzulegen, weil die Schlechtigkeit der schwarzen Eingeborenen hierdurch gefördert und das kolonisatorische Schaffen der deutschen Eingewanderten benachteiligt würde. Auch in Südwest regte sich die Unzufriedenheit, als Dernburg durch seine Erlasse bezüglich des Diamantenhandels die fremde Spekulation auszuschließen suchte. Man bombardierte von dort aus gleichfalls nach Berlin, und es scheint, daß Wirkungen nicht ausgeblieben sind.

Dernburg hat die für diesen Sommer abermals nach Afrika geplante Reise plötzlich aufgegeben, und die militärischen Machthaber in unseren Kolonien schieben sich allmählich wieder in den Vordergrund. Daß dies der Lauf der Dinge sein werde, war gewiß für alle wahrscheinlich, die die „Verwaltung in Preußen" kennen. Sollte auch noch ein Aufschub kommen und Dernburg jetzt nicht an Sydows Platz treten, auf dem sich der diplomatische Kaufmann bald wieder das Rückgrat bräche, so werden die verbündeten militärischen und juristischen Gewalten doch für eine baldige Wandlung im Kolonialwesen sorgen. Wir wollen nur wünschen, daß ein weitblickender und tatenfroher Mann auf Dernburgs Posten käme, denn sein Wirken war von nachhaltigen Erfolgen begleitet, wenn auch in einzelnen Auffassungen nicht das Richtige getroffen sein sollte. Lindequist ist eine Persönlichkeit, die wohl Gewähr zu bieten vermöchte, so lange es sich nicht um große Finanzoperationen handelt, auf deren Gebiet Dernburg natürlich fachmännische Erfahrungen einzusetzen hat.

Selbst Oberst Liebert, der bezüglich der Behandlung der Schwarzen nicht immer mit Dernburg übereinstimmte, läßt seinem Schaffen volle Gerechtigkeit widerfahren. Liebert führte kürzlich aus: „Ein Kaufmann steht an der Spitze der Kolonialverwaltung; damit ist der Geist scharfen Rechnens, genauer Bilanzen, gründlich vorbereiteter Unternehmungen, exakt berechneter Bauentwürfe in die Kanzleien eingezogen. Die Kolonien sollen sich selbst erhalten und tragen, auch für die Eisenbahnbauten haften und einstehen, das Reich wird nur noch die rein militärischen und rein politischen Kosten übernehmen. Die Handelsbilanz aller Gebiete ist im erfreulichen Aufstieg, sie beträgt gegenwärtig insgesamt 130 Millionen Mark, das Privatkapital, das sich lange Zeit so spröde erwies, beteiligt sich jetzt lebhaft an kolonialen Unternehmungen, es mögen etwa 250 Millionen investiert sein. Vor allem sind nunmehr alle bürgerlichen Parteien des Reichstages auf eine normale wirtschaftliche Entwickelung der deutschen Uebersee-Gebiete bedacht und bewilligen die notwendigen Mittel."

Bei solcher Anerkennung der Verdienste Dernburgs ist die Ermahnung am Platze, vorsichtig bei einem Personenwechsel in der Verwaltung der Kolonien zu sein. Erfordert aber eine höhere Aufgabe Dernburgs Dienste, so können wir nur hoffen, daß er sie glücklich lösen hilft. Tritt Dernburg aus dem Kolonialamte zurück, so würden, wie wir oben ausgeführt haben, mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Deutscher Reichstag.

(260. Sitzung vom 18. Mai.)

Am Bundesratstische: Reichsbankpräsident Havenstein und Kommissare. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Zunächst wird der Berner Uebereinkunft zum

Schutze der Werke der Literatur und Kunst

in dritter Lesung ohne Debatte zugestimmt. Es folgt die dritte Beratung des Abkommens mit den Vereinigten Staaten betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz.

Stresemann (Natl.) führt aus: Der Grundgedanke des Artikels 1 auf beschränkten Schutz der Patente und Gebrauchsmuster ist auch von uns sympathisch aufgenommen worden. Mittlerweile sind aber doch bei uns Bedenken aufgetaucht, daß die bisherige Auffassung

des deutschen Ausfuhrzwanges

nicht zutreffend sein dürfte. Ferner haben wir Bedenken gegen die einjährige Kündigungsfrist. Durch die getriebene Schutzzollpolitik mit den Vereinigten Staaten ist unser Anteil an der gesamten Versorgung Amerikas stetig zurückgegangen.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg: Bei einer großen Zahl auswärtiger Staaten werden die Ausfuhrzölle in einer Art und Weise angewendet, die die wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich beeinträchtigen. Durch das vorliegende Abkommen wird beiden Teilen dagegen zugesichert, daß durch eine rigorose Durchführung der Verkehr nicht gestört wird. Ich kann die Hoffnung aussprechen, daß das internationale Patentrecht diesem Grundgedanken entsprechen wird. Unter diesem Gesichtspunkt bitte ich den Reichstag, dem Abkommen zuzustimmen. — Ohne weitere Debatte wird darauf das Ab-

Die französischen Sänger.

Galakonzert im Wiesbadener Kurhaus.

Seit Eröffnung des neuen Kurhauses beehren alljährlich die beiden Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, das Gala-Konzert mit ihrem Allerhöchsten Besuche. Diesmal gewann die Anwesenheit eine hervorragende Bedeutung, weil der französische Männer-Gesangverein „La Société Nationale des Orphéonistes Criek-Sieks" aus Tourcoing vor Sr. Majestät dem Kaiser sang. Auf die Leistungen des Vereins war man durch seine vorher bekannt gegebene, künstlerische Laufbahn sehr gespannt; denn unter 14 Konkurrenten auf dem Gesangwettstreit der letzten Weltausstellung zu Paris als Sieger gekrönt zu werden, das will schon viel bedeuten, ganz abgesehen von den anderen zahlreichen ersten Preisen, die der Verein in den letzten Jahren gewann. Von Interesse mag des weiteren noch sein, daß den „Criek-Sieks" die hohe Ehre zu teil geworden, seinerzeit vor dem französischen Präsident Felix Faure und dem König von Italien zu singen.

Was die französischen Sänger boten, war in jeder Beziehung erstklassig und formvollendet. Der Chorklang ist von bestechendem Klangreiz; das Stimmmaterial namentlich bei den Tenören von einer verblüffenden Weichheit und Elastizität, die Aussprache musterhaft und die Deklamation innerlich erlebt. Man darf ohne zu übertreiben behaupten, daß jeder einzelne ein Künstler und ein gebildeter Sänger. Die Stimmen haben eine seltene Ausgeglichenheit und klingen in der Tiefe rund und voll, in der Höhe blendend schön. Die hohen H selbst Cis wurden mit staunenswerter Leichtigkeit und Klangfülle gebracht. Die Reinheit war durchweg ungetrübt, Intonationsschwankungen kamen nirgends vor. Dabei stellten die teilweise recht schwierigen Chöre die höchsten Anforderungen an die Sänger. Der Einleitungschor „Esperance" von Nadoux brachte die Tonmalerei mit einer entzückenden Zartheit der Farben im Piano und mit grandioser Wucht im Fortissimo. Die beiden nächsten Chöre „Hymne à la nuit" von Rameau (1683) und Villanella von Massenet, dem Ehrenpräsidenten des Vereins, entzückten durch die subtile Ausarbeitung und reichnüancierte Vortragskunst. Der „Chant des Matelots" zeigte sich als eine sehr interessante Komposition, die mit Eigenart das melodische Säuseln des Windes in den Segeln veranschaulichte und dazu Klangwirkungen benutzte, wie sie mit solcher Eleganz und Leichtigkeit eben nur Franzosen wiederzugeben verstehen. Herr Joseph Duysburgh ist ein Chormeister par excellence". Er hat seine Sänger sicher in der Gewalt und versteht ihnen mit nobler Battuta seine künstlerischen Intentionen zu übermitteln. Die Verteilung von Licht und Schatten ist wohlerwogen und jede Steigerung geschickt und sorgfältig vorbereitet.

Die französischen Sänger eroberten im Sturme sich unsere deutschen Herzen durch die Macht des Liedes, das aus innerster Seele quoll. Möge die freudige Aufnahme und der festliche Empfang ihnen eine angenehme Erinnerung sein, die ihnen, zurückgekehrt in ihre geliebte Heimat, unvergessen bleibe.

Unser Kurorchester unter der verdienstvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Ugo Afferni eröffnete das Galakonzert mit der schwungvoll und technisch sauber vorgetragenen Leonorenouvertüre Nr. 3 von Beethoven. Mächtig fluteten die Klänge der Orgel von Herrn Peterfen, Organist an der hiesigen Schloßkirche, meisterlich gespielt, im Altniederländischen Dankgebet" von Valerius durch den festlichen Saal. Kräftig nahm das Orchester die Weise auf und erzielte eine ergreifende, nachhaltige Wirkung. Den Höhepunkt der orchestralen Darbietungen bildete die Fest-Ouvertüre über „Eine feste Burg ist unser Gott" mit Choral von Nicolai. Den gemischten Chor hatte der Cäcilien-Verein übernommen und in gewohnter künstlerischer Weise ausgeführt.

Die beiden Majestäten, in Begleitung der Prinzessin Victoria folgten den Vorträgen mit gespannter Aufmerksamkeit und zeichneten namentlich die glänzenden Leistungen des französischen Männergesangvereins „Criek-Sieks" durch lebhaften Beifall aus. Dr. L. Urlaub.

Das englische Theater.

Zweiter Tag der Festvorstellungen.

Einmaliges Gastspiel des „Englischen Theater" unter der Direktion **Meta Illing.**

Der zweite Tag der Wiesbadener Woche galt dem Ausland. Jedenfalls sind wir nicht geneigt, das interessante Gastspiel der Franzosen im Kurhaus-Galakonzert und das bedeutsame Debüt der Briten am Abend im Hoftheater, in Gegenwart des deutschen Kaiserpaares, als Zufälligkeiten anzusehen. Diese beiden Ereignisse des Tages sind mit voller Absicht ganz dazu angetan, die kordialen Beziehungen der Nationalitäten zu pflegen und dabei dem internationalen Leben einer Weltkurstadt vollkommen zu entsprechen.

So mußten sich auch die Skeptiker — an denen es niemals fehlt — gestern abend durch den starken Besuch des Hoftheaters überraschen lassen. Im Rahmen der hinreichend bekannten Prachtentfaltung des Musentempels bildete das Englische die Dominante. Und an dem weitgehenden Verständnis des Publikums fehlte es ebenso wenig, wie an dem ehrlichen Wollen der Künstler, die sich Meta Illing jenseits des Kanals auswählte.

*

Meta Illing . . . der Name dieser Frau bedeutet eiserne Willenskraft und künstlerische Größe. Sie hatte sich ihren Ruf auf der deutschen Schaubühne bereits gesichert, als sie Amerika, das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" kennen lernte. Ihr Ehrgeiz ließ in ihr den Entschluß reifen, Amerika mit den namhaften modernen Schauspielen ihrer deutschen Heimat in der englischen Sprache bekannt zu machen. „Ihr Uebergang von der deutschen zur englischen Bühne," so schrieb damals der Milwaukee-„Vorwärts", „wurde von vielen als ein gewagtes Experiment angesehen. Wir gehörten nicht zu diesen, und der durchschlagende Erfolg Frau Illings während ihres einwöchentlichen Gastspiels hat unsere Voraussagung bestätigt. Meisterte sie doch die Sprache in bewundernswerter Weise und riß durch ihr Spiel das Publikum zu stürmischen Demonstrationen des Beifalls hin. Nach dieser Probe zweifeln wir nicht, daß, falls es ihr danach gelüsten sollte, sie ein „Stern" der amerikanischen Bühne werden wird." Die „Newyork Tribune" nannte den deutschen Gast „one of the most courageous women" — „besides playing the title rôle, Meta Illing is her own manager, her own stage manager and her own financial backer." Und wie damals in Amerika, so hat sie diesmal in Deutschland eine „englische Invasion" inszeniert, die man nur freundlich begrüßen darf. „She has engaged her theatre and her own company" — so hieß es damals in Newyork und gestern in Wiesbaden. Ohne Zweifel machte die willensstarke und geistvolle Frau, als ich mit ihr kurz vor Ostern im Edenhotel über ihre Pläne plauderte, den denkbar besten Eindruck. Dieses zielbewußte Auge, dieser feinprofilierte Kopf mit den energischen Zügen boten sichere Garantien für das Gelingen der neuen Tournee.

*

Allein — man hüte sich vor Uebertreibungen! Es wäre jedenfalls übertrieben, von „hohen Kulturaufgaben" zu sprechen in einer Sache, deren Vorbedingungen längst erfüllt sind. Die Beziehungen des literarischen Deutschland und des literarischen England sind bereits eng verknüpft — von William Shakespeare bis auf Oskar Wilde. Wir haben uns in der Jugend an den farbenvollen epischen Romanschilderungen eines Walter Scott und an der Charakterisierungskunst eines Charles Dickens erfreut, wir haben Lord Byrons Stimmungen und Robert Burns Volkslieder in uns aufgenommen und den unglücklichen Dichter vom Zuchthaus zu Reading verstehen gelernt. Von den aus England importierten Geschichten Sherlock Holmes von Conan Doyle ganz zu schweigen. Und wir haben die Genugtuung, daß in gleichem Maße die unvergänglichen Werke unsere Klassiker im Inselland der stammverwandten Angelsachsen Eingang fanden, wie auch unsere Modernen in König Eduards Reich nicht unbekannt blieben.

Der Kulturhistoriker wird sogar bis zum Jahre 1585 zurückgehen können, um die englischen Gastspiele an deutschen Bühnen historisch

kommen en bloc angenommen. Es folgt die dritte Lesung des Bankgesetzes. Arendt (Rp.) erklärt namens seiner Freunde, daß sie nicht für das Gesetz stimmen können.

Das Gesetz wird darauf unverändert und ohne weitere Debatte in dritter Lesung angenommen. Ohne Debatte passiert die dritte Lesung des Gesetzes betreffend die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und des Hinterbliebenenversicherungsfonds. Es folgt die dritte Lesung des

Viehseuchengesetzes.

Hierbei kommt Abg. Struve (fr. Vgg.) auf die bekannte Versammlungsrede des Geheimrats Professor Adolf Wagner zu sprechen und erklärt nach einem Briefe, den er von Professor Wagner erhalten habe, habe Dr. Hahn bei seinen Bemerkungen über diese Rede mit der Wahrheit Fiasko erlitten.

Im weiteren Verlaufe der Debatte hierüber, wobei der Präsident wiederholt darauf hinweist, daß diese Materie mit dem Viehseuchengesetz nichts zu tun habe, erklärt

Dr. Hahn es als eine ungehörige Unterstellung, daß Geheimrat Wagner an ihn und an Herrn Fegter zugleich Briefe gerichtet habe, um ihn (Dr. Hahn) zu kontrollieren, ob er von seinem Briefe Gebrauch machen werde. Redner schloß: Mit einer derartigen Kampfesart sollte man deutsche Gelehrte verschonen. (Sehr richtig rechts, Lärm links.)

Gothein (fr. Vgg.): Die Caprivische Zeit war für die Landwirtschaft besser als die nachfolgende. (Zuruf: Machen Sie sich doch nicht lächerlich.)

Dr. Rösicke (Kons.): Nach dieser Bemerkung empfehle ich Herrn Gothein der landwirtschaftlichen Bevölkerung als Autorität. Mancher lernt's nie.

Hahn (Kons.): Der beste Beweis für die Richtigkeit unserer

Zollpolitik

ist der, daß Deutschland jetzt nahezu seuchenfrei ist. Damit sind der deutschen Landwirtschaft Milliarden gespart worden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Gothein und Wachhorst de Wente (Natl.) wird auf Antrag des Abg. Pfetten (Ztr.) das Gesetz en bloc angenommen. Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb.

Werner (Rfp.) beantragt die en bloc-Annahme. Die en bloc-Annahme kann jedoch nicht stattfinden, weil inzwischen noch ein Antrag Dove (fr. Vgg.) auf Wiederherstellung der in zweiter Lesung im § 3 gestrichenen Worte „tatsächlicher Art" eingegangen ist. Der Antrag wird abgelehnt und das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wird der 1. Oktober 1909 festgesetzt.

Es folgt die Beratung des Berichtes der Reichsschuldenkommission über die Schuldenverwaltung des deutschen Reiches, des Kriegsschatzes und mehrerer anderer Fonds. Der Bericht wird ohne Debatte entgegengenommen und die von der Kommission beantragte Entlastung erteilt. Ebenso wird Entlastung erteilt in zweiter Beratung für die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für 1906. Als letzter Punkt der Tagesordnung folgt die zweite Lesung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen und des südwestafrikanischen Schutzgebietes für 1901.

Dr. Goercke-Brandenburg (Natl.) bemängelt die Tätigkeit der Aufsichtführenden bei dem Bau einer Mole in Swakopmund. Das Kolonialamt habe von der Unzulänglichkeit der Bauführung und der damit verbundenen Etatsüberschreitung keine Kenntnis gehabt.

Staatssekretär Dernburg: Hier handelt es sich um eine Vorlage, die die Rechnungskommission

vor der Reichstagsauflösung

nach genauer Prüfung ohne Einschränkung genehmigt hatte. Nach Wiedereinbringung der Vorlage hat die Rechnungskommission in diesem Jahre beschlossen, daß Beanstandung stattzufinden habe. Mit dem Vorredner will ich nicht in eine Polemik darüber eintreten, inwieweit meine Persönlichkeit mit dem behaftet ist, was meine Vorgänger getan haben. Mich dafür verantwortlich zu machen halte ich für juristisch unmöglich. Die Bauleitung ist bei dem Bau des Hellings für den Dampfer „Pionier" meines Erachtens zwar unvorsichtig, aber mit voller bona fides vorgegangen, da sie glaubte, im Reichsinteresse so handeln zu müssen. Gewiß ist es richtig, wenn nicht geduldet wird, daß Beamte eigenmächtig über ihre Vollmacht hinausgehen. Aber es können Umstände eintreten, wo jemand ein eigenmächtiges Handeln für seine Pflicht hält, gleichgültig, ob die Mittel da sind oder nicht, damit nicht schwere Verluste eintreten. Solche Umstände liegen in diesem Falle vor. Ich sehe voraus, ein langwieriger Prozeß gegen den verantwortlichen Baurat würde damit enden, daß das höchste Gericht in dem Sinne erkennt, daß der Beamte nicht für seine Eigenmächtigkeit einzutreten braucht. Eine so hochstehende Körperschaft wie der deutsche Reichstag sollte davon absehen, solch einen Schlag ins Wasser zu führen; ich empfehle, auf den Beschluß der Kommission von 1905 zurückzukommen und die Vorlage zu genehmigen.

Erzberger (Ztr.): Auch für die Herren in Afrika besteht die Reichsverfassung, wonach nicht Gelder ausgegeben werden dürfen, die vom Reichstage nicht bewilligt sind.

Staatssekretär Dernburg: Nach und nach wurden für den Molenbau 3 Millionen Mark bewilligt ohne Direktiven für die Art des Baues. Ich bin überzeugt, daß der Beamte bona fide gehandelt hat, als er die Summe um 127 000 Mk. überschritt.

Dr. Goercke (Nat.): Der Staatssekretär hat diesmal ungeschickt gesprochen. (Der Präsident bemerkt: Sie meinen wohl wenig geschickt. — Große Heiterkeit.) Redner fortfahrend: Die Verwaltung hat zwar den Beamten zu decken, sie ist aber unverantwortlich.

Erzberger (Ztr.): Die Motive, die den Beamten geleitet haben, gehen uns hier nichts an.

Staatssekretär Dernburg: Eine Verletzung der Rechte des Reichstages halte ich ebensowenig für vorliegend wie der Vorredner. Hier handelt es sich aber lediglich um ein Opportunitätsfrage. Leider ist ja der Bau des Swakopmunder Hafens kein Ruhmesblatt in unserer Kolonialpolitik.

Ulrich (Soz.): Der Staatssekretär beruft sich immer auf die frühere Rechnungskommission.

Das ist sein Steckenpferd.

Wir müssen ihm aber klar machen, daß mit seinem langen Schnus hier nichts zu machen ist. (Große Heiterkeit. Der Präsident ersucht den Redner, doch einen anderen Ausdruck zu gebrauchen.

Damit schließt die Debatte.

Der Antrag der Kommission, die Etatsüberschreitung unter Beanstandung der Summe für den Bau eines Hellings zu genehmigen, wurde einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung wird auf Dienstag, den 15. Juni, 2 Uhr nachmittags, anberaumt: Interpellation betreffend die mecklenburgische Verfassung.

Zum Schluß gab der Präsident eine telegraphische Einladung des Oberbürgermeisters von Stuttgart bekannt, im Anschluß an die Besichtigung des Zeppelin-Luftschiffes Stuttgart zu besuchen und wünschte den Mitgliedern des Hauses frohe Feiertage.

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 18. Mai.)

Am Ministertische: Handelsminister Delbrück. Zunächst wird der Staatsvertrag zwischen Preußen und Hamburg betreffend die

Verbesserung des Elbfahrwassers

mit der Koehlbrandvorlage, sowie der Gesetzentwurf über den Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen im Geschäftsbetrieb außerpreußischer Gewerkschaften in dritter Lesung angenommen. Es folgt die weitere Beratung der Novelle des Berggesetzes.

Nach Ablehnung einiger sozialdemokratischer Anträge bezüglich der Verantwortlichkeit der Bergwerksbesitzer und Aufsichtspersonen ging das Haus zur Beratung der Anstellung der Sicherheitsmänner, sowie des Arbeiterausschusses in unterirdischen Betrieben (§ 80f) über.

Beumer (natl.) befürwortet die Annahme des Paragraphen. Der Vorwurf gegen die Arbeitgeber, sie seien Gegner der Arbeiterausschüsse, sei unbegründet. Allerdings wollten die Unternehmer als verantwortliche Leiter der Betriebe die Herren sein, aber die Märchen von einem Sklavenhaltertum der Arbeitgeber sei ein längst überwundener Standpunkt. (Beifall.)

Leinert (Soz.) widersprach den Ausführungen des Vorredners und begründete den Antrag Borgmann auf

Einsetzung selbständiger Grubenkontrolleure

aus der Mitte der Arbeiter.

Imbusch (Ztr.) erkannte das Bestreben der Regierung, den Arbeitern zu helfen, an, und bedauerte die Verschlechterungsmaschine im Parlament. Redner sprach sich entgegen dem Abg. Beumer für die Notwendigkeit der Arbeiterorganisationen aus.

Handelsminister Delbrück bat um Ablehnung des Antrages Borgmann. Die Regierung habe bei der Vorlage den verschiedenartigen kollidierenden Interessen Rechnung getragen. Die Sicherheitsmänner seien gegen ungerechtfertigte Maßregeln geschützt. Der Minister sagte: Die Vorlage bedeutet einen festen Entschluß der Regierung und der Parteien des Hauses, den Arbeitern, welche auf dem Boden der gegebenen Staats- und Wirtschaftsordnung stehen, loyal die Hand zu reichen und ihnen zu helfen. Nehmen Sie dankbar das Gebotene an und verabschieden sie den Gesetzentwurf in der Kommissionsfassung. Nach weiteren Ausführungen von Korfanty (Pole), Beumer (natl.), Spitzin (Freik.) und Wolff-Lissa erbittet

Brust (Ztr.) die Annahme seines Antrages, nach dem in § 80f die Worte „unterirdisch betriebenen" zu streichen sind.

Hierauf werden

die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt

und der Antrag Brust angenommen, jedoch der durch den Antrag Brust nunmehr abgeänderte § 80f gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. Hiernach wurde § 80fa bezüglich der Zahl der Sicherheitsmänner debattelos angenommen.

Hierauf wird § 80fb bezüglich des Wahlmodus und der Persönlichkeit der Sicherheitsmänner unter Ablehnung aller Abänderungsanträge gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei der Beratung über den Wahlmodus der Mitglieder des Arbeiterausschusses wendet sich der Abgeordnete

Gronowski (Ztr.) in Begründung seiner Abänderungsanträge vornehmlich gegen die Art, wie der Abg. Beumer sich über die Arbeiter äußerte.

Minister Delbrück bittet um Annahme der Kommissionsbeschlüsse, weil durch die Arbeiterausschüsse größere Leistungsfähigkeit gewährleistet werde.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt; außerdem Wahlprüfungen.

Kaiserliche Automobile.

Die Wagen des kaiserlichen Reise-Automobilpark durchqueren wieder die Straßen von Wiesbaden, wo sie allgemeines Aufsehen erregen.

Zwischen Fürstenreisen von ehedem und heute existieren so gewaltige Unterschiede, daß es sich schon verlohnt, einige Vergleiche heranzuziehen. Man braucht ja dabei nicht etwa bis auf das biblische Zeitalter zurückzugreifen und gewissenhaft zu registrieren, mit wieviel Elephanten und Kameelen die Königin von Saba bei Salomo dem Weisen anrückte. Nein, noch im Mittelalter war das Aufgebot von Rossen und Reisigen bei Fürstenbesuchen und dem Wechsel eines Hoflagers so enorm, daß wir den Berichten jener Zeit staunend gegenüberstehen. Zur Taufe des Markgrafen Christian, eines Sohnes des Kurfürsten Johan Georg kam der Fürst Joachim Ernst von Anhalt mit 187 Pferden nach Berlin. Bei derselben Gelegenheit zog der prachtliebende Kurfürst August von Sachsen mit nicht weniger als 427 Rossen heran. Unterwegs mag ihm vor seiner eigenen Herrlichkeit bange geworden sein, denn je mehr man sich Berlin näherte, desto mehr schien er sich seiner Unbescheidenheit bewußt geworden zu sein. Damit nun der Kurfürst, zu dem er auf Besuch ging, vor Schreck keinen Schlaganfall bekäme, sandte er vorsichtigerweise einen edlen Ritter an Seine Liebden, den Brandenburger, mit dem Auftrage, „er möchte ob solcher Anzahl Rossen kein unfreundlich Gefallen noch Beschwer tragen".

Um wieviel einfacher vollzieht sich nach Erfindung der Eisenbahn das Reisen der Fürsten bei offiziellen und privaten Anlässen. Ein jeder Herrscher Europas dürfte wohl über mindestens einen Salonwagen verfügen, welcher die Strapazen der Reise nach Möglichkeit einschränkt. Unerreicht sind wohl in dieser Beziehung die Trains unseres Kaiserpaares, welche sich nicht nur durch aparte äußere Farbengebung, sondern auch durch prächtige und bequeme Innenausstattung über alle fürstlichen Zusammenstellungen ähnlicher Art herausheben.

Seit der Erfindung der Automobile ist dann eine neue Entwickelung der Fürstenreisen zu verzeichnen. Europäische und exotische Fürstlichkeiten haben dieses moderne Vehikel bald bevorzugt, um sich für kleinere Touren vom Fahrplan und den unausbleiblichen Stationsempfängen zu emanzipieren. So fährt der Kaiser jetzt stets vom Neuen Palais in Potsdam per Automobil in das Königliche Schloß in Berlin. Er spart dadurch außer einer zweimaligen Wagenfahrt zum und vom Bahnhof neben dem Zeitgewinn noch eine Menge Geld, denn wie jeder andere Sterbliche muß er der Eisenbahn für jede Fahrt für sich und sein Gefolge den dafür üblichen Betrag entrichten. Auch der Kronprinz fährt in solchen Fällen Auto, das er in der letzten Zeit vielfach selbst dirigiert. Ja, selbst die Kaiserin, der man früher eine Antipathie gegen das moderne Vehikel nachgesagt hat, benutzt heute für längere Stadtfahrten mit Vorliebe ihren Mercedes-Electrique.

Der jetzige zurzeit auch in Wiesbaden anwesende Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, unter dessen Aegide sich der Königliche Marstall zu einem Musterinstitut entwickelt hat, war seit seinem Amtsantritt stets bemüht, für die Ausgestaltung des Motorwagenparks wegen seiner vielen Annehmlichkeiten für die Beförderung der Majestäten entsprechend zu sorgen. Heute besteht der kaiserliche Kraftwagenpark aus zwei Leibzügen für den Kaiser, enthaltend je zwei Wagen, und einen Reservezug für den persönlichen Gebrauch, welcher ebenfalls zwei Wagen aufweist. Hierzu kommt ein Begleitzug für das Gefolge, bestehend aus zwei Wagen. Die Kaiserin verfügt über ihren eigenen persönlichen Zug von zwei Wagen. Ferner sind zwei Automobil-Lastwagen im kaiserlichen Motorwagenpark eingestellt. Das Personal besteht aus drei Oberwagenführern, sieben Wagenführern und zehn Begleitmannschaften. Der Anstrich der Wagen ist chamois und blau, mit Gold abgesetzt, die Livree braun mit Schirmmütze. Die Oberwagenführer sind durch ein Armschild kenntlich.

Dem Fabrikat nach sind vertreten 6 Mercedes-Wagen, 1 Opel, 1 Benz, 1 N. A. G. und 1 Fiat. Als Leiter des kaiserlichen Kraftwagenparks fungiert Oberleutnant Zeyß von den Verkehrstruppen.

Wie englische Zeitungen berichten, sollen die gleichmäßige Ausstattung des kaiserlichen Automobilparks nicht minder wie die Vortrefflichkeit des Materials und die wohlgeschulten Mannschaften dem König Eduard ungemein imponiert haben. Man kann nun über König Eduard denken, wie man will, ein sportgeübtes Auge wird man ihm nicht absprechen können. Und wenn dem englischen König sportlich etwas imponiert, so liegt darin das größte Kompliment für den Oberstallmeister v. Reischach, der für den gesamten königlichen Marstall und auch für den kaiserlichen Automobilpark verantwortlich zeichnet.

---

zu belegen, war es doch in der Blütezeit der englischen Königsdramen, als „englische Komödianten" nach Deutschland fuhren, um Marlowes und Shakespeares Werke u. a. auch am Hofe des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel zur Darstellung zu bringen.

*

Wenn allerdings Macaulay sagte, Englands Literatur sei das Glänzendste und Dauerhafteste, worauf England stolz sein könne, so dürfte diese Ansicht kaum auf das erste Stück des „Englischen Theaters", die Premiere vom gestrigen Abend zutreffen. „Mr. Hopkinson", ist „an Original Farce" — ein Schwank „by R. C. Carton", der kaum über den Durchschnitt unserer heimischen „Schwankfabrikation" hinausgeht. Der Verfasser entwirft das Charakterbild eines Parvenüs, dessen Tölpelstreiche im englichen High life an die tollsten Hanswurstiaden der deutschen Schaubühne erinnern. Mr. Frank Stanmore gefiel sich dabei in clownhaften Uebertreibungen, die das Stück an sich nicht wertvoller machten. Im Dialog nicht selten mit einem gewissen satirischen Esprit gewürzt und von Schlaglichtern auf das Gesellschaftsleben unserer Nachbarn durchblitzt, ist doch das Ganze eine Komödie von herzlich geringer literarischer Bedeutung. Mr. Hopkinson, der geizige Emporkömmling, wird so lange zum Narren gehalten, bis er an der Seite eines Mädchens aus dem Volk, dem er früher die Ehe versprochen, seinen „Ausflug in die höheren Kreise" als aussichtslos aufgibt.

*

Die Darstellung unter der Spielleitung Mr. Nigel Playfairs entsprach im allgemeinen heimischen guten Durchschnittsleistungen. Frank Stanmore stand im Vordertreffen. Er gefiel sich offenbar mehr, als dem Publikum. Als temperamentvolle Künstlerin von Geschmack und Geist erwies sich Miß Fortescue, die die Herzogin von Braceborough, eine Dame von Welt, spielte. Sie verfügt über eine statiliche, faszinierende Bühnenerscheinung und ein routiniertes, ausgeglichenes Spiel.

*

Mit dem Publikum, darunter viele englische Kurgäste, brachte das Kaiserpaar dem ersten Debüt des Englischen Theaters die herzlichsten Sympathien entgegen, galt es doch der „Feuerprobe" eines Unternehmens, von dessen erstem Gastspiel das „Sein oder Nichtsein" in nicht geringem Maße abhängt.

In der Kaiserloge hatten der Kaiser und die Kaiserin Platz genommen. Links neben der letzteren saß Prinz Eugen von Schweden in preußischer Generalsuniform. Hinter dem Kaiser saß der Reichskanzler Fürst Bülow. In der Pause unterhielt sich der Kaiser lange und angelegentlich mit dem früheren Generalintendanten des Weimar'schen Hoftheaters, Exz. von Vignau und dessen Sohn, Kammerherrn von Vignau.

Wilhelm Clobes.

Groß-Frankfurt.

ls. Frankfurt a. M., Mitte Mai.

Zweimal wird in diesem Sommer die alte Kaiserstadt am Main im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit stehen: beim Kaiserpreissingen jetzt im Mai und dann vom Juli ab auf drei Monate, wenn das immer mehr sich auswachsende Unternehmen der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung, die sogenannte „Ila", Besucher aus der ganzen Welt nach Frankfurt ziehen wird. Bei dieser Gelegenheit wird mancher, den sein Weg seit längerem nicht mehr hierher geführt hat, mit Erstaunen die auffallenden Veränderungen feststellen, die sich rings um die altehrwürdige Paulskirche her in dieser machtvoll aufstrebenden Großstadt vollzogen haben.

„Intra muros et extra", hat sich Frankfurt dank der großzügigen und weitblickenden Politik seines gegenwärtigen Stadtoberhauptes überraschend verjüngt, verschönert und vergrößert. Dr. Franz Adickes, seit bald zwanzig Jahren der Nachfolger Miquels auf dem Oberbürgermeisterposten, hat nicht nur im Laufe seiner Amtszeit in das enge Gassengewirr der Altstadt Licht und Luft einströmen lassen, sondern vor allem mit weiser Voraussicht dafür gesorgt, daß auch das rapide Wachstum der Stadt über das alte Weichbild hinaus die günstigsten Bedingungen fand. Diesem Zwecke diente vor allem die Lösung zweier wichtiger Aufgaben: die Schaffung eines großartigen Osthafens, mit dessen Ausbau zurzeit ein ganzes Arbeiterheer noch beschäftigt ist, und die Abwicklung der Eingemeindungsfrage. Die neue Hafenanlage im Osten, nach deren Fertigstellung Frankfurt einer der größten Umschlagshäfen Europas sein wird, ist für die kommerzielle Entwicklung der Stadt von gar nicht zu übersehender Bedeutung, zumal ein ausgedehntes neues Industrieviertel dadurch ins Leben gerufen wird. Durch rechtzeitigen Ankauf der gesamten Terrains hat die Stadt wohlweislich einer wilden Grundstücksspekulation vorgebeugt.

Nicht minder glücklich ist die seit langem schwebende Eingemeindungsfrage rechtzeitig gelöst und durch Verträge kürzlich zum Abschluß gebracht worden, kraft deren seit dem 1. April ds. Js. nicht weniger als elf bisher selbständige Gemeinden des Landkreises in das neue Groß-Frankfurt einverleibt sind. Der Zuwachs, den die Stadt dadurch gewinnt, beträgt rund 4000 Hektar. Ihre freie Ausdehnung ist dadurch auf viele Jahre hinaus gesichert, und Zustände, wie sie Berlin jetzt erleidet, weil es den rechten Zeitpunkt zur Eingemeindung seiner Vororte unwiderruflich versäumt hat, sind hier unmöglich. Wichtige Verkehrsprobleme, wie z. B. eine wirksame Erschließung des Taunus, dessen Verkehrsverbindung mit Frankfurt noch viel zu wünschen läßt, oder Fragen wie die Schaffung billiger ländlicher Wohnungen wird Frankfurt viel rationeller und leichter lösen können, als die meisten anderen Großstädte.

Die beiden großen festlichen Ereignisse dieses Jahres spielen sich in der neuen städtischen Festhalle ab, einem Millionenbau, dessen Architektur zwar nicht gerade glücklich gelungen ist, dessen Dimensionen aber kaum von einem anderen ähnlichen Gebäude im Reiche übertroffen werden. Hier ist nun auch endlich aller wünschenswerte Raum geschaffen, um große Ausstellungen zu veranstalten und große Konzerte, Massenversammlungen usw. abzuhalten. Bisher litt Frankfurt auf diesem Gebiete empfindlich Mangel. Allerlei Pläne derart liegen bereits in der Luft. Von ihnen dürfte eine große kunstgewerbliche Ausstellung zunächst Aussicht auf Verwirklichung haben. Gerade in künstlerischen Dingen hat sich Frankfurt bisher eine große Zurückhaltung auferlegen müssen. Wenn erst einmal das neue städtische Museum für die bildenden Künste fertig sein wird, dessen Begründung im vorigen Jahre beschlossen worden ist, so wird die Welt auch mit einiger Verwunderung sehen, welche Bedeutung die Frankfurter Kunst in der modernen Kunstgeschichte besessen hat und besitzt; eine ganze Abteilung in diesem Museum soll ausschließlich Frankfurter Kunst zur Schau bringen.

Einen guten Teil des modernen Frankfurt werden die fremden Besucher und die zahlreichen Passanten in nächster Nähe der Festhalle studieren können. Auf diesen breiten Boulevards mit dem reichen Schmuck schöngepflegter Anlagen erinnert schlechterdings nichts mehr an die alte enge, winklige Reichsstadt. Trotzdem liegt gerade hier im fashionabelsten Neu-Frankfurt ein Institut, das mit zu den Wahrzeichen der freien Reichsstadt gehörte: die Gebäude der Senckenbergischen Stiftung, deren Name weit über Frankfurt hinaus bekannt ist. Zusammen mit einer ganz modernen wissenschaftlichen Gründung, der „Akademie für soziale und Handelswissenschaften" bildet die Senckenbergische Bibliothek, nebst dem Senckenbergischen Museum und dem Physikalischen Verein (zwei Tochterinstitute der ursprünglichen Stiftung) ein imponierendes akademisches Viertel. Der vorwärtsstrebende Sinn von Groß-Frankfurt findet in diesem Baukomplex, der sich so nahe der Festhalle erhebt, und in der Festhalle selbst das denkbar eindrucksvollste architektonische Symbol.

Des Himmelfahrtstages wegen kommt die nächste Nummer Freitag mittag zur Ausgabe.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 19. Mai.

Aus der Handelskammer.

Plenar-Sitzung vom 19. Mai 1909.

Heute vormittag 10½ Uhr wurde im Sitzungssaale des Handelskammergebäudes in der üblichen Weise die Plenarsitzung eröffnet, zu welcher sich die Vertreter zahlreich eingefunden hatten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden referierte Herr H. Wagemann über die

Jahresrechnung für 1908/09.

Dieselbe wurde rechtzeitig fertiggestellt. Als Rechnungs-Revisoren werden die Herren H. Haeffner und Emil Engel gewählt. Der erzielte Ueberschuß wird dem Reservefonds überwiesen. Aus den weiteren Verhandlungen sei folgendes ausgeführt:

Der neue

Handelsvertrag mit Portugal

liegt bereits den portugiesischen Cortes zur Genehmigung vor. In Deutschland weiß man noch nichts über den Inhalt. Mit zahlreichen anderen Handelskammern hat sich auch die Handelskammer Wiesbaden vergeblich um frühere Veröffentlichung des Vertrages bemüht. Die Nichtveröffentlichung in Deutschland ist als eine notwendige Höflichkeit gegenüber Portugal bezeichnet worden. Im übrigen dringt der in Aussicht stehende neue portugiesische Zolltarif nicht unerhebliche Erhöhungen zum Beispiel für Maschinen, denen für Rohwaren Zollermäßigungen gegenüberstehen. Deshalb ist auch die Groß-Eisenindustrie für Annahme des Vertrags.

Da demnächst der

Handelsvertrag mit Schweden

ablaufen wird, liegt es im Interesse aller mit Schweden Handel treibenden Firmen, ihre Wünsche betreffend schwedische Zölle möglichst bald der Handelskammer mitzuteilen. Die Handelskammer wird dieselben in geeigneter Weise zuständigen Orts zur Geltung bringen.

Die dem Reichstag vorliegende

Novelle zur Gewerbeordnung,

hat nach den Beschlüssen der Reichstagskommission eine Fassung erhalten, die in verschiedenen bedeutenden Punkten den energischen Widerspruch weiter Kreise des Unternehmertums in Handel und Gewerbe gefunden hat. Zu erwähnen sind u. a. die Beschlüsse betreffend die Konkurrenzklausel der Werkmeister, Betriebsbeamten und sonstigen technischen Angestellten, der Zwang zur Bildung von Arbeiterausschüssen, die Einführung von Handelsinspektoren, die Einführung eines neuen ständigen Maximalarbeitstages für Kontorangestellte usw. Die Kommission empfiehlt insbesondere Stellung zu nehmen zu den Beschlüssen betreffend die Konkurrenzklausel und die Einführung von Handelsinspektoren. Betreffend die **Konkurrenzklausel** ist ein eiliger Bericht an den Herrn Handelsminister bereits unterm 17. März abgesandt, worin die Handelskammer ihren bereits im Vorjahre eingenommenen Standpunkt wegen Beibehaltung der Konkurrenzklausel für technische Angestellte aufrecht erhält. Wegen

Einführung von Handelsinspektoren

ist auf Veranlassung des Deutschen Handelstages eine Umfrage bei den Polizeiverwaltungen des Bezirks veranstaltet worden, die ergeben hat, daß entgegen den Behauptungen der Handlungsgehilfenvereine die Polizeiverwaltungen durchaus bemüht sind, die Vorschriften über Ladenschlußzeit, Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und andere, die zum Schutze der Handelsangestellten ergangen sind, in durchaus gewissenhafter Weise zu überwachen, woraus hervorgeht, daß die Einführung von Handelsinspektoren mit einer bisher ungenügenden Ausführung der Schutzbestimmungen nicht begründet werden kann. Der Polizeipräsident von Wiesbaden bestätigte, daß die bestehenden Vorschriften in Wiesbaden in ausreichender Weise überwacht werden, was aus den von den Polizeirevieren zur Vorlage gelangenden Anzeigen hervorgeht. Was den pünktlichen Ladenschluß betrifft, so sei in vielen Fällen eine Ueberführung insofern schwierig, als stets festgestellt werden muß, ob nach Ablauf der festgesetzten Schlußstunde tatsächlich noch ein Verkauf von Waren stattgefunden hat, ohne welchen Nachweis eine Bestrafung durch die Gerichte nicht erfolgt. Die Polizeiverwaltungen von Rüdesheim, Biebrich und Höchst am Main verwahren ebenfalls ihre Organe dagegen, daß sie ihre Aufsichtspflicht ungenügend ausüben. In Rüdesheim gehen Anzeigen hin und wieder ein. In Biebrich wird unausgesetzt eine scharfe Kontrolle ausgeübt. Im Jahre 1908 sind in Biebrich 22 Anzeigen wegen Sonntagsruheübertretungen und 9 wegen Ladenschlußübertreitungen vorgelegt worden. Auch sonstige Schutzbestimmungen werden genügend beobachtet. In Höchst a. M. werden die Ladenschlußzeit- und Sonntagsruhebestimmungen dauernd beaufsichtigt. In letzter Zeit wurde mit der Kontrolle an Sonntagen ein Zivilbeamter beauftragt, wobei an Sonntagnachmittagen eine Anzahl fliegender Händler abgefaßt und zur Anzeige gebracht wurde. Von den ansässigen Gewerbetreibenden wurden im letzten Jahre 2 Friseure, 1 Konditor und 2 Handwerker wegen Uebertretungen zur Anzeige gebracht. Weder dem Vertrauensmann des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes, noch dem des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, noch dem Vorsitzenden des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibenden in Höchst am Main sind Beschwerden wegen ungenügender Aufsicht der Polizeiorgane zu Ohren gekommen. Anzeigen wegen Uebertretung der Bestimmungen zum Schutz der Handlungsgehilfen wurden nicht erstattet. Die Polizeiverwaltung von Höchst am Main verwahrt sich auf das Entschiedenste dagegen, daß etwa gegen sie der Vorwurf wegen ungenügender Beaufsichtigung erhoben wird. Der Landrat des Kreises Höchst am Main hat festgestellt, daß im Kreise Höchst seitens der Polizeiverwaltung und königlichen Gendarmerie die Befolgung der Schutzbestimmungen vorschriftsmäßig überwacht wird. Es sind nur wenige Uebertretungen seitens herumziehender Händler erstattet worden. Der Landrat des Rheingaukreises teilte mit, daß ein Verschulden der Polizeiorgane seines Kreises wegen mangelhafter Ausführung der Vorschriften ihm nicht bekannt geworden sei. Der Landrat des Kreises St. Goarshausen teilte mit, daß die Aufsicht von Seiten der Polizeiorgane ordnungsgemäß ausgeübt werde und Klagen nicht laut geworden seien. Der Landrat des Kreises Usingen, sowie der Landrat des Untertaunuskreises teilten mit, daß ihm von einer mangelhaften polizeilichen Aufsicht nichts bekannt geworden sei. Auf dem Lande wird die Aufsicht nur etwas erschwert, da in der Regel der Eingang zum Geschäftslokal auch gleichzeitig den Eingang zur Privatwohnung des Geschäftsinhabers bildet. Der Landrat ist der Meinung, daß einzelne Uebertretungen der fraglichen Vorschriften vorkommen, doch hieraus nicht gefolgert werden könne, daß allgemein die polizeiliche Aufsicht eine mangelhafte sei. In der Regel haben sich bei näheren Feststellungen solche allgemeine Behauptungen als übertrieben herausgestellt.

Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde berichtet über den

Weinhandel in Offizierkasinos.

Von einer Firma des Bezirks war die Handelskammer ersucht worden, gegen den Weinhandel der Offizierkasinos vorzugehen. Die von der Handelskammer angestellten Ermittelungen ergaben, daß über das Offizierkasino des Bezirks keine Beschwerden erhoben wurden, daß also von einem Weinhandel desselben nicht geredet werden kann. Von den Handelskammern Koblenz und Trier kamen Mitteilungen über den Weinhandel der Offizierkasinos in Trier. Festgestellt konnte werden, daß eines dieser Kasinos auf Anfordern ihre Preislisten übersandt hat. Es wird beschlossen, der Handelskammer Trier es zu überlassen, in dieser Sache zuerst vorzugehen.

Ermäßigtes Weltpostporto.

befürworten Handel und Industrie seit Jahren. Das bisherige Porto erscheint im Vergleich zur Leistung und im Hinblick auf den wirtschaftlichen Wert zu hoch. Eine allgemeine Ermäßigung erscheint möglich. Ist doch auch seit 1. Januar 1900 ein ermäßigtes Porto im Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eingeführt. Leider gilt diese Ermäßigung nicht für den sämtlichen Verkehr, sondern nur für den Verkehr mit bestimmten Schiffen, so daß in Folge dessen Verzögerungen in der Beförderung von Briefen entstehen. Eine baldige Abhilfe ist da erwünscht. Am besten wäre es aber, wenn nicht nur für den gesamten Postverkehr mit den Vereinigten Staaten sondern auch für den Verkehr mit den Nachbarländern das ermäßigte Weltporto eingeführt würde.

Die Handelskammer Wiesbaden verharrt auch gegenüber dem Entwurf eines Gesetzes betr.

Erhebung der Schiffahrtsabgaben

auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Der Entwurf bietet nicht sichere Gewähr, daß Schiffahrtsabgaben in gerechter Weise nur zur Deckung der Kosten neuer, in ihrer Größe zudem noch gar nicht abzusehenden, Anlagen von natürlichen Wasserstraßen und deren Unterhaltung verwendet werden, da er den Kreis der zur Kostendeckung heranzuziehenden Interessenten nicht bestimmt abgrenzt und den Interessenten nicht eine ausreichende Mitwirkung zusichert. Da ferner im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden zahlreiche industrielle Anlagen unter der Voraussetzung der gebührenfreien Schiffahrt auf dem Rhein gegründet worden sind und sich entwickelt haben, da für alle Privatwirtschaften und deren Befriedigung wichtige Bedürfnisse derselben (wie zum Beispiel Kohlen) die gebührenfreie Schiffahrt von großer Bedeutung, so muß der vorliegende Gesetzentwurf in Folge nicht abzuschätzenden finanziellen Belastung der Wirtschaftsgebiete am Mittelrhein als schädigend abgelehnt werden.

Die Handelskammer Wiesbaden sieht zurzeit davon ab, zu der skizzenhaft gehaltenen Denkschrift über die

Vertiefung des Rheins

von St. Goar bis zur Mainmündung und dem darin enthaltenen Vorschlag der Herstellung einer Schleusenbrücke bei Bingerbrück Stellung zu nehmen, weil sie die sachverständigen Meinungen über die Durchführbarkeit und Nützlichkeit des Vorschlages für nicht genügend geklärt erachtet. Sollte der Vorschlag in einer bestimmteren Form wieder erscheinen, so spricht die Handelskammer die Erwartung aus, daß die bereits zwischen Preußen und Hessen im Staatsvertrag von 1884 zum Teil näher bezeichneten Interessen des Rheingaus dabei aufrecht erhalten bleiben.

*

Deutsch-österreichische Heiratsprojekte. Der Wiener Korrespondent des „Newyork Herald" meldet folgendes Hofklatsch: „Anläßlich des Besuchs des deutschen Kaisers zirkuliert in Wiener Hofkreisen das Gerücht, daß die Beziehungen zwischen dem Hause Habsburg und Hohenzollern, auf die Kaiser Wilhelm bei seinem Trinkspruch in so herzlicher Weise Bezug nahm, noch enger und stärker werden sollen. Man erzähle sich, daß die liebenswürdige Tochter des Kaiserpaares, die z. Z. in Wiesbaden weilende Prinzessin Viktoria Luise bestimmt sei, die zukünftige Herrscherin Oesterreich-Ungarns zu werden. Mit anderen Worten, es herrsche große Aussicht, daß eine Heirat zwischen der 17jährigen Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und dem Erzherzog Karl Franz Josef, dem 21jährigen Sohne des verstorbenen Erzherzogs Otto und seiner Gemahlin Maria Josepha, Prinzessin von Sachsen, zustande kommen wird. (Nach unseren Informationen sind diese Kombinationen mit Vorbehalt aufzunehmen. D. Red.)

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Fräulein v. Dresky-Märzdorf-Dresden (Goldene Kette) — Oberlandesgerichtsrat Dieffenbach-Darmstadt (Goldenes Kreuz) — Freiherr v. Massenbach-Stettin (Hotel Meier) — Intendant Graf Byland-Rheydt-Kassel (Hotel Nassau) — Baron Jenisch, Preußischer Gesandter-Darm-

Wiesbadener Kaisertage.

Der Kaiser und die Ausstellung.

Die Unterredung, die der Kaiser gestern im Schloß mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow hatte, dauerte fast zwei Stunden, von kurz nach 10 bis 12 Uhr. Das Ergebnis ist natürlich noch nicht bekannt, wird sich auch kaum ohne weiteres in einer kurzen Formel mitteilen lassen. Eine Entscheidung in der inneren Politik von heute auf morgen ist ja überhaupt nicht zu erwarten. Die Schwierigkeiten der Lage verlangen eine sorgfältige Behandlung. Gestern abend kam Unterstaatssekretär v. Löbell hier an, der dem Reichskanzler einzelne Berliner Informationen über den Gang der inneren Politik überbrachte. Wie sehr der Kaiser sich mit den schwebenden politischen Fragen befaßt, geht auch daraus hervor, daß der Kaiser auf der Eisenbahnfahrt hierher auf der Strecke Karlsruhe—Wiesbaden die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amts und des Gesandten Frhrn. v. Jenisch sowie des Chefs des Zivilkabinetts Valentini hörte. Der Kaiser, welcher gestern nachmittag etwa ¾ Stunde lang im Schloßhofe spazieren ging, unterhielt sich auch in dieser Zeit ausschließlich mit dem Fürsten von Bülow.

Der Kaiser bei der Arbeit.

Nachdem am Montag die hohen Herrschaften des kaiserlichen Gefolges die Ausstellung besichtigt hatten, glaubte man für den Vormittag des gestrigen Tages bestimmt auf den Besuch des Kaisers rechnen zu dürfen und begann noch spät abends vorgestern in fliegender Hast mit den Arbeiten, um die Ausstellung für diesen Besuch würdig vorzubereiten. Gestern vormittag erhielt die Ausstellungsleitung die Nachricht, daß der Kaiser nach einem Besuche bei der Königin von Schweden gegen 10 Uhr in der Ausstellung eintreffen werde. Die Automobile, die das hohe Paar mit dem Gefolge zur Ausstellung bringen sollten, standen bereit, als die Ereignisse der hohen Politik einen unerwünschten Strich durch die hochgespannten Erwartungen der in und vor der Ausstellung harrenden vieltausendköpfigen Menge und der Herren vom Ausstellungsvorstand machten. Der Besuch des Reichskanzlers Fürsten von Bülow, der zu längerem Vortrag vor dem Kaiser gestern früh hier eintraf, hatte einen für die Geschicke des Reiches so hochwichtigen Anlaß, daß der Besuch der Wiesbadener Ausstellung dagegen zurücktreten mußte. Aufgeschoben — ist diesmal hoffentlich nicht aufgehoben.

Des Reichskanzlers Abreise.

Die Besprechungen des Reichskanzlers mit dem Kaiser wurden in einem heute vormittag stattgehabten Vortrage vorläufig beendet, so daß Fürst von Bülow heute nach Berlin zurückkehrt. Er fährt im Automobil mit zum Sängerfest nach Frankfurt und tritt von dort aus die Reise nach der Reichshauptstadt an.

Beim Regierungspräsidenten

entrollte sich gestern in den Räumen des alten Regierungsgebäudes ein Bild von festlichem Glanze. Dr. von Meister sah den Kaiser als Gast bei sich zur Frühstückstafel. Eine lange Reihe geladener Gäste fuhr in Automobilen und Droschken vor. Reichgestickte Uniformen und ordengeschmückte Fracks der Festteilnehmer gaben der langen Tafel ein glänzendes Gepräge. Die Tafel wurde gegen 1/3 Uhr aufgehoben und kehrte dann der Kaiser in Begleitung des Reichskanzlers im Automobil nach dem Schlosse zurück, enthusiastisch von der Bevölkerung, die sich wieder in dichten Scharen angesammelt hatte, begrüßt.

Gala-Konzert im Kurhaus.

Die Menschenmauer baute sich von 3 Uhr an in geschlossener Reihe vom Schlosse bis zum Kurhaus auf, galt es doch, dem Kaiserpaar auf der Fahrt zum Galakonzert eine Ovation darzubringen. Während sich auf dem Trottoir die Menge stieß und drängte, lag der Straßendamm verlassen, denn die Burgstraße und der Weg nach dem Kurhaus waren für den Wagen- und Fußgängerverkehr gesperrt. Die Auffahrt zum Kurhause erfolgte durch die Wilhelmstraße. „Wer kennt die Völker, zählt die Namen", die gastlich hier zusammenkamen und in langer Wagenreihe anfuhren. Automobile und Droschken in buntem Wechsel, Schritt für Schritt vorrückend zum Hauptportal. Es sei hier gleich lobend anerkannt, daß sich der sehr gesteigerte Wagenverkehr glatt, sicher und schnell abwickelte. Pünktlich um 4 Uhr fuhren die allerhöchsten Herrschaften am Schlosse ab. Im ersten offenen Automobil saß der Kaiser in der Uniform der Posener Jäger zu Pferde, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise. Drei weitere Automobile brachten das zahlreiche Gefolge zum Kurhaus. Das Galakonzert wurde ein Glanzpunkt der Kaisertage. Als das Herrscherpaar in das Kurhaus eintrat, kündeten schmetternde Fanfarenklänge der Regimentskapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 von Oranien die Ankunft dem Publikum an. Die Honneurs des Hauses machten Kurdirektor von Ebmeyer und Intendant Borgmann. Außerdem waren zur Begrüßung erschienen Oberbürgermeister Dr. von Ibell und Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Pagenstecher. Inmitten der Wandelhalle lenkte ein prächtiges Blumenarrangement die Aufmerksamkeit der Kaiserin auf sich. Tulpen und Hortensien in geschmackvollem, reichen Aufbau, vereinigten sich zu wundervoller dekorativer Wirkung. Das Kaiserpaar, geleitet von Kurdirektor von Ebmeyer und Intendant von Borgmann begab sich sofort zur Kaiserloge. Kurdirektor von Ebmeyer trat an die Brüstung der Loge und kündete durch eine tiefe Verbeugung gegen das Publikum die Ankunft des Kaiserpaares an, worauf letzteres und die Prinzessin in der Loge Platz nahm, begrüßt von stürmischen Hochrufen. Rechts und links sahen die Herren des Gefolges, ferner waren in nächster Nähe des Kaisers plaziert Oberpräsident Hengstenberg, Regierungspräsident Dr. v. Meister, Landrat Kammerherr v. Heimburg, Landeshauptmann Krekel, kommandierender General v. Eichhorn, Oberst Conta, Oberregierungsrat Dr. v. Gizycki, Landeshauptmann a. D. Sartorius, Landrat v. Achenbach, u. v. a.

Das Auditorium, in festlicher Toilette, füllte den weiten Konzertsaal bis zum letzten Platze. Die Angehörigen der französischen Sänger waren ebenfalls sehr zahlreich erschienen und bewiesen damit, daß das: „On ne va pas en Allemagne" jenseits der Vogesen seine schroffe Wirkung verloren hat. Voller Bewunderung glitten die Blicke der französischen Gäste über unseren prächtigen Kurhaussaal, „Une salle magnifique" flüsterte meine französische Nachbarin, welche zum Schluß des Festes ihre Eindrücke in den Worten resümmierte: „La belle, fête ne sera jamais oubliée!" Und es wird jedem unvergeßlich bleiben, der an demselben teilnahm. Ueber den künstlerischen Erfolg des Gala-Konzertes berichten wir an anderer Stelle. Das Kaiserpaar zeichnete die herrlichen musikalischen Darbietungen durch stark anhaltenden Beifall aus, damit das Entzücken der französischen Gäste hervorrufend, so daß man immer wieder hörte: „Guillaume II. est le souverain de la paix, un grand homme!" Und in dieser Verbindung des „Friedens-Kaisers" mit dem „edlen Menschen" lag sicherlich eine von Herzen kommende Anerkennung. Nach Beendigung des Konzertes brausende Hochrufe, dann verabschiedete sich das Kaiserpaar mit Worten der Anerkennung von Kurdirektor v. Ebmeyer und Intendant Borgmann. Gegen 1/8 Uhr fuhren die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Schlosse zurück.

Abendtafel im Schlosse.

fand dann gegen 7 Uhr statt und war zu derselben Prinz Eugen von Schweden und der Statthalter Graf Wedel geladen. Zur Tafel spielte die Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff.

Im Hoftheater.

Um 1/8 Uhr fuhr das Kaiserpaar zum Hoftheater. Der Kaiser trug die Uniform der Gardekürassiere. Gegen 1/11 Uhr kehrte das Kaiserpaar in das Schloß zurück und zeigte sich vom Balkon aus nochmals der enthusiastisch grüßenden Menge.

Spazierfahrt ins Nerotal.

Heute vormittag um 8 Uhr machte das Kaiserpaar und die Prinzessin eine Spazierfahrt ins Nerotal und in den Rabengrund, von der sie gegen 1/10 Uhr zurückkehrten. Alsdann arbeitete der Kaiser noch mit dem Reichskanzler, um dann um 11 Uhr die Parade abzunehmen.

Die Parade

bot ein herrliches militärisches Schauspiel. Gegen 1/11 Uhr wurde durch die Fahnenkompagnie die Fahne der 80er im Schlosse abgeholt. In der Wilhelmstraße nahmen die Truppen alsdann Aufstellung und zwar das Füsilier-Regiment Nr. 80, das Infanterie-Regiment Nr. 87, die Unteroffizierschule Biebrich und das 2. Bataillon der 21er. Generalmajor Freiherr v. Süßkind, der Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade kommandierte die Parade. Punkt 11 Uhr hallte das „Stillgestanden!" und dann darauf das „Präsentiert das Gewehr!" über den Kurhausplatz und der Präsentiermarsch begann mit lautem Trommelwirbel. Von der Seite der alten Kolonnade aus kam der Kaiser geritten. Er trug die Uniform der Garde du Corps, in der rechten Hand den Feldherrnstab. Hoch zu Pferd ihm nach das Gefolge. Dann kam der Wagen der Kaiserin à la Dumont geführt. Bei der Kaiserin saß die Prinzessin Viktoria Luise und die Ehrendame Frl. von Veltheim. Ein brausendes Hurrah pflanzte sich von Kompagnie zu Kompagnie fort, als der Kaiser die Front abritt. Er nahm seinen Weg über den Kurhausplatz, die neue Kolonnade entlang über die Wilhelmstraße zurück nach dem Kurhaus. Hier nahm der Kaiser Aufstellung, der Wagen der Kaiserin sowie das Gefolge zu seiner Seite. An der Parade nahm auch Prinz Eugen von Schweden teil. Das grandiose militärische Schauspiel erreichte seinen Höhepunkt, als 11.08 Uhr der Befehl zum Vorbeimarsch der Truppen gegeben wurde. Es folgte: das Regiment 87, Unteroffizierschule Biebrich, das Regiment 80 und die 2. Abteilung des Art.-Regts Nr. 27. Der Vorbeimarsch der Truppen währte 20 Minuten. Alsdann setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie, welche die Fahne der 80er nach dem Schloß verbrachte. Das Publikum begrüßte das Kaiserpaar und die Prinzessin mit stürmischen Hochrufen.

Der Kaiser im Taunus.

Für die nächsten Tage ist ein Besuch des Kaisers in verschiedenen Taunusorten zu erwarten. Gelegentlich einer der Fahrten zum Wettsingen nach Frankfurt soll, wie zuverlässig verlautet, vor allem der Saalburg der seit Jahren übliche Besuch abgestattet werden. Die Fortschritte an diesem Bauwerk sind im letzten Jahre wieder sehr bedeutend gewesen und man nimmt an, daß die endgültige Fertigstellung bis zum Sommer nächsten Jahres möglich sein wird, wo dann in Gegenwart des Kaisers die feierliche Einweihung stattfinden wird. Bei dem Saalburgbesuch des Kaisers wird vielleicht auch die schon so lange schwebende Frage des Saalburg-Hotels, das in Gestalt eines römischen Schlosses gegenüber der Saalburg auf Friedrichsdorfer Gebiet geplant ist, ihre Erledigung finden. Es handelt sich hier um eine Anregung des Kaisers, deren Ausführung nur noch eine Frage der Zeit ist. In Homburg selbst dürfte der Kaiser die neugeschaffenen prächtigen Anlagen am Elisabethbrunnen und vor allem die Trink- und Wandelhalle besichtigen, die nach den Entwürfen des Geheimrats Prof. Jacobi erbaut ist. Der Entwurf hat seiner Zeit dem Kaiser vorgelegen und seine Bewilligung gefunden. Besonders die soeben erfolgte Freilegung des vom Kaiser gestifteten Landgrafendenkmals, die Hand in Hand mit den Neubauten am Elisabethbrunnen vor sich ging, dürfte den Kaiser sehr interessieren und wohl auch seinen Beifall finden. Sicher ist, daß der Kaiser auf der Hin- oder Rückfahrt in Schloß Friedrichshof einen Besuch machen wird bei der Familie des Prinzen Friedrich Karl. Ob auch eine Besichtigung der Arbeiten am Falkensteiner Offiziersheim stattfindet, wird von der Zeit abhängen, die dem Kaiser noch zur Verfügung steht, sobald der Besuch in Homburg erledigt ist.

**

stadt (Hotel Nassau) — Baron v. Maydell-Petersburg (Hotel National) — Professor v. Dietsch-Berlin (Hotel du Parc) — Oberst v. Berrer-Tübingen (Hotel Quisisana) — Oberpräsident Hengstenberg-Kassel (Hotel Rose) — Kammerherr Graf Stenbock-Schweden (Hotel Rose) — Kammerherr Herwarth v. Bittenfeld-Berlin (Hotel Rose) — Erbgraf zu Ysenburg-Meerholz (Hotel Spiegel) General v. Loebell-Groß-Lichterfelde (Hotel Spiegel) — General v. Eichhorn-Frankfurt (Viktoria-Hotel.)

Besuch in der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern von 6554 Personen besucht, darunter 4763 Abonnenten.

Wiesbadener Ausstellung. Der Minister des Innern hat dem Vorstande der Ausstellung die Genehmigung zur Veranstaltung der geplanten Ausstellungs-Lotterie erteilt und den Vertrieb von 200 000 Losen zu je 1 Mark freigegeben. Mit der Ausgabe der Lose wird in den nächsten Tagen begonnen werden. — Am 17. ds. besichtigte der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Herr Hengstenberg, in Begleitung des Herrn Polizeipräsidenten von Schenck die Ausstellung eingehend. Mit großem Interesse nahm er die in der Kunsthalle und dem Gebäude für christliche Kunst ausgestellten Kunstgegenstände in Augenschein, bewunderte das prächtige Arrangement in der gärtnerischen Sonderausstellung und zollte den gediegenen gewerblichen Darbietungen in der Haupthalle seine volle Anerkennung. — Vielfachen Wünschen entsprechend hat die Ausstellungsleitung beschlossen, Monatskarten auszugeben. Der Preis derselben beträgt: für die Hauptkarte 5 Mark, für die Nebenkarte 3 Mark. Monatskarten haben Gültigkeit für 30 Kalendertage vom Tage der Ausstellung der Karten ab gerechnet, und werden ausschließlich für vorübergehend in Wiesbaden anwesende Fremde (Kurgäste) ausgestellt. Das Besuchsrecht erstreckt sich nicht auf diejenigen Unternehmungen, für welche ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Sie werden im übrigen wie Dauerkarten behandelt. Die Ausgabe erfolgt vom 20. Mai ab in der Kartenausgabe am Haupteingang zur Ausstellung. Dauerkarten mit Gültigkeit bis zum Schlusse der Ausstellung werden außerdem weiterhin zu den festgesetzten Preisen und zwar 12 Mark für die Hauptkarte, 6 Mark für die Nebenkarte einschließlich Kunstausstellung, 10 Mark für die Hauptkarte, 5 Mark für die Nebenkarte ohne Kunstausstellung; in den bekannten Verkaufsstellen ausgestellt.

Wie Wiesbaden wächst! Die Einwohnerzahl belief sich am 1. Januar auf 107 459 und am 1. April auf 107 595, was einen Zuwachs von 130 ergibt.

Immer hilfbereit. Wie aus dem Bericht des Statistischen Amts hervorgeht, wurde im ersten Quartal 1909 die Feuerwehr 37 Mal alarmiert. Sie hatte 33 Brände zu löschen. Die Sanitätswache führte 380 Krankentransporte aus. Ihre gesamte Tätigkeit belief sich auf 395 Fälle.

Festspiele im Nerotal. Die Kurverwaltung läßt alle, die sich zur Mitwirkung bei der Statisterie bereit erklärt haben, bitten, sich am 20. ds. (Himmelfahrtstag) um 11 Uhr vormittags im Steinbruch des Nerotales zur Vorstellung und Auswahl einfinden zu wollen.

Die Bautätigkeit in Wiesbaden hat ganz erheblich nachgelassen. Baugenehmigungen wurden im ersten Quartal 98 erteilt, wovon 54 auf Wohngebäude entfallen. Hier sind wiederum 35 Genehmigungen, die sich lediglich auf Anu- und Umbauten beziehen. Als gebrauchsfertig erklärt wurden im Januar 1 Neu- und 1 Umbau und im März 3 Neubauten. Es entstanden in diesem Monat 2 bezw. 3 Vorderhäuser bezw. 1 Hinterhaus. Die Zahl der entstandenen Wohnungen betrug 2 bezw. 20, die der entstandenen Zimmer 17 bezw. 104.

Aus dem Licht- und Wasserwerk. Die Gasabgabe belief sich in den Monaten Januar, Februar und März auf 3 470 380 Kubikmeter. Die Gesamtstromerzeugung des Elektrizitätswerks betrug 1 855 315 K. W. St. Der Gesamtverbrauch an Trinkwasser belief sich auf 807 330 Kubikmeter und an Nutzwasser auf 200 550 Kubikmeter.

Städtische Säuglingsfürsorge. Die Mutterberatungsstelle veröffentlicht soeben einige interessante statistische Angaben aus dem abgelaufenen ersten Vierteljahr 1909. Die Zahl der der Mutterberatungsstelle zugeführten Säuglinge betrug im Januar 18, Februar 19 und März 26, die Gesamtzahl belief sich Ende März auf 223. Die in den Monaten Januar, Februar und März in der Säuglingsmilchanstalt abgegebenen Portionen betrugen 3788, 3252 und 3536, insgesamt 10 576, wovon 985 auf Arme entfallen. Milch in Einzel-Flaschen wurde 1213, 1234 und 1436, zusammen 3883 Mal abgegeben.

Arbeitslose in Wiesbaden. Das Statistische Amt veröffentlicht soeben das Ergebnis der im letzten Winter stattgehabten Zählung der Arbeitslosen. Von den am 3. November 1908 in Wiesbaden gezählten 596 Arbeitslosen waren 511 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt. Dem Berufe nach waren von den 596 Arbeitslosen 202 Arbeiter und 259 gehörten dem Baugewerbe an. Diese 461 Arbeiter machen fast 80 Prozent der sämtlichen Arbeitslosen aus. Es waren 239 ledig, 340 verheiratet, 16 verwitwet und 1 geschieden. Die Dauer der Arbeitslosigkeit belief sich bei 74 Arbeitern auf noch nicht 7 Tage, bei 83 betrug sie über 7 bis 14 Tage, bei 146 über 14 Tage bis 1 Monat, bei 174 über 1 bis 3 Monate und bei 115 über 3 Monate. Die Zahl der Kinder beträgt 605, so daß sich die Gesamtzahl der von der Arbeitslosigkeit Betroffenen, einschließlich der 340 Ehefrauen, auf 1541 Köpfe beläuft.

Hilfsaktion für Nassau. Die von dem Bischof Dr. Willi angeordnete Kirchensammlung zum Besten der im Bezirk durch Hochwasser Geschädigten ergab den ansehnlichen Ertrag von 5053,50 Mark, welche Summe durch das bischöfliche Ordinariat übersandt wurde. Der Bezirksvorstand Vaterländischer Frauenvereine richtete ein warm gehaltenes Schreiben an den Herrn Bischof, worin er seinem herzlichen Dank Ausdruck gab und bat, diesen auch den gütigen Spendern zu übermitteln.

Wichtig für Hauseigentümer! Bei sehr heftigen Niederschlägen (Gewitterregen) sind in den vergangenen Jahren durch Rückstau des Kanalwassers vielfach Kellerüberschwemmungen vorgekommen. Die Hauptursache ist in den meisten Fällen auf Vernachlässigung der vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen oder auf das Offenlassen der Hochwasserschieber zurückzuführen. Auch ist festgestellt worden, daß die Abdichtung der Spundkastendeckel im Revisionsschacht sich nicht immer in Ordnung befindet. Dadurch ist es möglich, daß bei heftigen Niederschlägen das Hauskanalwasser in den Revisionsschacht und von da in die Kellerräume eindringen kann. Es empfiehlt sich daher, den Verschluß der Spundkastendeckel durch einen sachverständigen Installateur in Ordnung bringen zu lassen sowie dafür Sorge zu tragen, daß die Hochwasserverschlüsse nur vorübergehend geöffnet und nach Gebrauch sofort wieder geschlossen werden. Hierdurch sichert man sich gegen plötzlich eintretende Ueberschwemmungen aus dem Straßenkanal. Wenn Ueberschwemmungen bei außergewöhnlichen Niederschlägen eintreten, empfiehlt es sich, sich zunächst nach dem Kanalbauhof, Scharnhorststr. 16, (Telephonruf: Stadtamt) zu wenden, da die bei Gewitterregen (auch an Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit) dort anwesenden Kanalarbeiter mit den Kanalisations-Einrichtungen vertraut und dadurch am besten in der Lage sind, eingetretene Wasserschäden zu beheben. Erst wenn der — wohl seltene — Fall vorliegen sollte, daß dort keine Leute mehr zu erlangen sind, wolle man sich an die städtische Feuerwache wenden.

Die Sektion 6 der Lagerei-Berufsgenossenschaft, umfassend die preußischen Provinzen Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau, ferner das Großherzogtum Hessen und das Fürstentum Birkenfeld, hielt gestern in Mainz ihre Jahresversammlung ab. Die Zahl der versicherten Betriebe sowohl bei der Berufsgenossenschaft als auch bei der Sektion 6 hat eine Zunahme erfahren. Die ausscheidenden Mitglieder des Sektionsvorstandes wurden wiedergewählt und beschlossen, den Sektionsvorstand um zwei Stellen zu vermehren, die mit Angehörigen aus Detaillistenkreisen besetzt werden sollten. Die Wahl fiel auf die Herren Kommerzienrat Schmahl-Mainz und Julius Schubert-Bochum.

Militärgewehre für Kriegervereine. Der Kriegsminister, der den Kriegervereinen wegen ihrer patriotischen und nationalen Stellung das größte Wohlwollen entgegenbringt, hat ihnen aufs Neue eine bedeutsame Förderung zuteil werden lassen, die von allen Kriegervereinen sehr dankbar empfunden werden wird. Er hat nämlich in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern verfügt, daß von jetzt an ältere Militärgewehre an Kriegervereine abgegeben werden sollen. Bisher konnte man ständig in militärischen Zeitschriften Inserate sehen, in denen Kriegervereine Militärgewehre von Händlern zu kaufen suchten. Die Kriegervereine haben diesen Zustand bitter empfunden, da die Gewehre älterer Modelle von unserer Heeresverwaltung an ausländische Staaten wie Peru u. a. verkauft wurden, den Kriegervereinen aber nicht. Diesem Zustand ist jetzt durch den oben erwähnten Erlaß des Kriegsministers ein Ende gemacht worden. Es wird darin bestimmt, daß die Kriegervereine das Infanteriegewehr Modell 71—84 und Jägerbüchsen Modell 71, sowie scharfe Patronen an Kriegervereine abgegeben werden dürfen. Der Preis ist äußerst niedrig bemessen und beträgt für ein Gewehr 4 M und für 100 Patronen 2,50 M. Wenn die Gewehre unbrauchbar geworden sind oder wenn der Kriegerverein sich aufgelöst hat, dann erhalten die Kriegervereine gegen Rückgabe der Gewehre einen Teil der Kaufsumme, soweit sie dem Materialwert entspricht, zurück.

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Der Sachsen- und Thüringer-Verein** veranstaltet am Sonntag, den 23. Mai, zur Feier des Geburtstages des Königs von Sachsen, in den Gartenlokalitäten der „Kronenburg" ein Frühlingsfest.

— **Literarische Gesellschaft.** Die auf den 22. ds. Mts. in Aussicht genommene Rheinfahrt wird auf den 5. Juni verschoben.

— **Lehrlingsabteilung des D. H. V.** Am Samstag, den 15. ds. Mts., hielt ein Bankbeamter, Mitglied des Verbandes, einen Vortrag über das Thema „Der Kaufmann im Geschäftsverkehr mit seinem Bankier". Die interessanten Ausführungen berührten alle Zweige des Bankwesens. An den Vortrag schloß sich eine freie Aussprache an, die sich besonders lebhaft gestaltete bei Erörterung der Punkte: 20 Pfg. Reisekreditgebühr bei vorgezeigten Wechseln und Ueberfluß an Fremdwörtern im Bankverkehr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Das neue graziöse Lustspiel „Im Klubsessel", das durch die Fülle drolliger Einfälle und komischer Situationen eine so glänzende Aufnahme gefunden hat, wird morgen, Donnerstag, am Himmelfahrtstage, und am Sonntag wiederholt. Am Freitag gelangt der tolle Schwank „Gretchen" zur Aufführung und am Samstag geht Ibsen's tiefsinniges und psychologisch reizvolles Schauspiel „Die Frau vom Meer" in Szene, mit Fräulein Reeman als „Ellida".

Aus dem Kurhaus. Morgen, Donnerstag, am Christi-Himmelfahrtstage, veranstaltet die Kurverwaltung um 11½ Uhr Konzert in der Kochbrunnen-Anlage, um 12 Uhr Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße, um 4 Uhr im Kurgarten Konzert des Kurorchesters, um 5½ Uhr ebendaselbst Konzert der 40 Mann starken Kapelle des Hohenzollern'schen Fuß-Art.-Regts. Nr. 13 aus Ulm, um 8 Uhr Doppel-Konzert dieser Kapelle und des Kurorchesters, sowie bei günstiger Witterung bengalische Beleuchtung mit Schlußbukett im Kurgarten. Leuchtfontäne und Scheinwerfer werden in Erscheinung treten. Die sämtlichen Konzertveranstaltungen finden im Abonnement statt. — Paul Schmedes, am Freitag zum dritten Male innerhalb einer kurzen Zeit auf dem Konzertpodium unseres Kurhauses, hat einen ungewöhnlichen Eindruck seiner Gesangskunst hier hinterlassen. Man muß schon in die Zeiten der Gesangskünstler vergangener Jahrzehnte zurückgreifen, um einen Vergleich mit früheren Größen finden zu können, die Sänger, Virtuos und auch Poet in ihren Darbietungen waren, die mit allen Mitteln der Gesangstechnik ausgestattet, ganz über ihrer Aufgabe standen und so der Seele des Gesanges den vollkommensten Ausdruck zu geben wußten. Herr Schmedes wird am Freitag in drei Abteilungen fünfzehn der schönsten Lieder von Schubert, Brahms, Erich J. Wolff, Carl Goldmark und Richard Strauß zum Vortrage bringen. Den Sänger zu hören, sollte niemand versäumen.

Tagesanzeiger für Mittwoch und Donnerstag (Christi Himmelfahrt)

Kgl. Schauspiele: Mittwoch: „Mignon", 7 Uhr. — Donnerstag: Straßenszenen aus „Don Juan", 8 Uhr.

Residenztheater: Mittwoch: „Geldstern", 7 Uhr. — Donnerstag: „Im Klubsessel", 7 Uhr.

Volkstheater: Mittwoch, „Rumpelstilzchen", 4 Uhr; „Das eiserne Kreuz", 8.15 Uhr. — Donnerstag: „Die Schauspieler des Kaisers", 8.15 Uhr.

Walhallatheater: Mittwoch: „Ein Walzertraum", 8 Uhr. — Donnerstag: „Ein Herbstmanöver", 8 Uhr.

Thalatheater: Variete-Vorstellung täglich abends 8 Uhr. — Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Kurhaus: Mittwoch: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Russ. Nationalkonzert 4 Uhr. — Militärkonzert 5.30 Uhr. — Doppelkonzert 8 Uhr. — Vortrag Herr Leo Sternberg 8 Uhr. — Donnerstag: Kochbrunnenkonzert 11 Uhr. — Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße 12 Uhr. — Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. — Konzert 4 Uhr. — Militärkonzert 5.30 Uhr. — Doppel-Konzert 8 Uhr. — Bengalische Beleuchtung und Leuchtfontäne.

Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Hotel Terminus. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

h. **Biebrich,** 19. Mai. Einen Beinbruch zog sich gestern gegen abend hier ein Einwohner aus Bierstadt unter seltsamen Umständen zu. Er hatte des Guten zu viel getan, war dann vom Wege abgekommen und oberhalb der Rheinstraße über die etwa 1 Meter hohe Mauer in den Ochsenbach gefallen. Hierbei zog er sich außer verschiedenen anderen Verletzungen einen Beinbruch zu. — Gestern nachmittag wurde aus der Gegend der Bachgasse ein Stein gegen einen von Wiesbaden kommenden Eisenbahnzug geworfen. Der Stein zertrümmerte ein Abteilfenster und flog einem Passagier dicht vor den Augen vorbei.

♂ **Winkel,** 19. Mai. Gestern wurden zwei auf der Straße spielende Kinder von einem Bierfuhrwerk überfahren. Während das eine Kind ziemlich glimpflich davonkam, wurde das Kind des Herrn Kimmel schwer verletzt und mußte nach Wiesbaden in das Krankenhaus verbracht werden.

g. **Braubach,** 19. Mai. Die diesjährige Generalmusterung findet am 12. und 14. Juni im „Deutschen Haus" in Oberlahnstein statt. — Für die Straße Braubach-Oberlahnstein soll ein Wegewärter angestellt werden, welcher in Braubach wohnen soll. — Der Verschönerungs- und Verkehrs-Verein ist auch in diesem Jahre wieder eifrig bemüht, den Fremdenverkehr zu heben und den Fremden den Aufenthalt in unserer engeren und weiteren Umgebung angenehm zu machen. Zunächst hat man einen neuen Führer herausgegeben, der es jedem Fremden leicht macht, sich die herrlichen Waldspazierwege und Aussichtspunkte selbst aufzusuchen. Auch durch Aufstellung neuer Ruhebänke an geeigneten schönen Stellen hat man vielen Wünschen Rechnung getragen. — Die hiesige Rheinfischerei wurde neuerdings von dem Rentner W. Hoffmann von hier übernommen.

f. **Langenschwalbach,** 19. Mai. Der Kgl. Oberförster Franz hat dem Magistrat den Vorschlag zur Gründung eines Ausgleichstockes bei Schwankungen der jährlichen Holzerlöse gemacht. Der Magistrat hat sich nach verschiedenen Sitzungen dem Antrage angeschlossen und sollte die Stadtverordnetenversammlung gestern ihre Genehmigung erteilen. Mit Rücksicht jedoch auf die Bedenken des Beigeordneten Hennemann, daß die Verwaltung und die Verwendung der Zinsen des Ausgleichsstockes evtl. nicht ohne das Einverständnis der Forstbehörde geregelt werden könnte, beschloß die Versammlung, die Genehmigung zu vertagen und die Prüfung der Angelegenheit an die Finanzkommission zu verweisen. Zum drittenmale stand auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung der Ankauf des Sternschen Hauses. Nach längeren Debatten gab die Versammlung ihre Genehmigung, jedoch unter dem Vorbehalt, daß der Magistrat bei einem ev. Abbruch des Hauses das Einverständnis der Stadtverordneten einzuholen habe. — Sodann wurde noch beschlossen, daß zwei Delegierte sich an der gemeinsamen Tagung des Nassauischen u. Hessischen Städtetages am 24.—26. Juni d. Js. beteiligen sollen. — Das Magistratsmitglied H. Henlein ist plötzlich im Alter von 59 Jahren gestorben.

r. **Ried,** 19. Mai. In der Feldstraße gab es gestern gegen Abend einen kleinen Auflauf. Ein 30jähriger Arbeiter R., der mit dem 35jährigen verheirateten Arbeiter B. in Frankfurt in einer Fabrik arbeitet, hatte letzterem hinter einem Tor mit dem offenen Messer aufgelauert, und kam mit demselben ins Handgemenge, das aber unblutig verlief, da ein Anwohner den Spritzenschlauch anlegte und die Kämpfenden durch einen kalten Strahl trennte. Das Vorkommnis wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

l. **Ohren,** 19. Mai. Gestern starb hier Herr Bürgermeister Adolf Schautz. Seit dem Jahre 1870 versah der Verstorbene seinen Dienst bis zum letzten Lebenstag mit seltener Gewissenhaftigkeit und Treue.

C. **Rennerod,** 19. Mai. Im Wohnhaus des Landwirt Fischer brach Feuer aus, das sich auch auf zwei angrenzende Scheunen ausdehnte. In kurzer Zeit waren alle drei Gebäude niedergebrannt.

+ **Dillenburg,** 19. Mai. Das Turnfest des Lahn-Dill-Gaues findet am 25. und 26. Juli hier, die Gau-Turnfahrt am 5. September nach der Dill, und zwar nach Greifenstein, Dianaburg, Beilstein statt. — Die Bezirksvorturnerstunde im Oberlahnbezirk wird am 27. Juni in Kirchhofen, die zweite Gauvorturnerstunde am 10. Oktober in Hachenburg abgehalten.

= **Limburg,** 19. Mai. Als Komponist der Krönungshymne und des Trauungsliedes für die Königin Wilhelmina der Niederlande hat Herr Direktor Willi Sieber von hier auch ein Wiegenlied für die Prinzessin Juliana komponiert und der Königin gewidmet, welche die Komposition huldvollst entgegennahm.

Letzte Drahtnachrichten.

Der deutsche Städtetag.

Berlin, 19. Mai. Zum nächsten Montag ist der Vorstand des deutschen Städtetages nach Berlin berufen, um Stellung zu nehmen zur Frage der Reichswertzuwachssteuer.

Ein Tunnel eingestürzt.

Newyork, 19. Mai. Bei Denver am Rio Grande stürzte ein Tunnel im Tennesseepasse ein. Glücklicherweise befand sich kein Zug in demselben.

Der serbische Kronprinz als Bonner Student.

Belgrad, 19. Mai. Die „Stampa" erfährt aus angeblich guter Quelle, Kaiser Wilhelm zog in Wien auch den serbischen Gesandten Selmitsch in ein längeres Gespräch und äußerte sich anerkennend über die Absicht des Königs, den Kronprinzen Alexander an der Bonner Universität immatrikulieren zu lassen.

Das Opfer des Eisenbahnunglücks.

Berlin, 19. Mai. Der gestrigen Trauerfeier für den Regierungsrefereadar v. Bötticher, der bei dem Herlisheimer Eisenbahnunglück sein Leben eingebüßt hat, wohnten der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben und andere Freunde des Bötticherschen Hauses aus früherer Zeit bei. Mit Frau v. Bötticher erschien Oberhofprediger Dryander, der daran erinnerte, daß das schreckliche Unglück sich gerade an dem Jahrestage ereignete, an dem ebenfalls durch ein unseliges Verhängnis ein anderer Sohn der Mutter geraubt wurde.

Unter den Rädern.

Berlin, 19. Mai. An der Ecke der Schul- und der Prinz Eugenstraße wurde gestern ein junger Mann infolge der Unachtsamkeit eines Kutschers überfahren. Letzterer mußte durch die Polizei vor schweren Mißhandlungen des empörten Publikums geschützt werden.

Verunglückte Luftschiffer.

Lübeck, 19. Mai. In Segeberg wurde gestern ein geplatzter Ballon gefunden. Der Luftschiffer ist vermutlich verunglückt. In der Nacht vorher herrschte ein orkanartiger Sturm.

Die Gnade des Zaren.

Petersburg, 19. Mai. Der Zar begnadigte an seinem gestrigen Geburtstage den General Stössel und den Admiral Nebogatow. Beide verlassen heute die Peter-Pauls-Festung.

Aus der Geschäftswelt.

Der Friedrichshof ist wieder von einem tüchtigen Fachmann übernommen, das sieht man schon jetzt an dem dort herrschenden lebhaften Verkehr. Herr Marahrens hat es verstanden, durch gute Bewirtung sich viele Freunde und Gönner zu erwerben. Das Lokal wird in kürzester Zeit seine alte Anziehungskraft wieder erlangt haben. Am Abend des Himmelfahrtstages wird in den schönen Gartenanlagen großes Militärkonzert unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gottschalk stattfinden.

Wetterbericht

Temp. nach C.] Barometer gestern 736,6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 20. Mai von der Dienststelle Weilburg: Vorwiegend heiter, trocken, wärmer.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neulich 0, Marburg 0, Fulda 0, Eigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.63 heute 1.60 Lahnpegel Weilburg gestern 1.30 heut: 1,36

19. Mai	Sonnenaufgang	4. 3	Mondaufgang	4.44
	Sonnenuntergang	7.46	Monduntergang	9. 9

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Chefredakteur Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtlich in Wiesbaden.

Der Sängerwettstreit am Main.

Der Einzug der Sänger. — Professor Thiersch's Bau. — 5 Millionen Kosten. — Die Preisrichter. — Der Sechswochenchor. — Am Rhein, am grünen Rhein . . .

Am Montag zogen die Sänger in die Hauptfesthalle in Frankfurt ein, um ihr durch die Hauptprobe zu dem großen Begrüßungskonzert am heutigen Abend die Weihe zu geben. Die beiden größten Frankfurter Vereine, der „Sängerbund Frankfurt am Main" und die „Frankfurter Sängervereinigung" hatten sich unter Professor Maximilian Fleisch's Leitung zu einem Massenchor von 31 Vereinen mit zirka 2000 Sängern zusammengetan, und begünstigt von der vortrefflichen Akustik der Festhalle nahm das Probekonzert einen äußerst harmonischen Verlauf.

Die von Professor v. Thiersch (München) entworfene Festhalle machte schon bei diesem Probesingen einen überaus imposanten Eindruck; ihre volle Wirkung wird sie aber erst dann erzielen, wenn sie von 18 000 Besuchern angefüllt sein wird, für die der gewaltige Raum berechnet ist. Die festliche Halle ist, nachdem ihr Rohbau dem XI. Deutschen Turnfest im vorigen Jahre als Feststätte gedient hatte, inzwischen vollständig ausgebaut, und die auch architektonisch sehr bemerkenswerte Anlage entbehrt nur noch des krönenden Turmes, nach dessen Fertigstellung die Gesamtanlage der Stadt Frankfurt auf zirka 5 Millionen Mark zu stehen kommen dürfte. Der Innenraum der riesigen Halle ist 111½ Meter lang und 67½ Meter breit. Der Erdgeschoßboden umfaßt nahezu 6000 Quadratmeter.

Zwischen den Säulen des Eingangsrundbaues erhebt sich der kostbare Kaiserpavillon, der dem Kaiserpaar und seinem Gefolge während der Pausen zum Aufenthalte dienen wird. Von hier aus betritt man sogleich die Kaiserloge, die einen prächtigen und umfassenden Ausblick auf den ganzen gewaltigen Festsaal bietet. Die Sitzplätze für das Publikum liegen im Parterre, dem ersten und zweiten Rang der Halle. Für die Musiker und Sänger ist ein besonderes Podium im Parterre geschaffen, das der Kaiserloge gerade gegenüberliegt. Auf diesem werden zunächst die Frankfurter Sänger am Mittwochabend zum Begrüßungs-Konzert und dann von Donnerstag vormittag ab die auswärtigen Männergesangvereine zu den Wettgesängen antreten, und zwar am ersten Tage 14, am zweiten Tage 15 und am dritten Tage 6 Vereine mit insgesamt 7199 Sängern.

Gegen das Kaiserpreiswettsingen von 1908 mit 34 Vereinen und 5663 Sängern singt diesmal also nur ein Verein mehr. Für die Sänger ist diesmal eine besondere Unterkunftshalle erbaut, von der aus sie durch einen gedeckten Gang direkt auf das Podium gelangen. 23 der gemeldeten Vereine kommen aus der Rheinprovinz, 5 aus Westfalen, 3 aus Baden, 2 aus Hessen und 2 aus Berlin. Es fehlen also bedauerlicherweise die drei Königreiche Bayern, Württemberg und Sachsen vollkommen, ebenso die preußischen Ostprovinzen und die Männergesangvereine der übrigen deutschen Bundesstaaten, sowie aller mittel- und nordwestdeutschen Städte. Es ist möglich und zu hoffen, daß aus diesen Gründen der vierte deutsche Männergesangwettstreit nach einer mitteldeutschen Stadt eingeladen wird, wenn auch die Frankfurter davon nicht sehr erbaut sein sollten. Denn sie glauben mit ihrem Fünf-Millionenbau und der Tatsache, daß die bis zu 5000 Mk. kostenden Logen für den Wettstreit schon seit Wochen ausverkauft sind, die als allgemeine deutschnationale Sache gedachte Veranstaltung bereits in Erbpacht genommen zu haben. Es dürfte aber dem einfachen deutschen Volksliede kaum schaden, wenn der Rahmen, in dem es bei solchen Gelegenheiten an die Oeffentlichkeit tritt, etwas weniger prunk- und geräuschvoll wäre.

Zu Preisrichtern sind nunmehr definitiv ernannt: Generalmusikdirektor v. Schuch (Dresden), der die Strauß'sche „Elektra" zuerst herausbrachte, Professor G. Schumann (Berlin), Kgl. Kapellmeister Dr. Meier (Kassel), Professor Hummel (Berlin), Professor Taubert (Berlin), Prof. Siegfried Ochs (Berlin), Prof. Felix Fleisch (Frankfurt am Main), Kapellmeister Dr. Rothenberg (Frankfurt am Main), Prof. Schwickerat (Aachen) und Prof. Sitt (Leipzig).

Der sogenannte „Sechswochenchor", der den konkurrierenden Vereinen erst sechs Wochen vor dem Wettsingen zugestellt wurde, erscheint ebenso, wie sein Vorgänger „Der Siegesgesang der Deutschen nach der Varusschlacht" von 1903 ein ziemlich schwer zu bewältigendes Werk zu sein. Der bisher noch unbekannte Komponist hat ihn durchweg siebenstimmig gehalten und mutet den Tenören und Bässen viel technische Arbeit zu. Man wird also wieder, namentlich wenn die gemeinen Feld-, Wald- und Wiesensänger antreten, gräßliche Dinge erleben. Für alle Fälle ist auf dem Festplatze eine Sanitätswache vorgesehen.

Der Text des „Sechswochenchors" lautet:

Am Rhein, am grünen Rheine, da ist so mild die Nacht,
Die Rebenhügel liegen in gold'ner Mondenpracht.
Und an den Hügeln wandelt ein hoher Schatten her
Mit Schwert und Purpurmantel, die Krone vom Golde schwer.

Das ist der Karl, der Kaiser, der mit gewalt'ger Hand,
Vor vielen hundert Jahren geherrscht in deutschen Land.
Er ist hinauf gestiegen zu Aachen aus seiner Gruft,
Und segnet seine Reben und atmet Traubenduft.

Dann kehret heim er wieder und schläft in seiner Gruft,
Bis ihn im neuen Jahre erweckt der Traubenduft.
Wir aber, wir füllen die Römer und trinken im gold'nen Saft
Uns deutsches Heldenfeuer und deutsche Heldenkraft! —

Londoner Frauen.

Von Adele Schreiber.

„Hoch auffragists und suffragettes!" So lautete ein Begrüßungstelegramm aus dem Auslande, das an den eben abgelaufenen internationalen Kongreß für Frauenstimmrecht in London angelangt war. Diese beiden Namen bezeichnen die beiden Richtungen der englischen Stimmrechtsbewegung, die in so durchaus verschiedener Weise dasselbe Ziel erstreben. Die ältere, von Mrs. Fawcett geleitete Richtung der suffragists ist alt. Seit 40 Jahren und darüber hat sie aufklärend und organisatorisch gewirkt; sie baute eine treffliche Maschine, fertig mit allem Räderwerk, bis in die kleinsten Details. Aber sie stand still. Da kamen die streitbaren Frauen „the militant Party", die suffragettes; sie bemächtigten sich der Maschine, heizten sie mächtig ein, Funken sprühten, die Maschine begann sich in Bewegung zu setzen, keuchend und dampfend und nun wird sie nicht mehr stillstehen. Und so sind denn die beiden Richtungen der englischen Stimmrechtsbewegung notwendig gewesen, eine Maschine ohne Dampf kann ebenso wenig nutzen wie der Dampf ohne die Maschine. Begreiflicherweise besteht aber zwischen den Vertreterinnen beider Richtungen ein so tiefer innerer Gegensatz der Temperamente und Anschauungen, daß sie scharf aufeinanderprallen. Uebrigens arbeitet für unsere Begriffe selbst die ruhigere, zurückhaltende Richtung viel demonstrativer als es bei uns noch üblich — den ganzen englischen Sitten entsprechend. Auch die suffragists haben hunderte flatternder, mit Emblemen geschmückter Banner, Stimmrechtshymnen, Straßenaufzüge etc. Sie ziehen z. B. in einem Karren, wie ihn die Zirkusleute verwenden, herum, machen allenthalben Halt, hängen ihre Plakate aus, veranstalten improvisierte Versammlungen; sie bereisen in Automobilen das Land, stellen alle Hilfsmittel moderner Technik in ihren Dienst.

Eine uns zu Ehren arrangierte Massenversammlung in dem Riesenbau der Albert-Hall, die 10 000 Menschen faßt, mit einem Aufzug von Frauen aller Berufe war eindrucksvoll und malerisch, mit all seinen Emblemen und Fahnen, Kostümen, die auf die Arbeit der vertretenen Gruppen Bezug hatten. Er umfaßte die Dienstangestellten und Arbeiterinnen sämtlicher Industrie, die Journalistinnen, Schriftstellerinnen, Krankenpflegerinnen, Hebammen, Apothekerinnen, Aerztinnen; ebenso die Malerinnen, Bildhauerinnen und Schauspielerinnen. Kurz, kaum ein Feld weiblicher Berufsarbeit bleibt zu nennen, das nicht seine Deputation entsandt hatte.

Während die Geschäftssitzungen der offiziellen Tagung wegen ihrer Belastung mit der Abfassung einer Geschäftsordnung für den internationalen Verband sich ziemlich mühsam, langweilig und wenig anregend für Außenstehende gestalteten, boten die öffentlichen Abende vielerlei an trefflichen Reden. Wieder traten insbesondere die Vorsitzende Mrs. Chapman Catt, die Predigerin Anna Shaw hervor, daneben eine ganz hinreißende Rednerin, die Gattin des Politikers Philipp Snowden, als Vertreterin der Independant Labour Party, die Vertreterin der Schauspielerinnen, die geistvolle Miß Cecely Hamilton, die Vertreterin der Künstlerinnen Miß Ford. Finnland, Norwegen, Neu-Seeland waren durch offizielle Regierungsdelegierte repräsentiert. Seltsamerweise haben weder die alte Viktoria von England noch die junge Wilhelmine von Holland, die doch beide für fähig befunden wurden, die höchste Staatswürde zu bekleiden, jemals von dem Kampf der Frauen um Staatsbürgerrechte Notiz genommen. Der Königin von Norwegen war es vorbehalten, als erste Monarchin aus Anlaß der diesmaligen Tagung die Vereinigung für Frauenstimmrecht durch ein Telegramm zu begrüßen.

Auffallend und erfreulich war es, zu sehen, welche Kreise in England schon für die Bewegung gewonnen sind. Das offizielle Diner, das Mrs. Fawcett veranstaltete, veranlaßte eine solche Auslese an Namen, Vermögen und, last not least Schönheit, daß dies bei uns, wo man bisher den Kampf fast ausschließlich den Frauen überlassen hat, die in schwerer Berufsarbeit stehen, frohes Erstaunen hervorrief. Denn, wenn nicht nur die hart Ringenden, sondern auch die weich Gebetteten für Frauenrechte eintreten, zum Bewußtsein ihrer Unfreiheit erwacht sind, obgleich es ihnen gut geht, dann kann die politische Anerkennung der Frauen nicht mehr lange auf sich warten lassen. So wird denn die Erringung des Frauenstimmrechtes für England nur noch eine Frage kurzer Zeit sein und die Wirkung eines solchen Beispiels auf die übrigen Kulturländer ist nicht zu unterschätzen. Selbstverständlich waren wir alle besonders neugierig darauf, jene Richtung der Frauenstimmrechtsbewegung kennen zu lernen, die sich die streitbare, die aktive nennt, die Suffragettes, über die so viel geschrieben wurde wie über keine Frauenbewegung der Neuzeit, aber auch so viel Unwahres und Entstelltes, wie kaum über eine andere Bewegung. Wir hatten zur Genüge Gelegenheit, ihre Taktik, die sich in dem Wahlspruch ausprägt, der auch ihr Banner schmückt, kennen zu lernen und diese Devise lautet: „Taten, nicht Worte". Die Suffragettes verfügen über reiche Geldmittel, eine starke Gefolgschaft von schon 100 000 Köpfen. Sie verstehen es, auf Massen zu wirken und es ist ihnen gelungen, eine ganz junge Generation von zwischen 20 und 30 mobil zu machen; begeisterte, vielleicht fanatische Menschen, aber von jenem Glauben, der alle großen Bewegungen getragen hat und nach den Worten der Bibel Berge versetzt. Darunter sind Gattinnen und Töchter von Lords, Ministern, Trägern der vornehmsten Namen in Kunst und Wissenschaft.

Man sieht alte, weißhaarige Damen, mit der Vornehmheit, die alte Kultur verrät, schöne, junge, begeisterte Geschöpfe, die eben ihre Studien beendet haben und nun all ihr Sein und Tun in den Dienst der politischen Freiheit stellen. Keinesfalls haben diese Frauen den billigen Spott verdient, mit dem insbesondere männliche Berichterstatter der Presse, die dem politischen Kämpfer ihres Geschlechts Achtung entgegenbringen, diese Frauen überschütten, ebensowenig die Härte und Rohheit, mit der man sie in den englischen Gefängnissen gemeinen Verbrechern gleich behandelt, obgleich besondere mildere Vorschriften für die Behandlung politischer Gefangenen bestehen. Trotzdem haben schon 400 Frauen Gefängnisstrafen auf sich genommen und immer neue Freiwillige finden sich. Wir selbst konnten der Entlassung von 19 Bestraften aus dem berühmten Holloway-Gefängnis beiwohnen. Der Augenblick, wo diese Frauen herausstürmten, jubelnd und jauchzend der Freiheit entgegen, in die Arme ihrer Mütter, Gatten, Geschwister, Freunde, einige darunter, selbst Mütter, ihre kleinen Kinder ans Herz drückend, war tief ergreifend. Und eine imponierende Demonstration war der Ehrenzug durch ganz London mit Fahnen, Musik, 12 Reiterinnen auf weißen Pferden, den blumengeschmückten Wagen durk eine dicke Mauer von Menschen. Und als dann beim Frühstück drei der Entlassenen Reden hielten, standen in den Augen vieler Frauen, die seit Jahrzehnten im öffentlichen Leben stehen, Tränen. Die Echtheit dre Ueberzeugung ist es, die so ergreift, das Gefühl, daß dieses Freiwerden des weiblichen Geschlechts, das genau so gut seine Opfer fordert wie jede Freiheitsbewegung der Männer, ein mächtiges Stück Entwicklungsgeschichte darstellt. Am stärksten wirkt die letzte Rednerin, ein winziges, zartes Persönchen, mit großen, überirdischen Augen. Sie hat bei einer Demonstration im House of Commons die Fahne vorangeschwungen und sie sich nicht aus den Kinderhänden winden lassen. „Ich wäre lieber gestorben, ehe ich meine Fahne hergegeben hätte." Heute, am Tage ihrer Freilassung aus dem Gefängnis hat sie einen Brief ihrer alten Mutter erhalten, der sie als einziges Kind geblieben ist; sie schreibt: „Wenn Ihr wieder eine Deputation sendet, dan will ich selbst mit Dir gehen." — Der Widerstand der englischen Regierung ist auf dem besten Wege Millionen sich selbst opfernder Kämpferinnen zu erziehen.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 19. Mai. Eine beispiellose Roheit ließ sich der Brückenwärter Soeder zu schulden kommen. Seine Frau war in der Nacht auf Montag mit einem Kind niedergekommen. Schwer betrunken kehrte gestern Soeder in seine Wohnung zurück, schlug auf seine Frau los und warf sie mit dem kleinen Kind hinaus. Die Frau schleppte sich mit dem Kindchen zu Nachbarsleuten, die die Polizei benachrichtigten. Die Frau und das Kind wurden dann in das Krankenhaus gebracht, während der rohe Mensch mit auf die Polizeiwache genommen und dann verhaftet wurde.

g. **Bingen**, 19. Mai. Der in weiten Kreisen bekannte Küfermeister Jos. Lautensack ist flüchtig gegangen, weil gegen denselben eine Untersuchung wegen Wechselfälschung anhängig gemacht worden ist. — Der leitende Arzt des hiesigen Hospitals Dr. Brod wird am 1. Juni seinen Posten verlassen und dem Rufe zur Leitung einer chirurgischen Privatklinik nach Würzburg folgen. Der ärztliche Kreisverein veranstaltete zu Ehren des scheidenden verdienstvollen Kollegen ein Abschiedsessen.

v. **Wachenheim**, 19. Mai. Ein beklagenswerter Unfall ereignete sich hier. Ein etwa 12jähriger Knabe spielte mit einem geladenen Flobert. Dieser entlud sich und traf die Ladung ein 5jähriges Mädchen in den Leib so, daß dasselbe schwer darniederliegt.

§ **Astheim**, 18. Mai. Als vor einigen Wochen durch einen Kaminbrand das auf dem Wohnhause eines Landwirtes befindliche Storchennest teilweise zerstört wurde, entnahm ein Nachbar demselben zwei Storcheneier und legte sie seiner Gans zum Brüten unter. Die Gans hielt wacker aus und nun folgen ihr auf Schritt und Tritt zwei junge Störche, die sie mit rührender Treue pflegt. Auch die Schuljugend sorgt unermüdlich für dieselben, indem sie die Frösche auf den Wiesen zusammensucht. Das alte Storchenpaar hat sein Nest an der früheren Stelle wieder aufgebaut.

g. **Oppenheim**, 19. Mai. Vier Herren aus Worms besuchten am Samstag eine hiesige Familie und traten in der Nacht, um eine „Maikur" zu machen, den Rückweg zu Fuß an. In Dienheim frugen sie einige Burschen nach dem nächsten Weg, um auf den Rheindamm zu gelangen, was auch von den Burschen geschah, mit dem Auffordern, vorher einige Schoppen zu bezahlen; die Wirtschaften waren aber bereits geschlossen. Als die Wormser eine Strecke des Weges zurückgelegt hatten, wurden sie von den Burschen, die unterdessen einen anderen Weg einschlugen, aus dem Hinterhalt plötzlich überfallen und mit Stöcken niedergeschlagen. Da die Ueberfallenen sich verzweifelt wehrten, ließen die Attentäter von ihren Opfern ab und nahmen Reißaus. Blutend und mit zerrissenen Kleidern kehrten die Wormser nach Dienheim zurück, wo es denselben mit der Polizei gelang, die Namen der Uebeltäter festzustellen.

m. **Kaiserslautern**, 19. Mai. Die 59 Jahre alte ledige Maria Zimmermann entfernte sich am Samstag mittag aus der mit ihrer noch etwas älteren Schwester gemeinsam bewohnten Behausung mit dem Bemerken, daß sie eine bekannte Familie besuchen würde. Sie traf jedoch dort nicht ein, sondern wurde gestern früh nach 5 Uhr von einer Polizeipatrouille aus dem Blechhammerweiher geländet. Infolge eines am Weihnachten erlittenen Unfalles war die Zimmermann, deren Familie aus Hochdorf stammt, trübsinnig geworden. Darin dürfte die Ursache zu ihrem Selbstmorde zu suchen sein.

+ **Aus der Pfalz**, 19. Mai. Zu der Bluttat in Kusel werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Die getötete Witwe Bardens stand in den fünfziger, ihr Verlobter, der Müller Reiß, in den dreißiger Jahren. Frau Bardens hatte von der Firma Daniel Zöllner die Waldmühle gepachtet, die sie mit ihrem erwachsenen Sohn bewirtschaftete. Als dieser zum Militär einrücken mußte, nahm sie als Müllerburschen den Reiß in das Anwesen. Dieser fing nun ein Verhältnis mit Frau Bardens an, doch hat sie nie etwas von ihm wissen wollen. Er hat ihr deshalb sehr oft mit Totschießen und Totstechen gedroht. Da er zudringlich wurde, hat die bedrängte Frau öfters die Firma Zöllner um Auflösung des Pachtvertrages, allerdings erfolglos, ersucht. Sie hatte sich vor den Nachstellungen des Reiß derart gefürchtet, daß sie oft tagelang von der Mühle abwesend war. Endlich hatte Reiß Erfolg: sie versprach ihm die Heirat. Als Frau Bardens heute früh um 5 Uhr in der Küche Feuer anzünden wollte, kam Reiß aus dem oberen Stockwerk herunter und erschoß die Frau, und sich. Die erwachsene Tochter der Frau Bardens, die auf die Schüsse herbeieilte, fand ihre Mutter mit einem Herzschuß, den Reiß mit einem Kopfschuß, beide tot vor dem Küchenherd liegend. Reiß war von seiner früheren Ehefrau geschieden und hat fast das ganze Vermögen der Witwe Bardens vertrunken.

f. **Darmstadt**, 19. Mai. Die 18jährige einzige Tochter des hiesigen Lehrers Schmitt wurde auf einem Tennisplatze von einem giftigen Insekt gestochen. Es entstand Blutvergiftung, an deren Folgen die Bedauernswerte gestern verstarb.

s. **Mannheim**, 19. Mai. Im Hause Kleinfeldstraße 35 fand man gestern früh den 35jährigen verheirateten Schlosser Wilhelm Pfeilsticker tot in seinem Bette liegen. Eine Stecknadel war ihm in die rechte Schläfe gedrückt. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

l. **Mannheim**, 19. Mai. In der Kasse des Hafenarbeiterverbandes wurde durch die Kontrolle ein Manko von 1100 bis 1200 Mark entdeckt. Der Kassierer, Karl Grassinger, ein verheirateter Mann, der Frau und vier Kinder hat, und schon Jahre das Vertrauen der Mitglieder besaß, wurde infolgedessen von seinem Amte suspendiert und hat sich einer Verfolgung durch die Flucht entzogen. Er ließ seine Familie in der größten Not zurück.

£ **Alzey**, 19. Mai. Ein schreckliches Unglück ereignete sich hier gestern vormittag. Ein Taglöhner machte auf einem Spirituskofen Milch warm und beauftragte seine 9jährige Tochter, auf die Milch acht zu geben. Kaum hatte er die Wohnung verlassen, als die Kleider des Kindes in Brand gerieten und das arme Wesen derartige Brandwunden erlitt, daß es heute im Kreiskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist.

f. **Ridda**, 19. Mai. Schlimme Folgen hätte das Indianerspiel mehrerer Knaben haben können. Sie warfen einem Kameraden einen Strick um den Hals und zogen letzteren dermaßen zusammen, daß dem Bedauernswerten schon Hören und Sehen verging. Als Retter in höchster Not kam ein Erwachsener, der dem Unglücklichen aus seiner verzweifelten Lage half.

[•] **Bad Nauheim**, 19. Mai. Ein stattlicher Neubau für die Aufnahme und Pflege tuberkulöser und skrophulöser Kinder ist jetzt hier im Rohbau vollendet; es ist das neue Elisabethen-Haus. Während im seitherigen Gebäude nur 120 Betten stehen, steht der Neubau 200 vor, so daß während der Sommermonate etwa tausend Kinder untergebracht werden können. In den 30 Jahren seines Bestehens sind im Elisabethen-Haus über 10 000 Kinder geheilt worden. Das Gebäude kostet 160 000 Mark und wird im Frühjahr 1910 eröffnet.

f. **Offenbach**, 19. Mai. Zur Oberleitung der hiesigen 57 Schutzleute und der Beamten der Kriminalpolizei ist die Anstellung eines Polizeiinspektors geplant. — Der Streik auf dem Mühlheimer Farbwerk dauert unverändert fort. Die Direktion betrachtet die Ausständigen als entlassen.

Etwas Festliches und Einladendes hat stets frische schneeweiße Wäsche. Darum sollte jede Hausfrau nur mit Luhns waschen, jeder Hausherr nur mit Luhns waschen lassen, und überhaupt jeder dafür sorgen, daß seine Wäsche, auf deren Erhaltung und Aussehen er Wert legt, nur mit Luhns behandelt wird; es lohnt sich. Erkenntlich am Rotband.

Möbel Konfektion

Auf bequemste **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung

in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen u. reellster Bedienung nur im grössten und leistungsfähigsten **Kredithaus**

Marx & Co.

22 Michelsberg 22. 17657

Im türkischen Bad.

Von Dr. Adolf Hess.

Im Verhältnis zu der wichtigen Rolle, die das Baden im Leben der Türken und Türkinnen spielt, wissen wir von diesem Teil der Körperpflege im Osmanenreich recht wenig. In „Tausend und eine Nacht" ist sehr häufig vom Bad die Rede; daß tägliche Waschungen üblich und Reinigungen des ganzen Körpers zu gewissen Zeiten, ähnlich wie im Talmud, auch vom Islam vorgeschrieben werden, ist bekannt; aber wo und wie der Türke badet, bleibt den meisten ein Geheimnis.

Man kann wochenlang in Konstantinopel gelebt, die tanzenden und heulenden Derwische gesehen, die verbrannte Säule bewundert, die große Mauer erklettert und selbst dem Selamlik beigewohnt haben — mit den einheimischen Bädern kommt man nicht in Berührung, obwohl sie schon äußerlich durch ihren nicht mit den Moscheen zu verwechselnden flachen Kuppelbau und durch ihre große Zahl, etwa hundert für Männer und Frauen, im Stadtbilde auffallen.

Bädeker schreibt: „Bäder — in den Hotels". Na, und da badet man eben im Hotel, besonders, da Bädeker weiter bemerkt: „Die türkischen Bäder besucht man besser nicht ohne kundige Begleitung."

Das letzte ist richtig: unerfahrenen, unselbständigen Ausländern ist der Besuch eines türkischen Bades direkt zu widerraten — einem fremden Seekadetten sind vor einiger Zeit nicht zu beschreibende Dinge widerfahren. Aber das kann schließlich überall, in Berlin und Kopenhagen ebensowohl wie in Konstantinopel vorkommen.

Der Besuch des türkischen Bades ist deswegen so interessant, weil es einen im ganzen Orient wiederkehrenden Typus bildet, der noch lebhaft an die römischen Thermen erinnert. Tatsächlich haben die Türken in Konstantinopel römische Bäder vorgefunden und als türkische über den ganzen Orient verbreitet. Wir nennen solche Luftschwitzbäder, in denen kalte und warme Luft, kaltes und warmes Wasser zusammen wirken, nach dem englischen Politiker Urquhart, der 1856 ein solches Bad zuerst in Irland anlegen ließ: irisch-römisches Bad. Urquhart aber hatte seinerseits diese Bäder nirgends anders kennen gelernt als — in Konstantinopel!

Der Eingang in einer der schmalen, schmutzigen Gassen in Galata nicht weit vom Hafen ist nicht gerade anheimelnd; aber sobald man das Innere betritt, ist man versöhnt. Geräumigkeit wie Ausstattung verraten, daß der Türke dieser Stätte nächst den Moscheen die meiste Aufmerksamkeit zuwendet; mehr jedenfalls, als beispielsweise den Orten, wo Recht gesprochen wird. Eine hohe Empfangshalle, von Säulen getragen, mit zwei übereinander ringsherum laufenden Galerien. Das Licht fällt von oben durch die Kuppel ein. Der Fußboden besteht aus Marmorplatten, die von unten her durch Röhren erwärmt werden. Der Verkehr auf ihnen spielt sich in Holzschuhen ab. Auf den Galerien stehen frei oder hinter einem Glasverschlage Diwans und liegen Teppiche zum Ausruhen — nicht solch kostbare wie z. B. in der Hagia Sophia, wo ein Vermögen in Teppichen auf dem Fußboden ausgebreitet liegt; aber doch recht ansehnliche. In die obere Galerie münden die besseren Zimmer zum An- und Auskleiden.

Beim Badewirte erhält man Bademantel, Holzpantoffel, Rasiermesser usw. und betritt, nachdem man sich entkleidet hat, zunächst den länglichen mittelhohen Vorschwitzraum, römisch Tepidarium mit einer angenehmen Temperatur von 30 Grad. Hier stehen niedrige, bequeme Sessel, die augenblicklich unbesetzt sind und im Hintergrunde sind lauwarme und kalte Douchen angebracht. Man akklimatisiert sich schnell und betritt den dritten größeren Raum, das eigentliche Schwitzbad, Sudatorium der Römer. Infolge der fürchterlichen Hitze sieht man zunächst gar nichts. Man fürchtet, bei tiefen Atemzügen die Lunge zu versengen und läßt sich tränenden Auges, infolge der Hitze, auf dem Boden nieder, nachdem vorher der Bademantel untergelegt ist. Wieder eine hohe Halle, unten Marmorfliesen. Schon schwitzt man, als wollte sich die Seele in Schweiß auflösen. Den Türken scheint's ein Vergnügen; einige sitzen; andere liegen; einer hat ein Handtuch — oder ist's ein Turban? — um den Kopf gewickelt; mehrere scheinen sogar zu schlafen. Man sieht nur Männer mittleren und höheren Alters. Am meisten fällt in der hellen Umgebung der kaffeebraune Körper eines Mohren auf, der sofort wieder an den Orient erinnert. Vornehme Schwarze sieht man in Konstantinopel ziemlich häufig: Eunuchen der Harems, die bei Spazierfahrten kaiserlicher Haremsdamen der Equipage voraufreiten und die im Gesicht merkwürdig verkümmert aussehen; Palastoffiziere, deren einer sogar unter den heulenden Derwischen in Skutari mitwirkt, u. a. m.

Inzwischen kommt, nachdem man bereits ziemlich zerflossen ist, der Badewärter und Masseur, legt ein Kissen unter, nimmt einen Lappen in die Hand, und wie mit einem Zauberschlage befindet sich der ganze Körper in einer anscheinend aus Pulver erzeugten dicken weißen Wolke aus Seifenschaum, in der man nichts mehr hört und sieht. Nun beginnt ein kunstgerechtes Massieren des ganzen Körpers mit Schläfenstreichen und Nackenkneten, wie ein geprüfter Heilgehilfe es nicht besser ausüben kann. Ist auch diese Prozedur überstanden, so wankt man halbbetäubt in einen der ringsum liegenden kleinen Räume mit in die Wand eingelassenem Becken. Hier wird man mit kaltem Wasser begossen, abermals eingeseift und nun „verschönt". Der Türke läßt den ganzen Körper rasieren; dann folgen jene Prozeduren, die bei uns die Pedikuren vornehmen und es werden sogar die Schwielen an den Füßen mit Bimstein abgerieben. Frottieren des Körpers, ölen, salben und parfümieren, schließlich noch Haar- und Bartscheren, und man ist erlöst.

Auf demselben Wege, auf dem man gekommen, begibt man sich zurück, streckt sich in oder vor dem Ankleidezimmer auf dem Diwan aus und pflegt der wohlverdienten Ruhe. Wer den Feuchtigkeitsverlust ersetzen will, trinkt ein Glas Scherbet aus Granatäpfeln, Zitronensaft und Zucker. Dort rauchen sogar ein paar Türken ihr Nargileh und spielen Domino, ganz wie im Café.

Die öffentlichen Frauenbäder sollen ganz ähnlich eingerichtet sein; aber während sie von vornehmen Türkinnen niemals besucht werden, fehlen in den besseren Männerbädern die unteren Volksschichten fast gänzlich. Der halbwegs gutsituierte Türke dagegen badet wöchentlich mindestens einmal.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Eisenbahnräuber** unternahmen unweit Spokane im Staate Washington gestern einen kühnen Postraub an einem unterwegs befindlichen Eisenbahnzug. Sie hielten vierzehn Meilen von der Station entfernt einen Passagierzug der Great Northern-Bahn auf, überwältigten die Beamten, koppelten die Lokomotive und den Postwagen los, fuhren zwei Meilen weit damit fort und ließen sie, nachdem sie 20 000 Dollar aus dem Postwagen geraubt hatten, die Strecke wieder zurücklaufen. Die Lokomotive und der Wagen stießen auf den stehengebliebenen Teil des Zuges, wobei zwölf Personen verletzt wurden. Die Räuber wurden von berittener Polizei verfolgt, es gelang ihnen aber zu entkommen.

⊙ **Wilderer und Förster.** Ein nichtswürdiges Attentat ist gestern im Jangtale verübt worden. Morgens früh wurde in die Wohnung des Revierförsters Poscharnik eine Bombe geschleudert. Das Zimmer wurde zertrümmert und der Förster tödlich verletzt. Man vermutet ein Attentat, das von Wilddieben aus Rache verübt wurde.

⊙ **Ein schwerer Automobilunfall** ereignete sich an der Kleinbahn-Haltestelle Streupas (Belgien), wo sich zugleich ein Bahnübergang befindet. Vor diesem hielt auf der die Bahn entlangführenden und von dieser durch eine Mauer getrennten Straße ein Botenfuhrwerk, als von Eßneux hier nach Lüttich fahrende Automobile kamen. Der Fabrikant Gregoire aus Lüttich, ein erfahrener Lenker, suchte dabei einen vorausfahrenden Wagen zu überholen, rannte aber mit seinem 40pferdigen Automobil gegen das Botenfuhrwerk. Der schwere Kraftwagen überschlug sich wiederholt, zerschellte an der gegenüberliegenden Mauer und begrub Gregoire und dessen Chauffeur unter den Trümmern. Beide wurden gefährlich verwundet nach Lüttich gebracht. An der Unglücksstätte fand man ferner ein elfjähriges Mädchen und einen dreizehnjährigen Knaben, die beim Herannahen der Wagen sich gegen die Mauer gedrückt hatten, in ihrem Blute liegen. Dem Knaben waren beide Beine zerschmettert, das Mädchen, das eine klaffende Wunde an der Schläfe zeigte, ist bereits gestorben. Von der Mauer waren mehrere Steine gegen einen an der Haltestelle stehenden Kleinbahnwagen geflogen und hatten eine Lehrerin aus Pleuer und eine Dame aus Lüttich verletzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß den Führer des Botenfuhrwerks keine Schuld trifft, da dieses an der äußeren Seite der Straße stand.

⊙ **Verfehlte Rache — Mord und Selbstmord!** Eine Reihe von Bluttaten aus Rache und Eifersucht ist gestern in Prag verübt worden. Dort beging der ehemalige Geschäftsdiener Schimak einen Mordversuch an dem Ehemann seiner Geliebten, dem Gastwirt Wajnak. Er wollte auch dessen Frau töten, traf jedoch statt ihrer die Kellnerin des Gasthauses, Antonie Adam, die er fälschlich für seine Geliebte hielt und verletzte sie leicht durch zwei Revolverschüsse. Wajnak wurde von dem Geschäftsdiener durch drei Schüsse in den Hals und in den Mund schwer verletzt. Der Mörder entleibte sich dann auf dem Hofe des Gasthauses und starb im Krankenhaus.

⊙ **Der Schatz im Rathause.** Eine geheimnisvolle Geschichte, die Ben Akiba Lügen straft, wird aus der Stadt Mährisch-Schönberg berichtet: Dort war es im Stadtparlamente zu langwierigen Erörterungen gekommen, ob der baufällige Turm des Rathauses abgetragen werden sollte oder nicht. Schließlich siegten die Nützlichkeitsfanatiker über die Altertumsfreunde und man begann den Turm einzureißen. Beim Wühlen in dem Schutt entdeckte man einen großen ausgehöhlten Stein und in diesem eine Urkunde. Diese Urkunde besagte, daß zur schrecklichen Schwedenzeit von den sorgsamen Stadtvätern das Vermögen der Stadt aus Furcht vor einem Ueberfalle im Rathaus verborgen worden sein, und zwar dort, wohin zu einer bestimmten Stunde der Schatten der Turmspitze falle. Nun ist die Verlegenheit in Mährisch-Schönberg groß. Man glaubt einen Schatz zu haben, weiß aber nicht, wo er steckt, denn der Turm, dessen Schatten die betreffende Stelle anzeigen sollte, ist ja leider bereits eingerissen. Es sind auch Stimmen laut geworden dahingehend, daß die ganze Geschichte nur ein Witz sei, daß die Urkunde von einem Spatzvogel erst in viel späterer Zeit an Ort und Stelle gebracht wurde. Das Stadtparlament von Mährisch-Schönberg scheint aber von der Echtheit der Urkunde überzeugt zu sein, denn es hat beschlossen, den Turm, wenn auch nicht aus steinernem Matrial, so doch aus einem Holzgerüst nach den alten Plänen wieder herstellen zu lassen. Man glaubt, daß man dem neuen Bauwerk genau die Maße des alten wird geben können und so mit Hilfe der Sonne den Schatz finden wird. Es ist zu wünschen, daß die Schatzgräberei der Schönberger zum Ziele führt und daß der aufzusuchenden Dukaten soviel sind, daß die Kosten des neuen Turmes wieder herauskommen.

⊙ **Mystisches Luftschiff.** Aus Frederikstad in Norwegen wird gemeldet: Kapitän Egenes von dem in Sannesund von England eingetroffenen Dampfer „St. Olaf" berichtet, daß er in der vorigen Nacht im östlichen Teile der Nordsee ein sehr niedrig fahrendes Luftschiff gesehen habe, das anscheinend nur eben die Höhe der Mastspitzen hatte und hell erleuchtet war. Das Schiff folgte dem Dampfer eine Strecke und beleuchtete es mit Scheinwerfern, worauf der Luftsegler ein anderes passierendes Dampfboot in Augenschein nahm und dann in südlicher Richtung verschwand. Die Nacht war nicht sehr dunkel, und da das Luftschiff hell erleuchtet war, ist ein Irrtum des Kapitäns ausgeschlossen.

⊙ **Ein blutiges Ende.** Der 21jährige Schiffer Rudy in Speyer geriet auf einem Ausflug mit seinem zukünftigen Schwager, dem Tüncher Schmitt, verheiratet und Vater dreier Kinder, in einen Wortwechsel. Rudy stach dem Schmitt mit einem Messer in den Hals, wodurch dieser auf der Stelle getötet wurde. Der Täter wurde festgenommen.

⊙ **Ein Raubversuch** ist in Leipzig gestern an einem 14jährigen Laufburschen verübt worden. Letzterer, der in einem Geschäft der inneren Stadt in Stellung ist, hatte jeden Abend eine Kassette mit den Geschäftsgeldern in dem betreffenden Hause bei einer Dame abzuliefern. Als der Laufbursche in der achten Stunde den Hausflur betrat, stand ein junger Mensch da, der einen Zettel in der Hand hielt und den Laufburschen nach jemand fragte. Nachdem der junge Mann Bescheid gegeben hatte, und weiter gehen wollte, wurde er plötzlich von hinten am Halse gepackt und zu Boden gedrückt. Der Ueberfallene rief laut um Hilfe, wodurch die Hausbewohner alarmiert wurden. Der Attentäter ergriff hierauf mit einem Komplizen, der versteckt in einer Ecke des Hausflurs gestanden hatte, die Flucht, ohne die Kassette, auf die es abgesehen war, erlangt zu haben. Die beiden Entkommenen wurden bereits am nächsten Tage von der Kriminalpolizei in einem früheren Kellnerlehrling und einem Arbeitsburschen, beide im 16. Lebensjahre stehend, ausfindig gemacht und verhaftet. Beide hatten sich verabredet, den Laufburschen zu überfallen und die Kassette zu rauben, wobei sie ihm ein Stück Zeug über den Kopf werfen, ein Taschentuch in den Mund und mit einem Schlagring besinnungslos machen wollten.

⊙ **Einen qualvollen Tod** starb in Siegen der Friseur Kessenich. K., welcher nebenbei auch das Gewerbe eines Kammerjägers ausübt, und als solcher eine gewisse Menge Arsenik im Hause aufbewahrt, hat durch einen unglücklichen Zufall von diesem gefährlichen Gifte genossen. Er wollte seinem Tee Zucker zusetzen und verwechselte diesen mit dem giftigen Pulver. Der Irrtum wurde selbstverständlich sofort bemerkt und unverzüglich ein Arzt herbeigeholt. Obwohl dieser auch gleich eine Entleerung des Magens vornahm, mußte doch das scharfe Gift schon zu sehr gewirkt haben. Der Mann starb bald unter den entsetzlichsten Schmerzen.

⊙ **Ein verhängnisvoller Schuß.** Gestern versuchte der Ingenieur Willi Lippe in Hamburg seine Geliebte, das Kontrollmädchen Elisabeth Armbrust zu erschießen. Er gab einen Schuß auf die Schläfe des Mädchens ab und erschoß sich dann selbst. Die A. wurde ins Hafenkrankenhaus gebracht, wo sie noch jetzt in besinnungslosem Zustande darniederliegt. Die Kugel hat sie so unglücklich getroffen, daß das rechte Auge ausgelaufen und auf dem linken die Sehkraft vollständig verloren ist. Sollte die Armbrust wieder genesen, woran die Aerzte jedoch zweifeln, dann wird sie auf beiden Augen blind bleiben.

⊙ **Eine jugendliche Straßenräuberin.** Ein 14jähriges Mädchen sprang auf ein über den Neumarkt in Köln gehendes Lehrmädchen zu und wollte ihm die goldene Kette entreißen. Als dieses nicht gelang, schlug es das Kind ins Gesicht, jedenfalls um es zu betäuben, da gerade niemand in der Nähe war, und brachte ihm mit einem scharfen Gegenstand über der Schläfe, hart am Auge, eine tiefe Kratzwunde bei, die sogar für das Auge hätte gefährlich werden können. In einer Apotheke wurde dem Kinde die erste Hilfe zuteil. Die Räuberin entkam unerkannt.

Wünschen Sie einen wirklich aromatischen, gesunden und wohlschmeckenden Malzkaffee, dann verlangen Sie den echten **Ethel-Malzkaffee.** In 1/1, 1/2 und 1/4 Paketen überall erhältlich. G. 87

Für Pfingsten ist ein chicker **brauner Stiefel**

beliebt und hochmodern!

Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel

in Boxcalf, Chefreaux u. vielen andern Ledersorten in modernsten u. elegantesten Formen in schwarz und chicken braunen Farben. Die Auswahl ist enorm gross u. die Preise wie bekannt, **kolossal billig**

Eleganter Damenstiefel „**Derby**" mit Lackkappe und modernem amerikanischem Absatz von Mk **5.50** an.

Echt Chevreaux Herren-Stiefel mit Lackkappe in moderner Ausführung von Mk. **7.75** an.

Jeder findet, selbst für den verwöhntesten Geschmack, das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen. Die beliebten **Kellnerstiefel**, Marke „**Leichtfuss**", in verschiedenen Fassons finden Sie fabelhaft billig bei 17667

J. SANDEL Marktstrasse 22

im Hause des Porzellangeschäftes der Firma Rudolf Wolf. — Tel. 1894.

Kinderstiefel und Kinderschulstiefel enorm billig. **Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 18. Mai. Die Festigkeit der auswärtigen Metallmärkte und die Newyorker Meldung über die Preiserhöhung der Stabldrahtprodukte regten die Geschäftslust nicht an; die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen. Dementsprechend nahm auch die Kursbewegung keinen besonders großen Umfang und die Veränderungen lassen keine einheitliche Tendenz erkennen. Montanwerte bevorzugt, wo zum ersten Kurse lebhaftere Nachfrage für Deutsch-Luxemburger und Laurahütte hervortrat; beide Papiere stellten sich denn auch etwas höher, aber nur Deutsch-Luxemburger konnten die Besserung im späteren Verlaufe behaupten und darüber hinaus etwas anziehen; außerdem gewannen noch Harpener ½ Prozent, die übrigen Montanwerte erlitten meist kleine Einbußen, jedoch Bochumer 1 Prozent niedriger; sie gewannen nur einen kleinen Teil später wieder. Banken vernachlässigt; Schwankungen von ¼ Prozent gehörten zu den Ausnahmen. Von Bahnen Lübeck-Büchener anziehend auf den Verkauf von Hamburger Terrains; Lombarden auf Wien abgeschwächt; Amerikaner litten unter dem unbefriedigenden Verlauf der gestrigen Newyorker Börse; Prinz Heinrich-Bahn holten den anfänglichen, durch Realisierungen herbeigeführten Verlust wieder ein. Renten unverändert und sehr still. Schiffahrtsaktien wenig gebessert; auch Elektrizitätsaktien unter leichten Schwankungen behauptet. Gute Meinung bestand für Dynamitaktien, die ¾ Prozent gewannen. Tägliches Geld 3½ a 4 Prozent.

In dritter Börsenstunde ruhig und wenig verändert. Industriewerte des Kassamarktes eher fester. Privat-Diskont 2½ Prozent.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Kurse von 1¼—3¾ Uhr. Kreditaktien 200.80. Diskonto-Komm. 188.20. Dresdner Bank 152.30. Staatsbahn 152.60. Lombarden 17.60. Baltimore 113.10 a 30. 4proz. Russen 1902er 87.— a 87.10.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Abend-Börse.) Kreditaktien 200.90 b. Diskonto-Komm. 188.25 a 188.50 b. Dresdner Bank 152.30 b. Oesterr.-Ung. Bank 127.30 b. Länderbank 113.50 b.

Staatsbahn 152.60 b. Lombarden 17.35 b. Baltimore 113.45 b.

Phönix 170.70 b. Deutsch-Luxemburger 191.60 b. Harpener 193.15 b. Schuckert. Herz 119.75 b. Scheideanstalt 484.75 b. Edison 236.40 b. Deutsch-Ueberseé 182.90 b. Schuckert 126.50 b. Kleyer 325.— b. Dürener 33.— b. Helios-Oblig. 69.60 b.

4proz. Russen 1902 87.10 b. 3proz. Portugiesen-Prior. 76.80 b. do. 2. Rang 68.— b. 3proz. Portugiesen 1. Serie 62.70 b. do. 3. Serie 63.75 b. 4proz. Mexikaner 95.— b. 4proz. Russen v. 1880 87.20 b. 3proz. Buenos Aires 67.30 b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

Diskonto-Komm. 188.40. Phönix 170.90.

Die Börse des Auslandes.

Paris, 18. Mai. (W. B.) Börsen-Bericht. Die Börse war während der ersten Stunde des Verkehrs im Parkett belebt und sehr fest. Ausländische Fonds gefragt, dagegen unterlagen Rio Tinto Realisationen und schwächten sich nach zeitweiser Befestigung schließlich von neuem auf den Rückgang des Kupferpreises ab. Goldminen waren vernachlässigt und blieben bei sehr geringem Geschäft gut behauptet. Die Schluß-Tendenz war allgemein fest.

Pittsburg, 18. Mai. Die unabhängigen Stahlwerke teilten ihren 35 000 Arbeitern, deren Löhne im vergangenen Monat um 10 Prozent herabgesetzt worden waren, mit, daß der alte Lohntarif vom 1. Juni wieder in Kraft trete, da die Geschäftslage sich gebessert habe.

Paris, 18. Mai, 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 97.02. Italiener —.—. 4proz. Ruff. konf. Anl. Ser. 1 u. 2 —.—. 4proz. do. von 1901 —.—. Spanier äuß. 98.90. Türken (unifiz.) 93.—. Türken-Lose 174.70. Banque Ottomane 720.—. Rio Tinto 1898. Chartered 31.—. Debeers 334.—. Eastrand 132.—. Goldfields 115.—. Randmines 224.—.

Mailand, 18. Mai, 10 Uhr 50 Min. 4proz. Rente 105.07. Mittelmeer 409.—. Meridional 699.—. Banco d'Italia 1292. Banca Commerciale 815.—. Wechsel auf Paris 100.82. Wechsel auf Berlin 123.77.

Glasgow, 18. Mai. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 47.8—, per laufender Monat 47.10½. Flau.

Kaffee und Zucker.

Havre, 18. Mai. (Kaffee.)
Tendenz: stetig.
Mai 44. Sept. 43½. Dez. 41¼. März 41¼.

Magdeburg, 18. Mai. (Zuckermarkt.)
Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack: fehlen.
Stimmung: ruhig.
Brodraffinade 1 ohne Faß, Kristallzucker 1 mit Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, alles unverändert.
Stimmung: stetig.
Rohzucker f. a. B. Hamburg.
Mai 10.60 G. 10.62½ B., Juni 10.60 G. 10.65 B., Juli 10.65 G. 10.70 B., Aug. 10.75 G. 10.77½ B., Okt. 10.02½ G. 10.07½ B., Okt.-Dez. 10.02½ G. 10.05 B.
Stimmung: ruhig.
Wetter: kühl und bewölkt.

Vom Holzmarkt.

Vom Rhein, 15. Mai. Die jüngsten Ergebnisse der Rundholzversteigerung in den süddeutschen Waldungen waren verhältnismäßig günstig, wenn man in Betracht zieht, daß der Verkehr am Holzmarkt im allgemeinen sehr ruhig war. Bei Verkäufen von Nutzholz aus den badischen Domänenwaldungen zeigte sich besonders für Nadelholz reges Interesse. Hartholzer fanden bei genannten Verkäufen nicht die gleich gute Beachtung wie Nadelhölzer, und konnten daher auch verhältnismäßig nicht die hohen Preise sich holen. Für Forlenholzabschnitte wurden zuletzt Preise bis zu 31 ℳ das Kubikmeter gelöst. In den bayrischen Waldungen war die Kauflust weniger befriedigend. Interesse verdient ein Verkauf des Forstamts Wiesek, bei dem 5700 Kbmtr. Forlenlang- und -Blochholz 92,1 Prozent der Taxe erzielten. Für 2500 Kbmtr. Forlengrubenholz wurden 102,2 Proz. der Anschläge erzielt, für 9000 Kbmtr. Nummeriet Forlengrubenkurzholz 104,8 Prozent. Das reservierte Vorgehen der Sägewerke läßt darauf schließen, daß der Bedarf an Rundholz für das Jahr 1909 ziemlich gedeckt ist. An den oberrheinischen Rundholzmärkten zeigte sich nur geringe Verkehrsbewegung. Die Heilbronner Langholzhändler zeigten sich den Untergebieten der Säge-Industrie Rheinlands und Westfalens gegenüber zurückhaltend. Bei letzten Abschlüssen wurden 67—68 ₰ für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln—Duisburg erzielt. Am Aschaffenburger Rundholzmarkt trat gleichfalls sehr stramme Haltung auf. Hier war Bodenholz wie auch Meßholz gut begehrt. Die Preise für Meßholz waren hier sehr unterschiedlich, je nach der Stärke des Materials. Mit russischem Rundholz läßt sich ein großes Geschäft am Rhein nicht machen, weil die Preise verhältnismäßig zu hoch sind. Der Eingang von Aufträgen bei den süddeutschen Sägewerken ist in letzter Zeit schon wieder ruhiger geworden. Die eiligen Aufträge, die den Schwarzwälder Werken bisher zugeflossen, sind fast alle erledigt. Mit der Abnahme des Beschäftigungsgrades der Werke Hand in Hand nahm auch die Haltung des Marktes wieder matteres Gepräge an. Die Sägewerke, die bisher infolge guter Beschäftigung auf höhere Preise halten konnten, müssen nun wieder Konzessionen machen, um Aufträge zu erhalten. In letzter Zeit wurden wieder Bauholzlisten frei Waggon Mannheim zu 39.50—40 ℳ das Festmeter für mit üblicher Waldkante geschnittene Hölzer übernommen. Die Beschäftigung der rheinischen und westfälischen Sägewerke kann als befriedigend bezeichnet werden. Die Lage des Brettermarktes läßt, je weiter wir in der Zeit voranschreiten, immer mehr zu wünschen übrig. Das Angebot ist von allen Seiten groß. Die Nachfrage hielt sich aber in den denkbar engsten Grenzen.

Märkte und Messen.

Herborn (Dill), 17. Mai. Auf dem heute abgehaltenen diesjährigen Markt waren aufgetrieben 174 Stück Rindvieh und 843 Schweine.

Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 76 bis 78 ℳ, 2. Qual. 72 bis 74 ℳ, Kühe und Rinder 1. Qual. 74 bis 76 ℳ, 2. Qual. 66 bis 68 ℳ, per 50 Kilo Schlachtgewicht.

Auf dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 50 bis 52 ℳ, Einlegschweine 150 bis 180 ℳ das Paar. — Der nächste Markt findet am Montag, den 7. Juni cr. statt.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
17. Mai 1909.

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 17. Mai 1909. Eigene Notierung an Fruchtmarkt.

Weizen, hiesiger	26.11—26.75	Hafer, hiesiger	18.75—19.50
Roggen, hiesiger	18.50—18.85	Raps, hiesiger	00.00—00.00
Gerste, Ried- u. Pfälz.	00.00—00.00	Mais	17.25—17.50
„ Wetterauer	00.00—00.00	„ la Plata	17.5—18.00

Mainz, 14. Mai 1909. Offizielle Notierung.

Weizen	25.00—25.50	Hafer	18.75—19.50
Roggen	18.1—18.40	Raps	00.00—00.00
Gerste	00.00—00.00	Wicke	00.00—00.00

Diez, 14. Mai 1909. Amtl. Notierung.

Weizen, neuer	25.12—[illegible]	Gerste	00.00—00.00
Roggen „	18.40—00.00	Hafer	15.20—18.10

Vieh. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 17. Mai 1909.

Auftrieb: 628 Ochsen, 43 Bullen, 871 Kühe, Rinder u. Stiere 481 Kälber, 182 Schafe und Hämmel, 1653 Schweine, 0 Ziegen, 0 Ziegenlämmer, 0 Schaflämmer, 0 Ferkel.

	Mk.
(Für 50 kg Schlachtgewicht)	
Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	75—78
b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	69—72
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	56—62
d) gering genährte jeden Alters	00—00
Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	64—65
b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	58—60
c) gering genährte	00—00
Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes	70—72
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	58—60
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	46—48
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder)	00—00
e) gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)	00—00
(Für 1/2 kg Schlachtgewicht)	Pfg.
Kälber a) feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Saugkälber	97—1.0
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber	80—85
c) geringe Saugkälber	70—75
d) ältere gering genährte Kälber (Fresser)	00—00
Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	76—80
b) ältere Masthämmel	70—74
c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe)	00—00
Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 und ein Viertel Jahren	68—69
b) fleischige	67—00
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	6—66
d) ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft)	00—00

Vieh-Auftrieb am Donnerstag, 13. Mai: 94 Ochsen, 00 Bullen, 10 Kühe und Rinder, 1008 Kälber, 94 Schafe und Hämmel, 833 Schweine, 5 Ziegen, 2 Ziegenlämmer, 25 Schaflämmer.

Heu und Stroh. Frankfurt a. M. 14. Mai 1909. (Amtliche Notierung.)

Heu	3.80—4.20	Stroh	3.00—0.00

Kartoffeln. Frankfurt a. M. 17. Mai 1909. Eigene Notierung.

Kartoffeln in Waggonladung	6.00—6.25
Kartoffeln im Detailverkauf	7.00—8.0

Berliner Börse, 18. Mai 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅞%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	4	101.30bG
do. 1.4.12	4	101.60G
do. 1.7.12	4	101.60bG
Pr. Schatz 1912	4	101.60bG
Dt. Reichs-Anl.	4	103.20bG
do. do.	3½	95.80bG
do. do.	3	86.70bG
do. Schutzg. 08	4	102.00G
Preuss. cons. A.	3½	95.80bG
do. do.	3	86.60bG
do. do.	4	103.20bG
do. Staffel I.	4	102.75bG
Bad. St.Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	95.30b
do. Eisb.-Anl.	3	85.90bG
Brem. Anl. 1899	3½	93.90b
do. 05 uk. 15	3½	93.90b
do. 96	3	—.—
Cass. Landeskr.	3½	95.20B
do. XXI. u. 17	3½	95.80G
do. XXII. u. 14	4	101.70G
Hmb. am. 93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	—.—
Hess. St.A. 93/03	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	83.50bG
do. do. 09	4	—.—
Sächs. St. Rente	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. Pr. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	101.00b
do. do.	3½	93.20bG
Pomm. Prv. Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	93.30G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.50B
do. IX. XI. XIV	3	87.25G
do. XX. XXI	4	101.75G
Schl. Hol. Prv. A.	4	101.60bG
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Kreis-Anl.	4	101.40b
Westf. Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	94.00G
do. do.	4	101.40b
Westpr. Pr. Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	101.00G
Barmer St.-Anl.	3½	93.75G
Berliner St. Anl.	3½	99.00bG
do. 1892/98	3½	97.30bG
do. St.-Syn. L.	4	101.25G
Bresl. St.-A. 91	3½	93.75b
Bromberg St.-A.	3½	95.00G
do. do.	4	—.—
Charlb. 88/99	4	101.30bG
do. 07 u. 17	4	101.75G
Charlb. 95/96	3½	93.80b
Cöln. St.-A. v. 95	3½	94.50G
Düsseld. 88/03	3½	94.00G
Elberf. St. O. 99	4	100.90G
Ess. Stdt. IV, V, VI	3½	98.10G
Hall. St.-Anl.	4	101.25G
do. 86/92	3½	95.75G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. Stdt. A. 98/10	4	101.00G
do. 04/14	4	101.00G
do. 07/17	4	101.00G
do. 89/98	3½	96.50G
do. 01.07.04	3½	94.00G
Magdeb. 91 u. 10	4	101.20b
do. 08 u. 13	4	101.20b
do. 75.91 u. 02	3½	94.60G
Münchener 08 A	4	100.00G
Naumburg. 97	3½	94.25G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal.. 03	3½	94.75G
Stettiner St.-A.	3½	93.90b
Wiesbad. 1901	3½	94.50G

Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.00G
do. do.	4½	108.90b
do. neue	4	101.40bG
do. do.	3½	95.10B
do. do.	3	86.75G
Ostpr. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.90bG
do. do.	3	94.00b
Kur u. Neum.	3½	97.00G
do. do.	3½	95.60bG
Ostpreuss.	4	101.80bB
do.	3½	93.60G
Pomm. Lnd.	3½	94.50bG
do. do.	3	85.10B
do. neuld.	3½	94.50G
do. do.	3	85.20b
Posensche	4	101.60G
do.	3½	95.00B
Sächsisch	4	101.10G
do.	3½	94.60G
do.	3	85.40bG
Schls. altl.	3½	96.10G
do. L. A.	4	101.10G
do. L. C.	4	101.10G
Schl. Holst.	3½	93.60bG
do. do.	4	100.70B
Westf. Lnd.	4	101.10B
do. do.	3½	93.90G
Westpr. rit.	3½	94.75bG
do. do.	3	85.00G
do. neue	3½	93.40bG
do. do.	3	84.10G
Hannoversch	4	101.25G
do.	3½	94.60bG
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	101.25G
do.	3½	94.30G

Renten-Briefe		
Pomm.	4	101.70b
do.	3½	94.20bG
Posensch.	4	101.50B
do.	3½	94.30bG
Preuss.	4	101.50B
do.	3½	94.20bG
Rh.-Westf.	4	102.00G
do.	3½	94.20G
Sächsisch	4	101.60b
Schles.	4	101.80B
do.	3½	94.30bG
Schl. Holst.	4	101.30b
do.	3½	94.10bG
Bad. Präm. A. 67	4	—.—
Braunschw. 20 Tl.	fr.	203.50b
Cöln-Mind. P. A.	3½	138.90b
Hamb. 50 Tlr. L.	3	150.50b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	fr.	39.75b
Oldenb. 40 Tl. L.	3	—.—

Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. 1887	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	98.90B
do. äuss. 1000 Pe	4½	97.50bG
do. Gos. 8.8.96	4	89.20bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.70b
do. v. 1898	4½	99.60bG
Griech. A. 81-84	1,6	51.90b
do. Goldrente	1,3	40.50bG
do. Monopol	1½	51.60bG
Jap. A. II. 10.1.7	4½	95.40bG
do.	4	89.00bG
Mexikan. Anl. 20 I.	5	102.90b
Oesterr. Goldr.	4	100.00G
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	162.00bG
Port. St. A. unif. III	3	63.50bG
do. III. Spec.	fr.	11.50bG
Rumän. 1903	5	102.30b
do. 1898	4	90.25bG
Russ. Anl. 1902	4	86.90bG
do. do. 1905	4½	98.75bG
do. Goldrente	3	85.90bG
do. Staatsrnt.	4	88.75b
do. Boden-Cr.	5	110.60b
Sao Paulo G. A.	5	98.90bG
Schwed. St. A. 86	3½	96.50B
Serb. amort. 95	4	80.75bG
Türk. St.-A. 03	4	93.75bG
do. Bagd.-A.	4	86.25bG
do. 1903	4	94.25b
do. Lose	fr.	146.90b
Ung. Goldrente	4	95.50b
do. Kronenrnt.	4	—.—
Ung. Staatsr. 97	3½	83.75G
Bucar. Anl. 98	4½	97.30bG
B. Air. Stdt. 1901	4½	94.75bG
B. Air. St. A. Pes.	6	103.30bG
Lissabon St. A.	4	78.90bG
Stockh. St. A. 84	4	—.—

Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	109.20G
Braunschw. Ld.	5½	129.10G
Crefelder	5½	118.30G
Eutin-Lübeck	3½	83.90G
Halberst. Blankb.	4½	—.—
Halle-Hettst. L.A.	4½	—.—
Liegn. Raw. L.A.	4½	101.30G
Lübeck Büchen	8	184.25G
Niederlausitz.	3½	50.40b
Nordh. Wern. L.A.	4½	87.00bG
Oesterr. Staats	6½	152.90b
do. Südb. (Lb.)	0	17.70bG
Warsch.-Wien	0	109.60G
Mittelmeer	2,4	—.—
Prinz Heinr.	5	129.10b
Zschipk. Finsterw.	12½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.50G
Elis. Westb. G. stf	4	100.30G
do. 1860	4	—.—
Galiz. Carl Ludw.	4	—.—
Kasch. Odb. Gld	4	87.10B
do. Silb. 89	4	95.40G
Oest. Ung. St. alt	3	86.70G
do. Ergänzgsnetz	3	84.70G
do. Staats Gold	4	99.60bB
do. Nordwest	5	—.—
Südbst. (Lomb.)	2,6	59.00G
do. Obl. Gold	5	102.50bB
Ungar. Gomb.	4½	95.20bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Gr. Russ. Eisenb.	4	84.90bG
Süd-Westbahn	4	85.20b
Kosiow-Woron.	4	85.00bG
Kursk-Kiew	4	89.40B
Mosc.-Kiew-Wor.	4	85.25bG
Mosco-Rjäsan	4	88.50bG
Rybinsk gar.	4	85.40bB
Süd-Ost 1897	4	85.25G
do. 1898 uk. 08	4	85.25G
Wladikawk. 98	4	87.10G
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.25B
do. Ergänz. Netz	5	102.80G
Italien. Ostb.	2,4	72.40B
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr. Pac. 1949	4	—.—
St. Louis & S. Franc.	4	87.40bG
St. Louis & S. W.	4	—.—
South Pac. 1912	5	—.—
Tehuantep. G. A.	5	102.40b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	92.75G
B.H.B. V. VI. u. 14	4½	102.00G
do. I. u. II. uk. 14	4	99.80G
do. III. u. IV. uk. 15	4	100.00bG
do. VII. u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1916	3½	95.60G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII.	4	99.90G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	140.00
do. II.	3½	117.30b
do. VII.	4	99.80bG
do. IX. u. IXa.	4	99.90G
do. Hyp.-B. VII.	4	99.80bG
do. do. VIII.	3½	94.25bG
do. XI u. XII 10		99.90bG
Frankf. H.B. XIV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.20bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.20bG
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	93.75G
Meckl. Str. H.B.	2,4	107.10G
Meining. VI. VII.	4	100.10G
do. VIII.	4	100.10bG
do. IX. u. 1914	4	100.20bG
do. XI. u. 1916	4	100.60G
do. conv.	3½	94.10bG
do. 1913	3½	94.70G
Mitteld. Bdcr. II.	4	99.40bG
do. uk. 06	3½	94.50G
do. Grdcr. III.	4	100.00G
Nordd. Grdcr. III	4	99.75bG
Preuss. Bodc. IV	4½	114.50G
do. I.	4½	111.00G
do. XIII-XVII	4	100.10G
do. XI.	3½	93.90G
Pr. Centr. Bd. 90	4	100.40bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.40bG
do. v. 05 uk. 15	4	100.90G
do. v. 07 uk. 17	4	101.10G
do. v. 86. 89. 94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	94.00G
do. C.-O. 96 u. 06	3½	94.50G
do. v. 05 uk. 15	3½	95.20G
Pr. Hyp. A.B. abg.	4	98.90G
do. do. do.	3½	92.80G
do. 1904 u. 13	4	99.80bG
do. 1905 u. 14	4	99.90bG
do. 1907 u. 17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	94.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.00G
do. 1908	4	99.80bG
do. XX. XXI 10	4	99.60bG
do. XXI. 1912	4	106.10bG
do. XXV. 1914	4	108.10bG
Pr. Pfb. XXVII. 16	4	100.10bG
do. XXVIII 1917	4	101.30bG
do. XXII. 1912	3½	96.10G
do. XXVI. 1914	3½	96.10G
do. XXIV. 12	3½	94.75G
do. Komm.-Obl.	4	98.75B
do. Comm.-Obl.	3½	95.00G
do. VI. 1917	4	101.60bG
do. IV. 1912	3½	87.75G
Rhn. W. Pf. 83-85	4	100.40G
do. Ser. 69-82	3½	93.40G
do. Comm. Obl.	3½	94.00G
Rhein-W.B. I. VI.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	94.00bG
Sächs. Bodencr.	3½	101.50bG
Schlesbodcr. Pf.	4	100.00B
do. do.	3½	12.70bG
Westd. Bodencr.	4	99.90G
do. do. III	3½	93.80G

Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	133.00G
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.25bG
Brl. Handelsges.	9	173.75b
do. Hypoth. B. A.	6½	138.40bG
Braun. Hn. L. B.	10	181.50G
Braunschw. Bk.	6½	120.10G
do. Hypoth.	8	158.25G
Bresl. Disc. B. abg.	6	108.75G
do. Wechsl. B.	4	100.00b
Comm. u. Disc.	5½	111.70b
Darmstädt. Bk.	6	132.10bG
Deutsche Bank	12	243.30bG
Dtsch. Effekt-B.	4½	104.20G
do. Hyp. Bk. 100	7½	147.00bG
Discont. Comm.	9	188.75b
Dresdner Bank	7½	152.10b
Essen. Cred.-V.	8½	164.10bG
Gothaer Grdcr.	8	160.00bG
Hamb. Hyp.-B.	8	179.25b
Hannov. Bank	7½	141.25bG
Hildesheim. Bk.	8	157.75bG
Kieler Bank	7½	127.80bG
Königsb. Ver. B.	7	124.00G
Leipz. Cred.-A.	8	169.50bG
Lüb. Comm.-B.	8	129.00b
Magdeb. Bnkv.	0	116.90G
do. Privatbank	7	123.80bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	147.00b
Mitteld. Bodcr.	5½	107.25bG
do. Creditb.	6½	121.80G
Mühlheim. Bank	6½	107.00G
Nationalb. f. D.	6	122.10bG
Nordd. Grundcr.	6	112.75bG
Osnabrück. Bk.	7½	135.50bB
Ostb. f. Hdl. u. Gw.	7	126.60bG
Pr. Bod. Cred. A.	8	162.25b
do. Ctr. Bd. Crdt.	9	150.60b
do. Hyp. Akt. Bk.	5½	123.40bB
do. Leihhaus	6	117.25G
Pr. Pfandbr. Bk.	7½	149.87bG
Reichsbank	7,m	147.60b
Rhein. Disc. Ges.	7	128.50bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh. Westf. Bodcr.	8½	169.30G
Rstk. Bk. f. L. H.	10	144.20bG
Schaaffh. Bnkv.	7	133.50b
Schles. Bankv.	7½	158.50G
Südd. Bodencr.	8	179.90G
Wald. Bodencr.	7½	149.75G
Westf. Lpp. Verb.	6	104.30G

Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab.	12½	237.00bG
A.-G. f. Mont. Ind.	0	79.90b
Alfeld-Gron. P.	0	92.50G
Allg. Elektr. Ges.	12	230.40b
Alsen Portl. Cem.	9	216.50G
Angl. Contin.	7½	108.00B
Anhalter Kohlen	4	111.00bG
Aplerbeck. Bgb.	10	151.00B
Arenberg ss.	24	420.30G
Bergm. Elektr.	10	289.75b
Berg. Märk. Ind.	5	97.50G
Berl. Neckar	5	125.00bG
do. Elekt.-W.	11	175.25b
do. Maschb.	15	281.50bG
Bielefeld Masch.	17	381.90b
Bismarckhütte	18	231.30bG
Blomwe Masch.	6	132.50G
Bochum. Gussst.	15	225.00b
Böhm. Brauh.	0	116.10bG
Boppardt Masch.	0	103.00G
Braunsch. Brk.	12	182.40b
Braunschweig Kohlen	14	228.00bG
do. Kohlen	15	243.00G
Breitenb. Cem.	8	138.90bG
Bremer Wollk.	10	251.90bG
Caroline b. Offb.	30	405.25G
Cassel. Federst.	12	199.25G
Cöln-Bergw.-V.	30	434.75bG
Cöln-Müs. Brgw.	4½	112.75bG
Concordia Brgb.	10	270.60b
Consolidation	23	390.25bG
Cröllwitz. Pap.	13	295.50G
Dalmann. Lbsl.	13	220.30bG
Dessauer Gas	9	179.80bG
Dtsch. Gussstahl	35	689.75bG
do. Lux. Bgw. V.	10	189.40bG
do. Waff. u. Mun.	20	317.20bG
Donnersmarck	17	289.25bG
Dortm. Union L.C.	2	61.80b
do. Akt.-Br.	20	307.00B
do. Union-Br.	20	319.50B
do. Victoriabr.	7	107.20G
Düsseld. Eisenb.	13	158.60b
do. Waggon	23	283.90b
Dynamit Trust	10	166.67bG
Egestorff Salin.	10	158.25G
Eintracht Brnk.	27	289.90b
Elberf. Farben	24	408.00bG
Elberf. Papier.	0	74.00bG
Engl. Wollwar.	6	105.00bB
Eschweil. Brgw.	12	188.60b
Essener Stein.	10	153.25bG
Flensb. Schiffb.	10	148.50bG
Freund Masch.	14	134.50bG
Fraustädt. Zucker	7	117.25bG
Gelsenk. Brgw.	9	181.60b
Georg Mar. St. Pr.	fr.	—.—
Germania Brau.	11	133.25G
Gerresh. Glash.	15	227.30b
Ges. f. elkt. Untr.	8	141.50bG
Gladbach Spinn.	9	147.00bG
Görlitzer Eisnb.	22	343.75G
Hagen. Gussst.	0	—.—
Hallesch. Masch.	26	383.25bG
Hannov. Masch.	25	382.00bG
Harbg.-Wien G.	0	148.40bG
Hark. Brückenb.	10½	144.50bG
Hark. Bgb. Pr. A.	10	133.00bG
Harpener Brgb.	11	193.25b
Harten. Masch.	12	185.75bG
Hasper Eisenw.	7½	156.60b
Herbrand Wag.	15	193.90b
Hessel. Brauer.	10	185.00G
Hofmann Waggon	15	472.25bG
Hösch Eis. u. St.	14	232.60bG
Höchst. Farbw.	27	401.25b
Howaldtwerke	0	81.75bG
Ilse Bergbau	22	391.00G
Kahlb. Ansbrauch	11	157.00bG
Kattowitz Bergb.	14	241.25bG
Kiefer Schlossbr.	10	138.25G
Kohlmann Strk.	18	275.25bG
König Wilh. cv.	18	251.25b
Königsborn	13	188.60bG
Köppert. & Co.	12	204.75b
Kyffhäuserhtte.	8	137.50bG
Lapp. Tiefbohr.	0	132.00b
Lauchhamm.	10	183.75b
Laurahütte	10	188.10bG
Leipz. Br. Rieb.	5	165.60bG
Leonhardt Brk.	9	144.25bG
Leopold-Grube	7	115.10bG
Leopoldshall	0	95.00bG
Lindenbr. Unna	4	58.40B
Linden. Brauer.	14	215.00B
Löhnert Masch.	7	186.00bG
Löw. Löwe & Co.	16	283.40b
Lünebr. Dorm.	12	183.60G
Märk. Waff. Bgw.	0	102.25b
Magdeb. Gas.	6	114.75G
do. Bergwerk	35	—.—
Marienh. Kotz.	8	114.25bB
Massen. Bergb.	6	113.00G
Mühle Rüning.	10	172.40G
Mund. & Schert.	0	72.00bG
Nähm. Koch.	10	178.50G
Neuodd.-A.-G.	6	144.75bG
Niederl. Kohlenw.	10	170.25bG
Nordd. Wollk.	8	169.30bG
Obschl. Eisb. B.	1½	108.50b
do. Eisen-Ind.	7½	95.60b
do. Kokswerk	11	157.10b
do. Prtl.-Cm.	17	182.00bG
Oppeln. Cem. W.	14	161.10G
Orenst. & Koppel	15	202.75b
Ottensen Eisen	7	112.00G
Phönix Ltr. A.	11	170.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	21	269.25G
Rhein-Nassau	9	250.00bG
Rhein. Stahlwerk	11	167.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	7½	132.00B
Riebeck Mont. W.	12	186.00bG
Rombach Hütt.	9	151.50b
Rositz. Braunk.	14	212.00bG
do. Zuckerf.	3	113.90bG
Sächs. Gussst.	12	225.10b
Sächs. Thür. Brk.	5	107.10G
do. do. Pr. A.	5	109.50G
Salzdetfurth	7	111.50G
Sangerh. Masch.	7	139.25G
Schlegel Br.	10	144.50G
Schles. Cement	10	155.25b
do. Zinkhütte	12	400.00B
Schoenh. Schl.	8	123.25bG
Schub. & Salzer	38	285.50b
Schuckert El.	5	125.60b
Schulth. Brauer.	14	229.50bG
Seitz-Kuppr.	1	134.25bG
Siemens Glas-I.	16	248.00G
Siem. & Halske	11	220.30bG
Spinn & S. ang.	2	55.50bG
Stadtbergerhtte.	2	103.50b
Stettin. Vulkan	12	233.50b
Stoll. Zink.-Akt.	5	138.80b
Thale Eisenhütt.	0	97.25bG
do. V.-A.	0	109.50G
Ver. Cöln. Rottw.	12	232.75bG
do. Mühle Hafen	11	171.50G
do. Zypenwl.	12	168.50b
Victoria Fahrr.	6	97.25bG
Vogt & Wolf	14	196.75B
Voremol. Pril. C.	22	248.00bG
Wurzl. Grub. V.A.	8	173.00bG
Wenderoth	0	100.75G
Westeregel Alk.	10	190.00B
Westfalia Cem.	11	220.00bG
Westf. Drahtind.	8	188.50b
do. Kupferwk.	0	104.00b
do. Stahlwerk	0	61.00bB
Wicking Cement	11	139.90b
Wickrath Leder	10	181.50G
Wickül. Kupper	10	125.20bG
Wiel. & Hardtm.	7½	107.75G
Wilke Gasm.	8	114.75G
Wilhelmshütte	6	81.50bG
Witten. Gussst.	15	210.80b
Zeitzer Masch.	11	189.75bG

Strassen- u. Transport-Gesellsch.		
Zellstoff Verein	6½	83.60bG
Aach. Klb.	7	147.75b
Arga Sptn.	0	73.50b
Allg. Bl. Omn.	0	125.00bG
do. Lok. u. St.	8	147.10bG
Braun. Str.	5½	—.—
Bresl. E. B.	8	117.60bG
do. Strassb.	6	—.—
Cassel. Str.	4½	163.00B
Elkt. Hochb.	5	121.00bG
Gr. Brl. Strb.	8½	160.50bG
Hmb. Packt.	10	118.40b
do. Strassb.	10	186.25b
Hans. Dpfsch.	7½	74.90b
Magdb. Str.	8½	184.30bG
Hansa Dpfr.	5	131.50bG
Nrdd. Lloyd	6	91.40bG
V. Elek. Str.	4	70.25b

Oblig. Industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt. Ges.	4	103.40G
do. do. V. u. 10	4	100.60b
Dortm. Union	*5	101.75B
do. do.	*4	87.70G
German. Schiff.	*4	—.—
Frkpp. Schiff.	*4	100.25b
Laurahütte	*3½	93.20bB
do.	*4	99.10G
Neue Bod.-Ges.	4	96.40b
do. do.	3½	91.10b
Siemens & Halske	4	—.—
do. do. kv. 3	4	100.20bG

Wechsel-Kurse.			
Amsterdam	8 T.	3	168.45b
Brüss. u. A.	8 T.	3	81.00G
Christiania	10 T.	4½	112.35bB
Kopenhg.	8 T.	5	112.35B
London	8 T.	2½	20.43b
do.	3 M.	2½	20.365bG
New York	—	—	4.19b
Paris	8 T.	3	81.225G
do.	2 M.	3	81.15G
Wien	8 T.	4	85.25B
do.	2 M.	4	84.25bG
Schweiz	8 T.	3	81.30B
Ital. Plätze	10 T.	5	80.65bB
Petersb.	8 T.	5	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.255b
Sovereigns p. Stück	20.43b
N. Russ. Gold p. 100 R	215.40b
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	81.05b
Englische Banknoten 1 L	20.46b
Franz. Bankn. 100 Fr.	81.45b
Holländ. Banknoten	169.40b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.35b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.95b
Zoll-Coupons klein	321.50b

Größtes Lager am Platze

in Pack-, Rollen- und Einwickelpapier, besonders für Metzger und Aufschnittgeschäfte zu billigsten Fabrikpreisen. (18278

Joh. Altschaffner

27 Schwalbacherstraße 27. Telephon Nr. 166.

Christoph-Lack

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt, **sofort trocknend und geruchlos** ist von **jedermann** leicht anwendbar. Derselbe wird in **gelbbrauner, mahagoni, nussbaum** und **eichen** Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch u. das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

¹/₁ Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2.00; ½ Kilo-Büchse Mk. 1.30.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telefon 2007.

In Langenschwalbach: bei **Carl Presber.** (17713

Bruchleidende

wenden sich bei Bedarf von Bandagen am besten und zweckmässigsten nur an gelernten Bandagisten.

Meine Bruchbänder (Eigene Modelle), **Leibbinden, Gummistrümpfe usw.**, welche ich selbst anfertige und nach dem Körper anpasse, halten jeden Bruch vom einfachsten bis zum schwierigsten Falle zurück, so dass ich für jeden einzelnen Fall weitgehendste Garantie übernehmen kann. Fünf Jahre f. die Universitäts-Klinik Heidelberg tätig gewesen.

Max Symank, prakt. Bandagist, **Wiesbaden**

Telephon 3086. **Webergasse 26.** Telephon 3086.

Prima Referenzen. Vorzügliche Resultate.

Kein Laden nur Spezial-Werkstätte. (18148

solid, sauber, preiswert im (17664

Möbelhaus

Joh. Weigand & Co.

Wiesbaden

Wellritzstrasse 20.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen.)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!

Bitte wenden.

220. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag. 18. Mai 1909. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

158 242 453 736 803 (1000) **1**000 82 84 162 465 96 555 619 813 964 80 **2**453 521 732 33 693 **3**126 31 42 50 295 340 479 661 792 876 979 **4**188 69 203 696 848 **5**180 466 609 800 729 71 862 **6**080 (500) 623 743 898 964 **7**029 46 139 234 433 60 620 45 98 (3000) 834 982 **8**246 602 6 **9**086 131 99 250 91 356 912

10118 48 266 654 725 (3000) 900 **11**006 106 387 74 608 16 722 86 944 **12**014 295 374 93 678 824 (1000) 972 **13**126 491 636 84 84 (500) 749 819 921 54 **14**480 559 (3000) 827 664 991 12 15 47 80 **15**137 43 205 68 533 615 18 86 718 76 **16**010 410 21 73 837 **17**116 370 510 22 821 (1000) 33 (500) **18**051 (3000) 213 419 45 (500) 681 792 898 973 **19**420 536 60 938 (500) 900

20047 547 872 **21**116 267 408 64 628 54 **22**002 246 819 455 795 54 (1000) 946 90 **23**330 60 482 616 16 876 **24**164 366 (1000) 403 596 706 836 62 **25**034 206 460 507 630 61 78 793 914 24 **26**387 76 628 (500) 974 **27**000 (500) 59 93 666 682 (1000) 944 **28**049 189 249 671 797 963 (1000) **29**167 74 78 432 530 866

30042 (500) 318 (500) 761 879 900 54 **31**043 (500) 115 308 455 941 (3000) **32**044 (1000) 198 208 329 (500) 433 71 **33**030 418 529 616 722 874 **34**137 (3000) 79 215 55 308 80 439 **35**562 762 909 **36**030 104 283 26 (500) 64 326 436 540 96 832 786 876 **37**070 162 276 696 **38**164 207 316 17 19 (1000) 662 738 79 873 84 928 **39**186 200 324

40040 46 118 80 281 493 624 60 922 **41**032 26 216 33 (500) 337 48 492 (1000) 636 787 951 **42**064 493 529 781 879 (500) 923 74 **43**046 46 49 246 646 52 88 (500) 659 705 85 947 (1000) 73 **44**079 (500) 150 77 (3000) 231 74 592 93 **45**015 (500) 247 774 965 (500) **46**008 129 232 (500) 471 668 819 83 **47**017 219 29 36 365 636 756 808 955 **48**306 524 601 792 **49**210 443 604 92 687 712 78 931

50066 264 346 470 (500) 561 66 652 972 **51**007 91 387 601 702 67 **52**105 (1000) 18 82 271 349 560 623 60 894 (1000) 929 **53**068 90 107 36 92 289 647 819 **54**177 517 (500) 56 617 26 52 **55**009 207 400 592 681 52 **56**360 (1000) 425 561 (500) 914 **57**143 85 260 65 374 927 **58**275 320 35 446 65 737 91 937 41 **59**684 402 718 967

60437 62 764 808 **61**383 92 495 638 998 **62**010 (500) 139 388 52 71 497 671 736 913 **63**016 285 358 419 44 54 500 814 21 864 **64**100 230 (1000) 442 54 73 547 648 **65**070 (1000) 107 304 621 632 42 76 766 854 974 **66**331 96 616 41 765 969 **67**062 147 253 67 (500) 321 560 706 837 987 **68**204 6 92 498 806 **69**240 301 84 619 808 97

70048 151 497 800 **71**111 65 62 69 205 22 44 (1000) 391 469 99 (500) 716 996 **72**054 291 354 451 693 791 823 (3000) 924 81 **73**092 181 274 330 728 990 **74**009 895 60 437 669 663 741 917 20 66 **75**037 376 422 **76**687 **77**708 41 852 964 73 (500) 90 **78**035 91 187 366 843 939 79 88 **79**065 116 (1000) 410 74 558 (500) 69 646 785 844 983

80051 (1000) 208 (500) 463 669 608 (1000) 46 732 974 **81**106 95 220 66 351 416 21 529 826 **82**240 406 591 916 78 **83**022 84 278 338 684 64 626 749 63 951 **84**148 867 **85**240 307 475 695 (500) 876 967 (1000) 70 **86**038 128 61 477 (1000) 928 (1000) 30 **87**029 164 418 531 65 720 858 56 **88**006 266 667 728 (3000) 29 831 **89**186 (500) 536 50 (5000) 832 57 918 44 **90**106 303 30 84 93 880 967 **91**044 74 79 89 247 83 845 990 **92**250 340 42 (5000) 615 (500) **93**432 40 67 848 **94**265 287 761 868 (3000) 952 **95**092 144 49 82 (3000) 213 741 **96**188 (1000) 250 99 (3000) 405 40 666 655 709 74 864 72 922 (3000) 61 **97**001 346 429 620 961 **98**371 480 66 861 (500) **99**094 97 189 264 480 767 83 815

100187 214 312 15 17 649 613 68 930 86 (1000) 89 **101**414 (3000) 64 571 643 (500) 72 726 892 **102**061 181 440 79 517 676 831 985 **103**026 (1000) 142 92 224 (500) 597 76 731 **104**161 217 21 330 487 (3000) 660 772 826 61 69 81 **105**033 (3000) 63 106 227 46 98 960 76 (500) 97 641 81 738 947 **106**075 (3000) 461 90 815 63 83 **107**076 134 601 11 696 736 **108**307 53 501 (1000) 80 698 715 49 972 (500) 364 **109**190 480 (1000) 777 812

110077 266 (3000) 391 402 33 727 800 37 **111**066 312 **112**221 482 702 (500) 61 (500) 933 82 **113**500 926 **114**158 213 470 870 927 **115**031 147 (3000) 65 391 383 643 86 807 **116**043 131 87 272 569 699 781 902 **117**024 71 270 (500) 426 39 79 694 (500) 741 (5000) 900 **118**081 344 (500) 329 91 527 682 (3000) 749 **119**500 609 (3000) 99 (3000) 867 946

120210 122 246 66 986 **121**068 (1000) 123 **122**148 470 773 **123**079 (1000) 130 66 (1000) 297 349 555 95 784 (5000) 990 (3000) **124**199 426 63 644 891 932 **125**123 94 96 308 51 65 440 695 89 726 866 **126**001 23 186 91 206 334 66 636 34 (500) 668 718 916 **127**091 131 462 661 860 **128**145 60 66 406 543 610 82 **129**034 384 605 (500) 39 725 846 52

130181 73 201 333 (3000) 459 656 760 (5000) 96 911 79 (3000) **131**101 240 919 47 **132**397 329 412 633 77 703 807 966 87 **133**043 64 416 790 863 **134**037 (1000) 206 371 493 827 43 914 **135**022 114 63 305 431 875 (1000) 616 (500) 16 748 997 **136**143 287 300 18 (1000) 47 473 597 665 764 81 892 969 (1000) **137**145 (500) 421 660 730 882 929 66 **138**017 449 86 96 645 727 804 967 39 **139**007 6 301 (1000) 81 449 71 603 761 849 96

140024 27 336 726 866 980 **141**177 (500) 312 (500) 71 (1000) 483 519 (500) 96 668 943 95 **142**146 90 458 561 656 939 **143**073 477 647 62 77 (3000) 726 54 866 **144**075 89 (3000) 386 366 806 (1000) 15 51 (500) 55 **145**273 76 661 627 68 720 31 964 **146**019 67 746 56 **147**091 159 (3000) 204 (3000) 466 837 667 70 781 (500) 972 **148**002 118 306 720 33 828 934 **149**189 487 98 676 764 84 808 947

150062 297 324 (3000) 410 634 734 62 72 882 (500) **151**041 159 72 96 222 663 875 (500) 992 (500) 83 **152**183 99 67 (1000) 65 221 51 419 80 522 862 **153**346 69 826 (3000) 97 618 778 846 919 **154**077 189 (3000) 291 367 79 898 729 60 64 838 983 **155**036 46 146 546 686 771 97 802 32 77 **156**132 217 30 539 49 438 584 93 603 747 830 960 **158**227 596 69 869 **159**128 944 579 (500) 753 838 949

160131 97 406 880 833 **161**030 366 (500) 94 477 581 753 959 (1000) **162**009 99 139 448 522 31 70 (500) 744 821 928 **163**230 300 523 58 (3000) 84 798 811 68 944 **164**157 369 75 782 933 **165**262 30 838 (500) 972 **167**144 231 342 497 634 (500) 82 708 874 934 **168**278 305 43 (1000) 511 603 903 48 **169**053 79 (500) 690 726 835 87

170016 68 129 216 396 484 (3000) 661 740 811 934 **171**158 666 75 969 **172**160 227 482 (500) 88 646 776 973 **173**088 249 88 604 604 755 961 **174**030 188 212 81 93 389 **175**032 191 204 99 207 491 864 75 **176**013 16 63 67 (3000) 63 156 240 78 500 521 710 28 70 95 926 (500) 87 (1000) **177**361 455 (3000) 542 48 76 871 75 **178**177 368 407 73 789 911 46 **179**182 56 67 234 382 480 675 731

180192 275 613 70 769 890 947 **181**090 123 67 294 691 700 909 **182**310 81 546 607 20 724 81 **183**152 479 90 735 46 901 67 **184**077 (3000) 203 22 262 405 515 918 23 (3000) 90 **185**258 307 405 88 696 707 **186**017 96 (1000) 397 588 96 887 928 **187**075 91 115 (3000) 68 407 592 (500) 708 33 82 **188**049 162 405 587 779 853 **189**184 336 91 461 732 65 98 891

190304 76 690 730 **191**091 (3000) 07 981 684 **192**008 (500) 162 326 418 659 **193**085 147 269 331 (500) 368 92 (3000) 796 (1000) 933 **194**036 76 217 (3000) 846 **195**075 101 48 879 900 5 76 (500) **196**065 306 669 94 650 724 (3000) 858 **197**173 263 323 924 **198**003 30 47 281 568 634 58 784 862 914 19 29 (500) 58 94 **199**387 706 (3000) 7 (500) 22

200031 154 222 230 472 537 604 87 819 (3000) **201**017 169 206 38 436 690 (500) 96 782 809 45 965 **202**016 901 58 **203**107 (1000) 263 98 658 881 929 **204**144 87 (1000) 219 89 476 (3000) 544 749 50 827 77 **205**116 277 796 807 **206**107 323 (3000) 75 452 806 **207**179 200 337 **208**181 (500) 305 431 526 983 (500) **209**095 147 50 223 48 447 866 806 997 (500)

210097 214 99 389 90 446 682 856 **211**106 391 692 694 **212**186 482 91 97 670 04 776 81 875 930 (500) **213**005 11 46 89 214 33 911 19 96 **214**014 219 414 564 (500) 710 54 811 (1000) 86 945 50 71 **215**191 231 466 826 **216**183 (500) 684 69 90 693 771 986 **217**148 409 590 (500) 770 (3000) 801 77 990 **218**037 274 379 (1000) 450 (3000) 664 **219**012 125 (3000) 88 283 351 400 803 910 (500)

220040 66 80 (3000) 139 808 79 963 **221**324 (500) 704 977 **222**073 96 498 732 **223**001 346 417 705 92 940 83 937 **224**062 (1000) 221 312 523 (1000) 919 43 **225**057 421 (500) 75 **226**077 309 14 445 49 811 66 **227**240 (500) 59 68 320 524 36 87 701 87 940 81 **228**249 447 90 634 715 888 923 68 85 **229**399 485 547 626 86 784 940

230212 344 418 542 709 939 **231**114 304 60 647 851 80 **232**106 **233**488 90 619 780 **234**064 207 11 343 78 432 888 610 787 853 917 **235**283 (1000) 335 671 798 945 (500) 918 **236**152 89 (500) 365 466 505 26 83 (500) 917 83 (500) **237**623 81 **238**032 132 34 53 74 228 37 343 60 494 798 983 **239**032 358 493 563 892

240200 68 424 591 (500) 617 751 (500) 838 **241**020 106 394 (1000) 484 546 759 966 **242** 30 63 946 **243**317 392 411 96 515 618 703 (1000) 967 **244**008 53 76 664 74 764 813 973 **245**168 271 324 76 426 503 876 950 **246**516 771 (500) 866 930 **247**333 83 (1000) 67 83 513 **248**019 440 607 723 68 831 920 16 99 **249**047 116 76 204 (3000) 44 71 (500) 63 402 70 96 623 26 61 781 (500) 896

250068 461 77 87 555 908 **251**071 273 (1000) 468 523 908 22 (500) 26 **252**047 276 390 485 **253**014 41 134 (3000) 302 44 420 561 890 (5000) 743 844 936 **254**103 (3000) 93 333 68 738 (1000) **255**033 98 177 479 891 965 69 **256**106 87 482 86 818 890 **257**154 246 78 (1000) 50 587 96 (1000) **258**[illegible] 122 [illegible] 643 49 619 949 **259**161 601 808 760

260143 323 781 881 (500) **261**182 460 584 780 911 71 **262**009 283 99 341 81 88 (1000) 821 49 63 941 **263**553 856 962 71 **264**202 674 77 (1000) 787 892 **265**322 618 697 **266**088 115 81 345 (500) 62 373 417 38 50 60 65 70 704 22 **267**093 303 52 55 444 646 63 (500) 742 976 69 **268**031 (1000) 186 76 91 394 829 64 911 (1000) 69 **269**042 79 206 (500) 515 652 880 940

270036 116 343 468 676 703 997 **271**158 116 337 488 744 56 **272**317 465 73 676 81 635 **273**010 (1000) 207 94 (1000) 433 77 92 909 **274**147 249 316 441 60 608 638 **275**084 199 930 410 608 13 629 920 **276**028 273 628 973 **277**004 176 893 (1000) 42 457 61 **278**187 258 91 866 (3000) 703 64 **279**170 138 77 329 71 79 655 719 (500) 905 32 (1000)

280043 486 577 747 **281**019 153 203 386 476 880 602 605 (3000) 45 **282**108 860 963 96 **283**279 385 472 91 700 40 56 **284**073 148 64 422 (500) 677 780 989 **285**091 128 271 380 764 917 40 **286**287 428 64 624 29 749 59 819 959 (500) 99 **287**126 302 42 (500) 435 (3000) 530 622

220. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag 18. Mai 1909. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

32 146 (3000) 263 329 426 708 12 36 990 **1**210 433 66 628 695 888 92 **2**498 546 624 (1000) 606 27 (500) 76 (500) 965 90 (500) **3**004 187 304 676 695 786 932 44 **4**361 364 666 628 51 802 **5**372 622 **6**252 322 460 624 997 **7**475 636 76 (1000) 77 629 706 829 943 48 **8**471 648 687 **9**106 230 32 671 77

10229 377 537 97 781 966 99 **11**056 112 (3000) 68 90 128 (3000) 212 42 (500) 99 (500) 647 906 31 83 **12**062 209 262 343 631 93 661 **13**396 526 765 90 808 927 **14**198 293 676 727 (1000) 873 (1000) 76 **15**133 293 690 750 59 988 90 **16**012 (500) 301 82 447 (1000) 517 906 **17**588 **18**132 (1000) 21 297 495 13 616 81 984 **19**025 [illegible] 11 64 822 55

20139 (1000) 117 245 307 447 (500) 83 614 73 882 948 **21**004 26 77 88 203 446 63 **22**271 662 975 **23**096 106 (500) 53 272 79 92 376 (500) 609 12 63 628 38 790 **24**169 294 370 723 829 40 **25**146 (1000) 238 318 62 73 640 795 916 **26**027 117 277 82 650 915 **27**092 (500) 416 661 859 77 96 **28**126 219 405 618 **29**148 220 524 69 77 695 771 862

30180 317 20 28 380 446 57 96 958 (1000) 834 49 **31**019 151 842 **32**170 307 (1000) 411 38 670 (500) 796 990 **33**021 619 756 (500) 819 (500) **34**023 126 (1000) 480 474 613 (500) 891 **35**039 191 610 823 **36**169 282 95 841 332 36 **37**167 99 218 338 723 860 **38**484 (1000) 519 61 767 87 616 916 **39**156 306 739 52 947 77

40107 28 487 57 680 722 823 **41**248 377 (500) 484 506 616 **42**333 63 586 646 76 804 918 **43**000 160 231 (500) 375 554 675 769 64 (1000) 840 56 916 **44**327 32 406 27 **45**119 280 495 521 86 807 **46**035 243 347 464 647 718 (3000) 80 (500) 861 **47**100 38 263 (3000) 767 842 916 **48**401 24 658 990 **49**135 286 676 86 681

50177 283 (1000) 330 40 82 480 778 89 920 **51**052 290 377 425 38 659 880 (500) 948 68 93 **52**003 223 395 887 608 702 72 977 (500) 96 87 **53**000 23 207 84 339 462 669 831 33 86 960 **54**046 136 (1000) 227 64 69 374 77 470 903 80 **55**009 15 (3000) 182 282 722 (3000) 804 (500) **56**340 694 802 5 **57**138 261 583 936 **58**074 (500) 96 142 261 32 58 650 (500) 684 716 21 23 878 931 **59**399 (1000) 428 74 625 703 845 (1000)

60317 (3000) 55 517 835 **61**036 140 66 323 613 47 (1000) 831 **62**248 61 356 61 898 938 **63**143 57 204 (500) 462 516 800 49 **64**130 67 93 468 719 (500) 868 (1000) **65**150 317 473 86 603 (3000) 84 893 **66**015 67 86 (1000) 166 97 277 (3000) 96 (1000) 99 411 49 86 664 923 69 **67**166 (500) 384 932 61 (1000) **68**014 27 35 (500) 347 86 (3000) 376 465 529 (500) 75 (500) 819 61 65 737 **69**014 82 165 99 (1000) 261 65 427 665 740 64 953 (500)

70333 414 787 931 **71**092 171 89 207 20 382 445 679 80 667 703 941 86 **72**083 143 207 93 465 894 881 79 726 46 607 991 **73**009 120 609 914 27 (1000) **74**061 137 804 88 469 606 27 682 716 46 50 57 **75**000 66 (500) 237 319 67 430 539 (500) 96 656 69 771 871 954 **76**318 32 666 742 (500) 84 956 **77**104 236 (500) 63 666 717 80 873 **78**268 319 443 65 79 651 622 (3000) 713 (1000) 70 619 969 **79**175 274 304 66 496 811

80012 215 446 696 **81**079 (500) 608 **82**231 846 87 664 **83**273 321 521 61 70 846 717 **84**333 587 60 671 **85**143 47 270 328 83 544 **86**162 68 337 412 503 44 690 806 **87**045 114 27 72 261 86 26 369 (300) 629 849 (3000) **88**281 345 421 (500) 98 705 18 **89**043 (500) 246 844 934 (500)

90036 84 96 210 601 611 711 43 871 **91**069 (500) 60 118 265 93 302 479 869 68 756 72 842 **92**118 88 408 38 83 (3000) 534 781 **93**001 942 46 **94**187 234 69 393 615 668 93 706 **95**160 (1000) 399 562 65 664 794 916 **96**023 (500) 277 79 818 728 69 814 55 **97**005 408 586 66 602 91 714 901 30 **98**305 431 544 680 (3000) 749 66 74 90 870 981 **99**415 23 620 742 627 83 89 992

100190 750 (3000) **101**732 (3000) 36 96 808 **102**248 343 96 445 (500) 579 614 18 **103**041 141 86 441 515 651 592 **104**253 67 627 44 48 49 **105**111 63 (500) 71 75 212 365 616 668 **106**017 189 293 (500) 94 348 784 83 (500) **107**127 433 693 (3000) 741 973 (500) **108**138 333 601 744 (500) **109**019 703

110334 45 481 502 98 941 **111**007 179 88 (3000) 547 681 875 936 **112**115 344 68 451 636 790 988 **113**018 33 (1000) 125 266 77 665 600 36 **114**126 443 (1000) 66 163 **115**093 376 664 695 746 906 (3000) **116**364 (500) 534 624 28 (500) 706 63 95 835 902 33 (500) **117**005 57 147 407 89 655 **118**032 606 41 (1000) 765 894 (3000) 949 87 **119**260 73 419 21 79 545

120059 83 162 232 669 974 **121**114 (1000) 671 908 (1000) **122**290 413 48 676 827 28 (3000) 990 **123**003 70 415 65 626 (1000) **124**026 103 65 (500) 67 636 827 628 74 **125**163 281 64 87 89 309 572 883 930 (500) **126**013 34 137 236 64 636 **127**059 287 347 450 96 (500) 832 61 90 739 67 837 **128**061 62 496 843 67 (500) 904 85 **129**061 66 68 196 616 (1000) 757 901

130843 (3000) 744 59 **131**393 475 526 634 703 22 72 83 88 899 978 **132**099 211 (1000) 53 86 347 55 467 617 67 724 46 (500) 961 45 (1000) **133**343 (3000) 332 49 608 **134**306 71 292 383 487 600 698 876 (3000) **135**016 38 74 185 66 614 91 782 99 821 (1000) 90 965 **136**101 36 306 356 436 71 693 679 **137**174 247 609 695 96 (3000) 711 980 **138**401 27 68 86 840 42 816 24 71 **139**166 211 309 645 (1000) 617 21 78 753 68 96 880 62

140084 129 383 974 **141**011 110 36 (1000) 368 90 476 888 608 906 92 **142**029 239 543 888 98 919 68 **143**267 (500) 666 786 826 84 976 **144**081 600 801 66 **145**101 6 47 64 646 96 860 786 911 **146**017 192 612 400 616 683 741 651 929 70 (500) **147**431 (500) 82 668 848 **148**047 118 64 602 (3000) **149**247 (500) 51 74 (1000) 316 66 636 77 610 (3000) 56 663 91 987

150173 296 375 427 (500) 602 96 612 81 66 96 508 63 **151**653 616 792 **152**210 87 420 552 77 958 94 **153**697 **154**134 218 319 805 6 627 73 840 67 74 050 **155**122 403 89 995 **156**347 417 13 731 804 **157**376 679 793 868 **158**007 47 117 25 414 59 597 **159**204 403 841 837 (3000)

160092 230 380 74 (500) 481 531 50 76 661 914 **161**068 359 566 603 728 874 (1000) **162**502 87 677 742 979 **163**105 412 93 (500) **164**237 457 835 957 (500) **165**027 283 (1000) 313 67 674 639 59 746 820 **166**144 (3000) 293 343 456 661 96 830 62 **167**045 63 232 320 834 913 **168**016 262 463 538 **169**033 70 271 96 519 57 (1000) 973 97

170161 (1000) 80 245 320 587 97 533 931 **171**216 59 363 734 [illegible] 116 76 288 476 460 (500) 97 768 836 **173**060 659 (1000) 751 931 **174**[illegible] 349 67 62 328 671 748 79 631 **175**035 72 324 521 807 **176**[illegible] 194 **177**356 96 (500) 204 589 (3000) 863 (570) **178**149 89 349 518 36 69 690 (1000) 421 84 **179**145 266 84 386 489 (1000) 636 66 987

180014 296 322 411 53 54 541 80 636 74 751 923 **181**002 231 451 57 542 88 631 783 833 85 **182**192 412 33 68 640 (500) 901 85 87 **183**218 88 300 22 821 941 **184**117 287 400 647 719 568 **185**157 544 82 704 837 98 **186**052 86 207 (1000) 86 434 **187**143 417 (500) 538 539 82 942 76 77 **188**051 287 92 626 667 804 915 80 **189**490 (500) 534 40 (500) 630 55 779 623 (3000) 82 929 75 (3000)

190180 411 725 63 54 (1000) 958 81 98 **191**027 111 23 33 274 631 (500) 842 96 **192**120 (1000) 83 97 263 388 434 676 895 **193**304 **194**178 (1000) 328 49 (500) 83 531 774 **195**035 (500) 56 142 422 701 **196**051 130 80 242 60 377 (500) 439 **197**028 34 159 234 77 379 76 79 94 (500) 490 673 860 **198**136 301 573 893 **199**062 233 304 20 429 62 696 627 56 (500) 784 91 942

200003 54 (500) 166 (500) 234 41 84 846 (500) 754 79 969 (1000) **201**134 236 **202**018 250 789 844 (500) 76 **203**132 92 331 43 616 811 977 **204**040 111 32 38 222 487 656 80 (500) 641 879 912 **205**149 54 748 963 (1000) 93 **206**014 (3000) 390 410 933 84 90 92 834 926 (500) **207**128 (500) 212 449 561 636 705 59 996 **208**230 430 510 **209**071 (1000) 346 500 703 6 (500)

210049 887 621 **211**080 (3000) 182 80 341 61 91 796 854 **212**257 307 66 698 833 60 **213**006 80 168 342 736 812 968 **214**098 161 336 604 57 650 723 940 **215**236 314 429 (500) 560 656 80 **216**030 41 90 384 746 58 (3000) 939 (500) **217**185 215 707 26 815 62 59 909 52 71 **218**248 54 357 (500) 447 670 99 766 463 908 18 **219**018 171 226 348 (1000) 80 612 (500) 749

220302 520 713 877 903 **221**016 81 149 389 86 456 632 689 (3000) 732 **222**053 332 89 513 65 708 36 879 **223**010 193 212 413 83 450 **224**086 112 282 664 703 77 883 **225**078 126 38 43 573 682 761 (500) 615 **226**133 206 436 646 774 (500) 89 935 **227**029 161 84 202 612 27 702 670 914 71 87 **228**153 271 81 458 663 96 865 905 **229**060 (1000) 404 (1000) 853 672 768 31 917

230269 (500) 763 (3000) **231**202 499 516 648 51 61 (500) 710 (3000) 25 **232**136 246 427 879 (3000) 754 83 907 **233**109 378 (500) 439 855 964 **234**394 (500) 462 66 (500) 605 86 727 910 **235**136 46 262 341 644 732 843 68 909 **236**005 138 259 394 694 (1000) 97 961 **237**096 (500) 496 650 929 99 **238**389 (500) 429 516 627 31 52 705 **239**061 189 328 (1000) 319 26 (1000) 55 429 544 699 772

240093 180 178 77 376 449 (500) 768 **241**100 405 607 947 97 **242**186 244 63 402 (1000) 3 (3000) 82 824 83 (500) 621 98 961 72 (1000) **243**126 764 947 **244**000 (500) 188 280 (1000) 307 27 83 77 84 86 661 636 47 736 802 (1000) **245**147 79 326 97 679 754 807 965 (500) **246**362 (1000) 64 476 903 **247**017 137 318 63 72 763 (3000) 887 **248**002 45 146 81 216 33 69 375 486 832 80 611 (1000) 89 (500) 900 **249**031 788 884 (500) 61 926 87

250608 989 **251**227 86 868 **252**346 63 476 730 814 934 95 (1000) **253**211 419 596 90 681 916 **254**260 69 (3000) 974 87 **255**148 (1000) 401 718 25 802 (500) 61 925 **256**118 313 19 (3000) 427 665 733 869 **257**077 79 190 202 43 (500) 82 91 384 589 742 909 45 76 **258**105 203 68 99 418 64 683 **259**230 494 558 773 814 962

260007 470 (3000) 81 500 07 77 82 662 769 (500) 73 877 988 (1000) **261**476 551 700 43 847 80 (3000) 906 (3000) **262**068 89 245 309 84 953 **263**152 216 316 66 444 744 **264**007 117 265 400 **265**036 297 453 (1000) 587 646 812 930 **266**155 255 615 19 75 892 984 **267**096 137 73 (1000) 343 97 453 511 91 601 62 **268**172 308 430 62 99 644 686 (500) 914 (1000) 64 **269**007 101 216 439 691

270406 60 427 (1000) 66 724 881 987 **271**277 304 648 (500) 610 614 41 **272**237 621 789 **273**186 (500) 767 617 69 624 63 **274**204 11 20 367 614 16 **275**152 514 (500) 29 661 **276**507 63 655 914 **277**375 424 582 93 (500) 757 (1000) 67 66 (3000) 946 **278**081 160 218 846 621 45 64 62 762 94 98 619 16 47 922 80 **279**013 (3000) 134 (500) 277 666 639 768

280121 28 289 317 64 521 746 (500) 943 **281**062 (1000) 131 25 608 43 **282**187 628 645 981 **283**008 78 133 498 735 **284**064 263 89 **285**168 270 316 31 77 737 998 **286**006 12 775 808 16 (5000) **287**111 30 384 412 14 625 86 (1000) 757 918

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 15. Mai ist Nr. 153639 statt 167639 und in der Vormittagsziehung vom 18. Mai Nr. 100988 mit 1000 Mk. statt 2000 Mk. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 60 000 Mk., 3 à 40 000 Mk., 12 à 30 000 Mk., 20 à 15 000 Mk., 49 à 10 000 Mk., 91 à 5000 Mk., 1303 à 3000 Mk., 2109 à 1000 Mk., 3196 à 500 Mk.

Möbel für 100—150 Mk., Anz. v. Mk. 10 an.
" " 200—300 " " " " 20 "
" " 400—600 " " " " 40 "

Herren-Anzüge, Anz. v. Mk. 5 an.
Damen-Mäntel, Costumes usw. " " " 5 an
Blusen " " " 3 an.

Möbel- und Ausstattungshaus **Buchdahl** Wiesbaden
vorm.: J. Jttmann Nachf. 4 Bärenstraße 4.

Reellste Bedienung — Kredit ohne Preiserhöhung — Konkurenzlose Auswahl

Draht-Gewebe und -Geflechte in allen Metallen und Ausführungen

Stacheldraht, Siebe, fertige Einfriedigungen sowie alle Drahtwaren. 18121

Ludwig Mager, Fabrik für Drahtgeflechte Wiesbaden, Hellmundstrasse 14 Telephon 2637.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten“** — **„Mietgesuche“** — **„zu verkaufen“** — **„Kaufgesuche“** — **„Stellen finden“** — **„Stellen suchen“** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen**, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Persil

Das vollkommenste, wirklich **selbsttätige** Waschmittel von unerreichter Wirkung; gibt mühelos blendend weisse Wäsche bei grösster Schonung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pfg. Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

□ □ □ **Neu eröffnet!** □ □ □

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

nur prima Qualitäten zu enorm billigen Preisen. Stets

Gelegenheitskäufe

nur die besten Fabrikate. Garantie für jedes Paar. Zum Beispiel: **Seltener Gelegenheitskauf**

Herren-Boxcalf-Stiefel ohne Naht, von 6.35 an

Damen-Boxcalf-Stiefel 5.50 und teurer.

17658

Schönfeld's Mainzer Schuhbazar

Marktstrasse 23. Tel. 4283. Marktstrasse 23.

Drei Fliegen auf einen Schlag trifft der in mehreren Staaten patentierte

Rheumabellinstift

in der Schraube, denn er vereinigt die Wirkung von flüssigen Einreibungen, Massage und sogen. Capsicumpflastern. Er wird deshalb in vielen Anerkennungsschreiben als hervorragendes Mittel gegen

Rheumatismus

Kreuzschmerzen u. Gliederreißen gepriesen. Preis M. 2.25. Generaldepot für Wiesbaden: Taunusapotheke. (F. 95

Wiesbadener Fahnen-Fabrik
Luisenstr. 4. (18078
Kinder- u. Dekorationsfähnchen, Fackeln und Lampions, Feuerwerk.

Schuhreparaturen schnell, gut und billig. 4747
P. Schneider, Michelsberg 26.

Blau-weißer Gartenkies

nie die Farbe verlierend, liefert billigst, waggon-, karren- und korbweise die Speditionsfirma **W. Ruppert & Co.**, G. m. b. H., Mauritiusstraße 3. Telephon 32. (17700

Linoleum- und Tapeten-
Reste verkaufe, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.
JUL. BERNSTEIN
Michelsberg 6. Telephon 2256 18010

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstr. 30.
Lüb, Fabrikant, Bocholt — Lehrmann, München.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
May, Fr., Kaiserslautern.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
Lundborg, Rent. m. Fr., Arborga — Westermann, Pfarrer, Stockholm — Balke, Rent. m. Fr. Schwiebus — Landsberg, Dr., Magdeburg — Deucher, Leg.-Rat, Berlin — Wirsch, Rent., Berlin.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Blohm, Hamburg — Kluge, Fabrikbes. m. Fr., Krefeld.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Dobschinsky Oberleut. Lahr — Mischell Rent. m. Fr. Essen — Ancion, Ing., Lüttich — Kunz, Aachen — Dirk, Fr. Landgerichtsdirektor, Schwerin.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Wöldike, Frl., Mühlhausen — Stangen m. Fr., Gross-Lichterfelde — Schlesinger, Fr. Musikdirektor, Strassburg.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Müller, Westheim.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
Kaps, Frl., Strassburg — Michaelsen, Fabr., m. Fr., Altona.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Zippel, Gutsbes. m. Fr., Ebersdorf — Wanderscheck, Dr. phil., Rixdorf — Döring, Fr., Gadebusch — Behrens, Frl., Magdeburg — Balke, Fr., Magdeburg.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Jammers, Fabrikant, Krefeld — Thomsen, Hamburg — Knoch m. Fr., Homburg — Steinhart, London.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Bredthauer, Rechnungsf. m. Fr., Braunschweig — Müller, Ing., Berlin — Steinkopf, Ing. m. Fr., Kiel — Bender, Stud., Mannheim — Widner, Rent., Schöfland.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Klinke, Fabrikbes., Altena — Cedergrem, Jägermeister m. Fam., Stockholm — Arends, Direktor, München.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Herzfeld, Fr., Hannover — Jaksch, Fr. Stadtrat m. Bed., Riga — Eisenberg, Prof. Dr. med., Berlin — Hälschner, Frl., Bonn — Laukisch, Frl. Pflegeschwester, Berlin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Joseph m. Fr., Landau — de Glopper, Dr. m. Fr., Aardenburg — Alexander, Fr. m. Tocht., Berlin — Ziegler, Köln.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Graces, Paris — Prévos, Paris — Duquesne, 2 Hrn., Paris — Kuysch, Paris — Bautry, Paris Desrumeaux, Paris — Lefebre, Paris — Wagnon, Paris.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Contze, Rechtsanwalt, Elberfeld — Susewind m. Fr., Sayn — Bauer, Fr., Worms — Gerlach, Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Kurten, Antwerpen — Kappes, Rent., Antwerpen — Courtois, Antwerpen — Lange, San.-Rat Dr. m. Tocht., Weimar.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12 a.
Harfield, Rent. m. Fam., London — Seidler, Rechtsanwalt Dr. Hamburg — Grougley m. Fr., Manchester — Dougles, Geheimrat, Berlin — Schilbers m. Fr., Krefeld — Joseph, Dr., Berlin — Putzel, Newyork.

Hotel Fuer, Geisbergstrasse 2.
Halwer, Fr. m. Tochter, Grüne — Klamroth, Fr., Harsleben — Engelhardt, Fr., Dresden.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Schön, Frl., Frankfurt — Pütz, Köln — Welcomme, Tourcoing.

Hotel Grether, Museumstr. 3.
Merčier, Prof., Roubaix — Laurent, Ing., Brüssel — Deprienne, Gutsbes., Tourcoing — Fleuss m. Fr., Elberfeld — Dellecop, Gesangslehrer, Tourcoing.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Mehrkens, Tonkünstler, Hamburg — Engel, Pfarrer m. Fr., Detmold — Katzenstein, Dir., Frankfurt — v. Reischach, Exzell., Oberstallmeister, Berlin — Schneider, Hofberichterstatter, Berlin — Weiss, Dir., Berlin.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Wuidart, Rent. m. Fr., London — Scholl, Fr. Rent., Paris.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Lauf, Dir., Halle — Petzoldt, Eberstadt — van den Weghe, Brüssel — Lange, Rent. m. Fr., Velp — Cahn, Rechtsanwalt Dr., Nürnberg — Aicher, Architekt, München — Ostenrieder, Architekt, München — Schramm, Reg.-Ass. Dr. m. Fr., Dresden — v. Keller, Berlin — Caspari, Rent. m. Fr., Metz.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Kempff, Grossh. Hess. Konsul, Hamburg — Ackermann, Kunstmaler m. Fr., Düsseldorf — Janssen, Dr. phil., Charlottenburg.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
v. Steiger, Ing. m. Fr., Bern — Rendant, Bonn

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Hirsch, Fr. Rechtsanwalt, Berlin — Silberberg, Fr. Dr., Köln — Rouselle m. Fr. u. Bed., Brüssel

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
Anders, Fr., Köln.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Tacke, Brüssel — Anderson, London — Falckner m. Fr., Berlin — Kahn, Bankier, Paris — Collum, Irland — Neumann m. Fr., Barmen — Williamson, London.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
v. Dresky-Märzdorf, Frl., Dresden — Dancher, Fr., Nürnberg.

Kölnischer Hof, 11, Burgstr. 6.
Leibinger m. Fr., Ravensburg — Fleuss m. Fr., Elberfeld — Fleischer, Major a. D., Berlin — Rosenhagen, Oberförster, Stolp.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Kratz, Fabrikbes., Halle — Schmelzer m. Fr., St. Ingbert — Linke m. Fr., Altona — Moser, Schaffhausen — Ehrler, Zwickau — Dieffenbach, Oberlandesgerichtsrat m. Fr., Darmstadt — Schmezer, Direktor m. Fr., Nohfelden.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Hoefnagels m. Fam., Rotterdam — Embden, Dr. med., Paris — Dressler m. Tochter, Bremen — O'Mally, Frl., London — Ingelheim, Graf u. Gräfin, Geisenheim — Gumppenberg, Baron, Frankfurt.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Charlier, Generalkonsul m. Fr. u. Bed., Petersburg — Graf Byland-Rheydt, Intendant d. Kgl. Schauspiele m. Bed., Kassel — Valcke, Rent., Brüssel — Wolff, Baronesse, Russland — Schück, Rent. m. Fr., Berlin — Aagaard, Konsul, Tromsö. — Dzialoszynski, Rechtsanwalt Dr., Berlin — Neuberger, Oberleut. d. R. m. Fam., Bremen — d'Andradü, Kgl. Bayr. Kammersänger, Berlin — v. Plessen, Leut., Potsdam — Baron Jenisch, Exzell., Preuss. Gesandter m. Baronin u. Bed., Darmstadt.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Baron v. Maydell, Oberst u. Regimentskommandeur m. Fr., Petersburg — Echart m. Fr., Nürnberg.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Wenneker, Geh. Regierungsrat, Kiel — Nagel, London — Güntzel, Hamm — Cramer, Betriebs-Inspektor, Kiel — Sommer, Direktor, Münster i. W. — Manant m. Fr., Tourcoing — Duysurgh m. Fr., Tourcoing — Flipo, Tourcoing — Vantenweghe, Tourcoing — Delporte, Tourcoing — Segard, Tourcoing — van der Perren, Tourcoing — Urpin, Tourcoing — Opsomer, Tourcoing — Dujardin, Tourcoing — Bulot, Tourcoing.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Uplegger m. Fam., Rostock — Pabst, Komm.-Rat m. Fr., München — Radwaner, Frl., Berlin.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Armfeld, Graf u. Gräfin, Finnland — du Bosch, Offizier, Antwerpen — Hatz, Hofbrauereibes. m. Fr., Rastatt — Hanff, Stettin — v. Lerche, Frl., Finnland.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Richards, Frl., Newyork — v. Pielach, Prof., Berlin — Osborn m. Fr., Scheffield — Seward, Newyork.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Jordan, Fr. Rent. m. Tocht., Düsseldorf — Meyer, Frl. m. Gesellschafterin, Bremen — v. Berrer, Oberst m. Fr., Tübingen — v. Wittich, Hauptmann, Metz — Fritz, Fr. Rent. m. Tocht., Stuttgart.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Teixeira de Mattas m. Fr., Amsterdam — Sonnenthul, Dr. chem., Düsseldorf — Schweder, Journalist m. Fr., Berlin — Lanz, Konsul, Honolulu — Engelmann, Dr. med., Berlin.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Graf Stenbock, Oberst u. Kammerherr S. M. d. Königs v. Schweden m. Gräfin u. Bed., Schweden — Herwart von Bittenfeld, Fr. Kammerherr m. Bed., Berlin — Böninger, Rittergutsbes., Farnroda — Möller, Kopenhagen — Gardiner, London.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Grosse m. Sohn, Zschuckau — Appel, Kais. Regiernugsrat Dr., Berlin — Appel, Koburg.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Schmiel, Rechtsanwalt Dr. jur. m. Fr., Charlottenburg — Rampold, Kontre-Admiral z. D., Rom — Busse, Oberstleut., Wesel — Mayer-Schmidt, Fabrikant, Heilbronn — Rauch, Stud. ing., Basel.

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstr.
v. Hülsen-Haeseler, Exzell. Fr. Gräfin, Berlin — Kleynmans, Fr., Recklinghausen.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Se. Durchl. Erbgraf zu Ysenburg — Schloss Meerholz

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
v. Eichhorn, Exzell., General d. Inf. u. Kommandierender General des 8. Armeekorps, Frankfurt — Pollet, Advokat, Belgien — Kapteyn m. Fam., Utrecht. — Kolbe Rittergutsbes. m. Tochter, Bresewitz.

Jean Martin (Inh.: Peter Bach)
Langgasse 47.

Moderne fertige Herren-Anzüge von Mk. 30 bis Mk. 69
Paletots und Ulster . . . . . „ „ 27 „ „ 78
Elegante Hosen . . . . . „ „ 9 „ „ 22
Sport-Kleidung .·. Touristen-Anzüge und Pelerinen.
Jünglings- und Knaben-Anzüge :: :: :: ::
Flanell-Anzüge .·. Lüstre-Sacco in allen Grössen.

Teleph. 117. **Feine Mass-Schneiderei** Gegr. 1868.
18243

Billigste Bezugsquelle ist die (17842
Tapeten-Manufaktur
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9 Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis.

Frauenbart sowie Warzen, Leberflecken, Mitesser, Pickeln entfernt unter Garantie
Frau O. Hoffmann
Institut für Gesichtspflege. 18191
Nur für Damen. Adolfstrasse 8.

Z 16

„Ozonit"
Modernstes Waschmittel
Deutsches Reichspatent
ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Blau-weißen
Gartenkies
in verschiedenen Sorten
liefert in Waggonladungen, Karren und Körben franko, prompt und billig
Emil Köbig
Wiesbaden, Moritzstr. Nr. 28.
Fernsprecher 2813. (8067

Hygienische Bedarfsartikel.
Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheke **S. Schweitzer's**
Fabrik hyg. Präp. **Berlin O.**, Holzmarktstr. 77.
Preisl. gratis. Z. 7

Zur Beachtung!

Der **Wohnungs-Anzeiger**

Der **Arbeitsmarkt**

Die **Neuesten Telegramme**

sind an den Depeschentafeln des **Wiesbadener General-Anzeigers** und zwar an folgenden Stellen angeschlagen:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: **Nikolasstraße,** Rhein-Hotel
2. **Café Habsburg,** Kirchgasse
3. **Restaurant Reichshof,** Luisenstraße
4. **Restaurant Lloyd,** Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. **Michelsberg 32,** Ecke Schwalbacherstraße
6. **Wilhelmstraße,** Ecke Burgstraße (Juwelier Loch).

in Biebrich:

1. **W. Deuser,** Kaiserstraße 45
2. **Carl Götze,** Rathausstraße
3. **Turnhalle,** Wiesbadener-Straße
4. **Gasthaus „Zum Löwen"**
5. Waffenhandlung **Zindorf,** Kirchstraße 11.

in Bierstadt:

H. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

W. Wintermeyer, Talstraße.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

A. Schloß, 5 Z., K., Bad Elektr. Kohl. Aufz. Erk., Balk., 10 jähr. Dentist Betrieb 1. 10. 1909 z. v. Siebert Markt. 4860

Marktstr. 9, 2. Et., 5 Z., Bad, Elektr. Kohl.-Aufz., Erk., Balk., (10-jähr. Dent. Betr.) 1. 10. 1909 zu vm. Siebert, Markt. 4859

5—6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Wasserleitung, großen Garten, für Sommeraufenthalt oder dauernd, zu verm. Näh. bei Kröbs, Gau-Odernheim.

3 Zimmer.

Bleichstr. 43, nahe Bismarckring, sch. 3-Zim.-Wohn., 1. St., Bad, Gas, Mſ., 2 Kell., sof. od. 1. Juli z. verm. Näh. Hig.-2. 18139

Blücherstr. 25, Sonnens., sch. 3-Zim.-Wohn. bill., neu. Näh. 3. St. r. 17868

Dotzheimerstr. 68, 2 St. eine sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr., sof. z. vm. N. b. Stroh. 17832

Dotzheimerstr. 68, 1 St., eine sch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. per sof. od. sp. Näh. b. Stroh. (17832

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 17741

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 17795

Dotzheimerstr. 109, V. 1. St. l., schöne 3- und 2-Zim.-Wohn., Werkst. u. Lag. b. z. v. 4740

Dotzheimerstr. 111, Vdh. 3-Zim.-Wohn., mod. ausgest. bill. zu verm. (17827

Eckernförderstr. 3, herrsch. 3-Zim.-Wohn. Hchp., Gartenh. sch. 3-Z.-W. m. allem Zub. zu vm. Näh. Part. l. 17834

Ellenbogeng. 15, H., 3 Z. u. Küche z. v. N. A. H. Linnenkohl, daselbst. 18063

Gneisenaustr. 20, p. Gth. 3-Z.-W. z. v. 17826

Hellmundst. 33, 3 Z. u. K. z. verm. Mk. 460. 17888

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W., l. Stb. l., p. sof. z. vm. N. i. Lad. 17786

Karlstr. 44, 3 Z. u. Küche. (18056

Loreleyring 7, Haltestelle der Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn. 2. St. zu verm. 17765

Die von Herrn Schneidermeister Molly seit Jahren innegehabte **Wohn: 3 Z., K. u. Zub.,** ist sof. od. spät. anderw. zu verm. N. **Langg. 24,** Hutladen. (17796

Metzgergasse 21, 2, 3-Z., Küche, Kell. sof. z. v. N. Grabenstr. 20 17805

Rauenthalerstr. 7, Mtb., sch. 3-Zim.-Wohn. zu verm. 8736

Steingasse 10, Vdh. 2 3 Z., K., Kell. sof. z. vm. N. Laden. (18232

Schulgasse 3/5, Wohn. 3—4 Zim., m. Zubeh. z. vm. 350 Mk. (18233

Schwalbacherstr. 39, Mittelb., part. 3-Zim.-Wohn., Küche u. Keller sof. od. sp. zu vm. (17825

Sonnenberg, Talstraße 23, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (4853

2 Zimmer.

Bülowstr. 15, Frontspitze, 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 4856

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 17788

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim. u. Küche u. Zub., im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (17748

Schiersteinerstraße 4, Mans.-Wohn., verbunden mit Hausmeisterstelle, zu verm. (8763

Eine 2-Zim.-Wohn. Küche, Speisekammer u. Keller sof. od. sp. zu vm. Zu erfr. Ecke Waldstr. 78, 1. (18019

Sonnenberg. Talstraße 23, 2-Zimmer-Wohnung m. Laden zu verm. (4855

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Aarstr. 15, Laden, großes Zim. part. zu verm. 17787

Feldstr. 23, 1 Z. m. K. z. v. (18021

Helenenstr. 12, Hth., kl. Wohn. Zim., Küche u. Kell., sofort od. später zu vermieten. 17858

Hellmundstraße 29, V. 2, 1 gr. Z., 1 Küche s. zu verm. [18060

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 11, 1, großes freundl. möbl. Zim. 1. Juni z. vm. (8720

Bleichstr. 18. 2. St. l., schön möbl. Erkerzim. mit od. ohne Pens. an bess. Frl. zu vm. (4854

Emserstr. 25, möbl. Z. z. v. (8698

Reinlicher **Arbeiter** erhält Kost und Logis. (8756 Helenenstr. 24, Speisewirtschaft.

Helenenstr. 24, pt. od. 3. St. r., **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension zu verm. 8755

Möbliertes Zimmer, Kaiser-Friedrich-Ring 90, **1. (Frontspitze),** billig zu vermieten. Nähe des Bahnhofes. (8758

Moritzstr. 46, Hth. 1., möbl. Zimmer zu vermieten. (8696

Oranienstr. 35, Gth. fr. m. Zim.

Philippsbergstr. 2, 2 sch. m. Zim. bei alleinst. alt. Dame z. vm. (8772

Riehlstr. 12, 3 l., angen. möbl. Zimmer, sep. Eing. (8759

Schulberg 8, 2, m. Z. 22 Mk. (8750

Kl. Schwalbacherstr. 5, 2., kann ein reinl. Arbeiter Schlafstelle erhalten bei K. Bund. (4864

Walramstr. 13, P. l., erh. 2 anst. Arb. sch. Zimmer. (8687

Mietgesuche.

Kaufmann sucht gut

möbliertes Zimmer

ohne oder ev. mit guter Pension bei Privatleuten. Nähe Mauritiusstraße bevorzugt. 18267

Gefl. Offerten mit genauer Preisangabe erbeten unter **Su 378** an die Exped. d. Bl.

Mietgesuch.

Ein kl. Laden, mit kl. Wohn. an lebhafter Lage, welcher sich f. ein Zigarrengeschäft eignet. Off. mit Mietpreis erb. nach Bremen Postfach 645. 18275

Stellen finden.

Männliche.

Große und gut eingeführte Gesellschaft sucht einen tüchtigen

Acquisitionsbeamten

für ihre **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** unter Zusich. hoher und fester Bezüge. Gefl. Offerten sub **Sv 379** an die Exped. d. Bl. erbeten. (8753

Gut empfohlenem **Hausierer**

bietet sich Gelegenheit zu **hohem Nebenverdienst.** Bei guten Leistungen eventl. feste Anstellung. Gefl. Offerten unter **Sw. 380** an die Expedition ds. Blattes erbeten. 8752

Arbeitswillige Schreiner

für Möbel und Bau, Maschinenarbeiter Polierer, finden in

Nürnberg

sofort dauernde Beschäftigung und werden um Abgabe ihrer Offerten unter N. G. 1404 an Rudolf Mosse, Nürnberg ersucht.

H. 104

Tüchtige: 18259

Hauer u. Schlepper

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. Nähere Auskunft wird auf Anfrage erteilt. **Bergwerk Gewerkschaft Nöchling** in **Algringen** i. Lothr.

20 bis 30

Schieferbergleute

tüchtige **Spalter u. Vollhauer** sofort und dauernd für Grube Rosit b. Nauroth, Stat. Nastätten gesucht. Geding bei garant. Schichtlohn bis M. 4.00. Kost u. Log. M. 1.20. 17683

J. Schaab Wiesbaden Grabenstr 3

Tüncher- und Anstreichergehilfen

sucht Peter Nickel, Tüchermeister Naurod, Neubau, Niederurbach. Daselbst ein **Lehrling** gesucht. 18227

3—20 M. tägl. f. Pers. jed. Stand. verd. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigk. Vertretung ꝛc. Näh. Erwerbszentr. in Frankfurt a. M. H. 15

Ein **Schuhmacher** dauernd auf Reparatur gesucht. (8746 Kunkel, Hochstätte.

Ackerknecht

mit Kost und Logis gesucht. 4861) Dotzheimerstr. 129.

Tücht. **Grundarbeiter** gesucht Feldstraße 25, 1. St. 8744

Bäckerlehrling gesucht. Webergasse 41. 17794

Buchbinderlehrling

geg. sof. Verg. g. s. **Jos. Link,** Buchbinderei, Walramstr. 2. (18163

Schlosserlehrling gesucht Luisenstr. 16. (8757

Weibliche.

Geübte Rockarbeiterinnen

sucht zu sofortigem Eintritt **J. Herz,** Langgasse 30. (8740

Tüchtige **Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen** gesucht. (18237 Schmitt, Langgasse 54, 3.

Tücht. **Packerinnen** sofort ges. Zigarettenfabrik „Menes", Rheingauerstraße 7. 4790

Für unser **Wohlfahrtsgebäude** suchen wir für sofort ein

kräftiges gesundes Mädchen

nicht unter 17 Jahren für Haus- und Küchenarbeit. 18758

Meldungen sind zu richten an das Bureau des Vereins Volkswohl (E. V.) **Biebrich a. Rh.,** Elise Kirchnerstraße 3.

Gesetzt. Mädchen f. Küche und Hausarbeit gesucht. Pagenstecherstraße 1, 2. Stock, a. Nerotal. (8770

Braves tüchtiges **Mädchen** gesucht 8732 Dotzheim, Wiesbadenerstr. 50, p.

Händlerinnen

finden guten Nebenverdienst bei Verkauf bestickter Blusen. (8773 **E. A. Grimm, Plauen.**

Durchaus reinl. zuverl. Mädch., welch. zu Hause schlafen kann sof. ges. Bertramstr. 13, 1. l. (8775

Jung. Mädchen v. Lande ges. Albrechtstraße 13, part. 8742

Laufmädchen gesucht Schramm, Schuhgeschäft, Museumstr. 3. (8735

Sie finden

Arbeitspersonal jeder Art schnellstens durch eine kleine Anzeige

im Wiesbadener General-Anzeiger.

Als Abonnent kostet Sie die 3zeilige Anzeige nur 15 Pfennig Einschreibgebühr.

Stellen suchen.

Jg. Kaufmann sucht Nebenbesch. gleichwelcher Art. Off. unt. **Su 366** an die Exp. d. Bl. (8681

Friseuse empfiehlt sich 8767 Frankenstr. 20, 1. l.

Tücht. Köchin sucht Aushilfe f. Restauration oder Privat. Näh. Kaffee-Gesch. Wellritzstr. 1. (4863

Zu verkaufen.

Diverse.

Wachsamer **Hofhund** abzugeben. (4852 Bingerstr. 18.

Bruteier (Langshahn) zu verkaufen Bleichstr. 24, p. (8726

Gut erh. Doppelsp.-Wagen, 1 Hinterpflug u. 1 Ziehkarren bill. zu verk. Aarstr. 14. 18111

2 **Federrollen** zu verkaufen 17785) Sedanstraße 11.

1 neuer **Federrollen,** 30—60 Ztr., bill. zu verk. **Bierstadt,** Wiesbadenerstr. 1. (18095

3 w. gebr. **Federrollen,** 1 n. Schneppkarren, 1 Gießwagen (s. g. a. Jauchewagen (z. gebrauchen) preisw. zu verk. 7833 **Bücher,** Werderstr. 8.

Waschmaschine, wenig gebr. für 10 M. zu verk. a 256 Göbenstraße 13, Mtb. p. l.

Motorrad

F. N. mit Magnetzündung billig zu verk. **Schäfer,** Schierstein Wilhelmstraße 54. (8680

3 verschiedene Kassenschränke, Büromöbel, Theken mit weißen Marmorplatten, 1 Theke mit Holzplatte, 2 Kopierpressen, Waschmaschine, Kinderschreibpult, Brandkiste, großer Goldpfeilerspiegel, eichener Regulator, schöner dreiarmiger Lüster mit Zuglampe, elektrischer Lüster, schöner mahagoni Eisschrank, mahagoni Konsole, Zylinderbüro, Nähmaschine und versch. mehr zu verkaufen **Bleichstraße 2.** (17673

4 Bütten, 1 Waschbock, 3 Stützen, 1 Kübel, 1 Schöpper, zu verk. Rheinstr. 101, 3. 4850

Küchenschr., Tisch u. 2 Stühle fast neu, billig zu verk. (8761 Näh. Werderstr. 4, p. r.

Kl. **Drehorgel** m. 16 Platten f. 8 Mk. zu verk. 8760 Näh. Werderstr. 4, p. r.

Eisernes **Kinderbett** mit dreiteiliger Roßhaarmatr. zu verkauf. Erfurt, Kirchgasse 11, Stb. l., 1. 4857

Prima **Hotelbratenfett** abzugeben bei Erfurt, Kirchgasse 11, Seitenb. 1. St. l. 4858

Klee an Warte u. Dotzheimerstraße abzugeben. (4862 Dotzheimerstr. 129.

Ein- und 2 thür. Kleider- und Küchenschränke, Brandkiste, Bettst., Vertikow, Anrichte, Tische und Stühle zu verk. bei: Schreiner **Thurn,** Schachtstr. 25. (4779

Möbel, Betten

aller Art **spottbillig** (8535 **Rauenthalerstr. 6,** part.

Kaufgesuche.

2 bis 3 guterhaltene

Herren-Sakko-Anzüge

(Gr. 1,60—1,62 Mtr.) zu kaufen ges. Angeb. m. Pr. unter H. 630 hauptpostlagernd erbeten. (4851

Sitz-Bade-Wanne bill. z. kauf. gesucht. Off. unter J. z. 381 an die Exp. dieses Blattes.)8754

Kapitalien.

Suche **3000 Mk.,** 2. Hyp., direkt u. d. Landesbank aufs Land. Offerten unt. **Rz. 353** an die Exped. d. Bl. 8743

5000 Mark Hypothek auszuleihen. 8717 **W. Schäfer,** Hermannstr. 9.

Geld-Darlehn, ohne Bürgen Ratenrückz., gibt schnellstens 17682 **Marcus, Berlin** Bornholmerstr. 9a (Rückp.)

Geld-Darlehen, Ratenrückzahl. Selbstgeb. **Diessner, Berlin 132,** Belle Alliancestraße 67. Rückporto 8 12

Wer Geld braucht a. Wechsel, Schuldsch., Hypoth., Polic., Wertp. z. 3½, 4, 5%, auch Ratzlg. schr. sof. a. H. Goldberg, Berlin S. W. 61 Rückp.

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. zu 4,5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rückp.]18169

Unterricht.

Staatl. gepr. **Koch- u. Haushaltungsl.,** 20 J., kath., sucht ab 1. Juni Umst. halb. n. Wirkungskr. wom. in Pensionat. (18272 Off. an **A. R.** Schloß-Apotheke **Donzdorf,** Württbg.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. F. 69
Prospekt frei.

Himmelfahrts-Symbolik.

Von Friedrich Kunze.

Schon bei der frühchristlichen Himmelfahrtsfeier scheint die packende Sinnbildlichkeit eine große Rolle gespielt zu haben, doch ist sie im Laufe der Zeit vielfachen Veränderungen unterworfen gewesen. Man legte eben nach kirchenväterlichen Berichten dem „heiligen Fest der Auffahrt" schon seitens der ersten Christen eine hohe Bedeutung bei. Um nun den letzten irdischen Triumph des Heilandes möglichst faßbar darzustellen, ließ die altgriechische Kunst unter Anlehnung an Apostelgeschichte 1, 9—12 das figürliche Brustbild Jesu, von zwei Engeln himmelwärts getragen, wie denn überhaupt noch eine stattliche Anzahl „dienstbarer Geister" an dem erhabenen Akte teilnehmen. In späteren Jahrhunderten wurde die symbolische Vorführung schon bedeutend grobsinnlicher, trotz der redlichen Absicht, die kirchliche Andacht der versammelten Menge zu heben. Auf einer künstlichen Erhöhung im Gotteshause — Oelberg genannt — stand die lebensgroße Figur Christi mit ausgebreiteten Armen, gleichsam die anwesenden Gläubigen segnend. Um das hölzerne Bild standhaft zu machen, war es in möglichst unauffälliger Weise mit dünnen Stricken gehalten, die am Kirchenhimmel befestigt wurden. Nach einer feierlichst ausgeführten Prozession durch das Kirchenschiff — unter Absingung des 122. Psalms — hielt der amtierende Priester mit der andächtig lauschenden Gemeinde eine liturgische Zwiesprache im Namen Jesu. Die indes aufgestiegenen Weihrauchdämpfe hüllten schließlich das ganze Bildnis ein, das nun „zusehends vor ihren Augen" emporfuhr. Zwei Männer in weißen Kleidern, hinterm Altar hervorkommend, verkündeten darauf der harrenden Schar mit lauter Stimme die einstige Wiederkunft des aufgefahrenen Gottessohnes zum jüngsten Gericht.

Im späteren Mittelalter gestaltete sich die kirchliche Himmelfahrtsfeier noch wahrheitswidriger und irreführender, ja sie artete fast zum förmlichen Mummenschanz aus, denn man ließ unmittelbar nach der beregten Auffahrt ein angezündetes Frauenbild aus der Höhe herabfallen, das im Hinblick auf Luk. 10, 18 den leibhaftigen Satanas verkörpern sollte. Unter rohem Jubel stürzte sich das anwesende Kindervolk über den am Boden liegenden „Antichrist" her und bearbeitete ihn so kräftig mit schwankenden Ruten, daß sich das formlose Ungetüm schließlich funkensprühend in größere und kleinere Fetzen auflöste. Hierauf „fiel Brot vom Himmel herab" — in Gestalt von Marzipan, Zuckerplätzchen, Honigkuchen und anderen Süßigkeiten —, und indem sich die bisherigen Andächtigen um das köstliche „Manna" balgten, kam urplötzlich ein starker Strahl „Wasser des Lebens" auf sie herabgeschossen, der den verflochtenen Menschenknäuel blitzschnell auflöste und zu lautem Gekreisch und Gegröhl veranlaßte. Erst die umgestaltende Reformation machte dem frommen Unfug und somit der buntscheckigen Himmelfahrtssymbolik den wohlverdienten Garaus. Nur in manchen katholischen Gegenden lebte der seltsame Brauch fort, und noch heute wird in einigen Dörfern des alpinen Allgäus der göttliche Auffahrer im Gotteshause „ehrbar" dargestellt. Dabei achten die zuschauenden Kirchenbesucher genau auf diejenige Himmelsrichtung, nach der das aufgezogene Jesusbild sein Antlitz wendet, denn dort sollen die meisten Gewitter aufsteigen. Ein bekanntes Sprichwort am Lechrain sagt:

„Wo sich unser Herrgott hindreht,
Da der Wind hergeht."

Rein symbolischen Charakter hat auch so mancher Glaube und Brauch, der mit dem kirchlichen Feste „Ascensio Domini" verknüpft ist. So wird in Schlesien behauptet: „Auf Christi Himmelfahrt öffnet sich der Himmel und läßt alle feurigen Erscheinungen durch." Damit will man andeuten, daß an diesem Tage „das himmlische Zelt" gleichsam einen Spalt aufweist, ähnlich wie am 40. Tage nach der biblischen Auferstehungstatsache, als der auffahrende Gottessohn verklärt in das Haus seines Vaters einging. In Wirklichkeit ist jene volkstümliche Meinung aber eine symbolische Bezeichnung für das grelle Leuchten des Blitzes, denn noch heute sagt der ländliche Bewohner Thüringens und Hessens, sobald es heftig blitzt: „Der ganze Himmel steht auf." Das ist aber besonders an „Christi Himmelfahrt" der Fall, denn „an diesem Tage muß es ein Gewitter geben, weil unser Herr gen Himmel gefahren ist", wie in norddeutschen Gauen geglaubt wird. Es offenbart sich darin ein gutes Stück vom altgermanischen Donarkultus. Sollen sich am zehnten Tage vor Pfingsten sächsischem Volkswahn gemäß gewisse Berge öffnen, so liegt die Annahme nahe, als handele es sich hierbei um eine symbolische Folgerung, die im Hinblick auf die biblische Festbegebenheit außer dem Himmel auch die gegenüberliegende Erde sich auftun läßt. Doch auch diese gemeindeutsche Vorstellung erinnert an die heidnische Götterlehre unserer Urvettern, die sich manchen hohen Unsichtbaren im tiefsten Innern dieses und jenes „heiligen Berges" wohnend dachten, — ein Glaube, der später manchen gewaltigen König in ein solch unterirdisches Schloß versetzte, wie wir z. B. aus der bekannten Barbarossasage wissen, die auch den ehrwürdigen Kyffhäuser sich am Himmelfahrtstage öffnen läßt.

Eine gewisse Symbolik liegt ferner in den ehemals am Himmelfahrtstage veranstalteten, jetzt aber nur vereinzelt in süddeutschen Ländern stattfindenden Flurumzügen oder Bittprozessionen. Geschichtlichen Ueberlieferungen gemäß sind sie kirchlicherseits im 4. Jahrhundert zur Einführung gelangt, doch darf nicht übersehen werden, daß es sich um ursprünglich heidnische und dann im Geist der neuen Lehre umgewandelte Bräuche handelte.

Unsere deutschen Altvordern meinten nämlich, daß etwa im Beginn des sommerbringenden Wonnemonats die erhabenen Himmelsgestalten förmliche Umgänge durch Flur, Garten und Haus vollführten, und zwar mit segnendem Erfolge. Als jedoch durch den umwälzenden Einfluß christlicher Bekehrer der menschliche Glaube an die gabenspendenden Götter wankend geworden war, so daß deren lenzzeitige Rundreisen durch Flur und Au', durch Haus und Hof hinfort von den nachahmenden Sterblichen selbst ins Werk gesetzt wurden, wobei man dem feierlichen Zuge bildhauerisch hergestellte „Götzen" vorauftragen ließ, da handelt es sich schon um eine symbolische Ueblichkeit. Das reformierende Christentum vermochte den eingewurzelten Brauch nicht zu dämpfen, vielweniger noch auszurotten, und hängte ihm deshalb das verhüllende Heiligenmäntelchen um, indem die herkömmlichen Umzüge zu andachtsvollen Bittprozessionen erhoben wurden, wobei nicht nur im freien Felde an gewissen Stationen Halt gemacht, Evangelien verlesen und Gebete gesprochen wurden, sondern auch das heilige Kruzifix an der Spitze des Zuges einherparadieren mußte.

Wenn man heutzutage in Franken und Schwaben, in Harzgegenden wie auch in hessischen und thüringischen Gemarkungen auf Christi Himmelfahrt seitens der bäuerlichen — und auch städtischen — Bevölkerung hohe Bergesgipfel der Umgebung aufsucht, so scheint die anheimelnde Sitte insofern eine sinnbildliche Bedeutung zu haben, als auch einst an demselben Tage Christus vor seiner Auffahrt den Oelberg besteigen mußte. Scheinbar will man dem auffahrenden Gottessohne nachbildlich werden, doch ist in Wirklichkeit germanisches Heidentum im Spiele. Altdeutschlands Bewohner meinten vor festlichen, gottgeweihten Tagen, „Hochzeiten", den vielvermögenden Göttern näher zu kommen, wenn sie Bergesrücken aufsuchten, wo heute noch religiös veranlagte Gemüter am leichtesten vom Schauer der Unendlichkeit ergriffen, vom geheimen Wehen der Ewigkeit angewandelt werden. Daß die zahlreichen „Himmelfahrtsberge" ihre heidnisch-germanische Bedeutung noch nicht ganz verloren haben, beweist der Umstand, daß „hoch da droben" auch Bier getrunken und ein besonders guter Happen vertilgt wird.

Schließlich wäre noch einer seltsamen Symbolik des Himmelfahrtstages zu gedenken, die im Grunde nichts mit der urdeutschen Mythologie zu schaffen hat und besonders im grotesk-komischen Spätmittelalter zu höchster Blüte gelangte, nämlich die Vermählung des Dogen von Venedig mit dem Adriatischen Meere. Als die stolze „Königin der Adria" noch ihre republikanische Verfassung aufzuweisen hatte, fuhr am Himmelfahrtstage der Doge im festlichen Pompe, umgeben von Gesandten des Papstes und fremder Mächte, umklungen von den schmetternden Klängen der Hofkapelle, am Bord des „Bucentoro" hinaus ins offene Meer, warf unter lautem Gebet der Klerisei einen kostbaren goldenen, edelsteinverzierten Ring in die rauschenden Wellen und rief dabei feierlich aus: „Meer, wir heiraten dich zum Zeichen unserer wahren und beständigen Herrschaft!" Unter allgemeinem Jubel bewegte sich dann das prachtvoll geschmückte Schiff nach dem Marktplatze zurück, und ein großes Festgepränge machte sich hier bemerkbar. Bei dieser symbolischen Himmelfahrtsfeier wollte man sich des meergöttlichen Schutzes der fluteten Stadt sichern: eine christliche Verkörperung altheidnischer Anschauungen.

Extra Angebot!
Bluse „Charmeuse"
(wie Zeichnung)

aus weissem, lochgestickten Batist mit Spachtelstickerei .....und Fältchenfüll.....
Mk. 8.75
J. Hertz
Langgasse 20
(17671)

Weitaus grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze und Umgegend!
Großer Massen-Fisch-Verkauf
Lebendfr. Maifische grosse M. 1.— kleine M. —.60
Echte Seezungen Mk. 1.20
Schellfische 30—40 Pf.
Seehecht 60 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Merlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.
Lachsforellen 2.20
Angelschellf. 60.
Ostseedorsch 30.
Lreb. Schleie, Karpfen, Hechte Barse billigst.

Kabliau 30 Pf., im Ausschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Limandes 80 Pf.
Zander M. 1.20.
Angel-Kabeljau 60 Pf.
Lb. Hummer etc. billigst.
Rheinzander 1.60 M.
Kleine Steinbutte Mk. 1.20
Winter-Rheinsalm im Ausschnitt Mk. 4.— per Pfund. 17665
Elbsalm Mk. 1.80
Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.
Heilbutte Mk. 1.— per Pfund.

J. Wolf,
Wiesbaden Friedrichstr. 33
schenkt
jedem seiner Kunden das weitgehendste Vertrauen. Bei Anzahlung von 5 Mk. an und bequemste Abzahlung ist es jedem ein Leichtes, seinen Bedarf
zu Pfingsten
in diesem allgemein bekannten und vornehmen Verkaufshaus zu decken.
— Grösste Auswahl. —
Anzüge
für
Herren und Knaben,
Damen-Jacketts, -Kragen, Kostüme, Röcke, Blusen, Unterröcke etc.
Polsterwaren, Betten, Gardinen, Teppiche,
Möbel.
17659
Anzahlung von Mk. 5.— an.

Kopf-, Magen-, Nieren-,
Unterleibs-Leiden, Schmerzen jeder Art, innere u. äußere, behandelt gewissenhaft bei 18jähr. Erfahrung
W. Braun, homöop. Heilkundiger, Marktstraße 20, 1., im „Gambrinus". 8583
Zu spr. v. 10-12, 3-5, Sonnt. 11-1.

Hotel-, Pens.- u. Priv.-Wäsche w. angen. Körnerstr. 2, Hth. 1. (8769

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospitz.
Frühjahrs-Neuheiten
in
Federn u. Reiher
Blumen, Strohhüte
Borden, Hutbesätze
etc. etc. 17851
Boas u. Stolas etc.
Detail zu Engrospreisen.

Vermisst
wird nie der Erfolg beim Gebrauch von Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.
Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. bei: Kronen-Apotheke, Viktoria-Apotheke, E. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Otto Lilie, Ferd. Alexi, Rob. Santer, Jakob Minor. (17681

Strohhüte
Sport-Mützen
Sommer-Mützen
in reichster Auswahl
Lina Hering Ww.
Wiesbaden, Ellenbogeng. 10
(17714

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katal. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. R. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 91, 92.

8880 Roonstraße 6
Prima Rindfleisch 60 Pf.
Prima Kalbfleisch 70 Pf.
Prima Schweinefleisch 75 Pf.

Tilsiter Käse,
schnittreif u. schön, versendet in Postkolli pro Pfd. 50 Pf. franko Nachnahme Molk. Worszellen, Ostpreußen. F 90

Drucksachen aller Art
werden schnell, sauber und zu zivilen Preisen angefertigt im
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8.

18224
Backwunder
Was ist das ?
ist das erste Patent-Backpulver, mit welchem d. Teig bis zu 10 Stunden stehen, also gerade wie es passt, sofort od. spät., zu Hause od. b. Bäcker gebacken werd. kann. Kein Missraten mehr mögl. Kuchen bleibt, s. im Anschnitt, tagelang frisch. Verl. Sie d. interessante Backwund.-Rezeptbuch gratis. Reese Gesellschaft, Hameln

Thurmann's „Hut-Lager"
27 Helenenstraße 27
empfiehlt (18103
Strohhüte für Herren, Knaben u. Kinder
in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft und Haarhandlung von **K. Löbig**

Damen- u. Herren-Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr. empfiehlt sein Lager fertiger **Zöpfe**, eigenes Fabrikat, von **3 Mk.** an. **Haarunterlagen**, mit und ohne Deckhaaren, moderne **Stirnfrisuren**, sowie alle vorkommenden Haararbeiten in **naturgetreuer Ausführung, zu billigen Preisen.**

Frisieren, Shampoonieren. Separater Damen-Salon.

18076

Akademische Zuschneideschule v. Joh. Stein

Kirchgasse 17, 2, früher Luisenplatz.

Erste und älteste Fachschule am Platze, für sämtl. Damen und Kindergard. Einfachste Methode der Jetztzeit. Schülerinnen-Aufnahme tägl. Bek. gut sitz. Schnittmuster u. Art nach Maß. Kostüme w. zugeschnitten und eingerichtet. Büsten i. a. Nr. und Facon, auch nach Maß. (17715

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt empfiehlt 18043

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Speditionen aller Art,

Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1.**

Lager und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 17722

Blasse Damen und Herren

erhalten durch Anwendung von

Grolichs Rydyol vormals Grolichs Rosentau genannt

zart angehauchte Wangenröte. Man giesst davon einige Tropfen auf einen kleinen Schwamm und verreibt ihn auf den Wangen. Nach einmaliger Anwendung erscheint ein zarter, hell rosa Ton. Nach mehrmaligem Auftragen wird derselbe dunkler, u. wirkt besond. für den Abend effektv. Man kann also nach Belieben sich hellere

oder dunklere Wangenröte geben, ohne im mindesten befürchten zu müssen, dass **Grolichs Rydyol** die Haut angreift, weil es absolut unschädlich ist. **Grolichs Rydyol** ist festhaltend, nur durch Waschen zu entfernen und sparsam im Gebrauch. Beim Ankauf achte man auf meine Firma, da es schon wertlose Nachahmungen gibt. Preis einer grün gesiegelten Originalflasche Mk. 1.80 (Porto extra).

Versandstelle, wohin Bestellungen zu adressieren sind:

Chemisch-kosmetisches Laboratorium „Zum weißen Engel"

Johann Grolich in Brünn. H 57

Haupt-Depots in Wiesbaden: J. Rau, Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 40; **B. Backe,** Drogerie, Taunusstrasse 5; **S. Blum,** Drogerie, Gr. Burgstr. 5; **A. Cratz,** Drogerie, Langgasse 29; **E. Moebus,** Drog., Taunusstr. 25; **F. Altstaetter Wwe.,** Parfümerie, Webergasse 29.

Lohnende Hausarbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit, das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit.

R. Genz & Co., Hamburg, 3 B. M., Merkurstraße 11. H 97

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"!!** Laborator. „Leo", Dresden-A. 1.

Erhältlich: **Löwenapotheke und Taunusapotheke.** (F 81

Brautausstattungen

Einzelne Zimmer

Ersatzmöbelstücke

äusserst preiswert. 17664

Besichtigung erwünscht.

Teilzahlung gestattet.

Möbelhaus

J. Weigand & Co.

Wiesbaden, Wellritzstr. 20.

Württemberger Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt

Mit der Wochenschrift „Der Schwabenspiegel"

Grosse moderne Tageszeitung.

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin, Paris, London.

Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher

erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeilenpreis 25 Pfg. Günstige Rabatte.

Bezugspreis vierteljährlich Mk 2.12.

Probenummern, Anzeigentarif und Kostenvoranschläge gerne zu Diensten.

Stuttgart, Hospitalstraße 12.

Württemberger Zeitung G. m. b. H.

Nur für Mark 1.20 franko senden wir gegen vorherige Einsendung des Betrages (Nachn. 20 Pfg. mehr) ein fein hohlgeschliffenes Rasiermesser Nr. 50, mit Etui, fertig zum Gebrauch, mit 5 Jahren Garantie, jedem, dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, zur Ueberzeugung der Qualität. Reeller Wert es. doppelt. Mehr wie 1 Stück wir nicht abgegeben zu diesem Preis. Bitten Hauptkatalog mit grosser Auswahl und tausenden Abbildungen zu verlangen, denselben erhält jeder gratis und franko.

Gebrüder Bell, Gräfrath 811 b. Solingen. Stahlwarenfabrik gegründet 1800.

S 12

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstr. 58-61.

:: Gegründet 1866. ::

Neue Anträge wurden eingereicht in

1904: M. 78000000
1905: M. 93000000
1906: M. 99000000
1907: M. 118000000
1908: M. 126000000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion: Frankfurt a. M., Kaiserstr. 19.

General-Repräsentanz: Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 102.

18040

Fettleibigkeit und Korpulenz

Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen

Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin"

Besteht aus: Hagebutten, Flieder, Linden je 10, Hafers., Kamill. je 8, Faceln, Lieschkraut, Bauhenkel, Wacholder je 5,5, Senna, chin. Wolfstrappkraut je 7, Rufastig, Althee je 4, Heidelbeeren 5, Faulbaum 15, Wolfbinnen 12 Teile.

In Karten à 1.50, 3.–, 5.– und 7.– M.

Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5

In Wiesbaden: **Taunus-Apotheke,** Taunusstr. 20.

18126

Hack- und Häufel-Pflüge

mit Momentstellung D. R. G. M. Nr. 332003 und sonstige Pflüge aller Art.

Cultivatoren, Eggen.

Solideste, eleganteste Ausführung. Billigste Preise.

Christian Wery G. m. b. H.

Pflugfabrik, Zweibrücken.

18263

Rasiere Dich im Dunkeln

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr

auf Kosten der Selbstrasierer, da wir die stumpfgewordenen Mulcuto-Rasierklingen stets **kostenlos** und **sachgemäß** wieder herstellen.

Glänzende Anerkennungsschreiben selbst aus den höchsten Ständen.

Wer kennt nicht Mulcuto?

Sicherheits-Rasierapparat. Ohne Vorkenntnisse u. ohne die Haut im geringsten zu verletzen, ist jedermann imstande sich schnell u. angenehm zu rasieren.

Aeusserst praktisch und dauerhaft.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Garantie: Zurücknahme. [17699

Mk. 2,50 komplett. Gut versilbert u. mit Schaumlöffel laut Abbildung und in besonders feiner Ausführung Mk. 3.50 komplett.

Porto 20 Pf. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei

Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 435.

H. 2

Haupt-Restaurant

Ausstellung 1909

Inh. Wilh. Frohn.

Wein- und Bier-Salons. Terrassen.

Café und Konditorei.

Am Konzertplatz täglich 2 mal Großes Konzert.

Internationale Küche.

Diners à 2.—, 3.— M. und höher.

Soupers ab 6 Uhr.

Gut gepflegte Biere. Weine renommiertester Firmen.

18179

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Bekanntmachung.

Betrifft Monatskarten.

Vielfachen Wünschen entprechend hat die Ausstellungsleitung beschlossen, **Monatskarten** auszugeben. Der Preis derselben beträgt:

für die **Hauptkarte** . . . . . Mk. **5.—**
für die **Nebenkarte** . . . . . Mk. **3.—**

Monatskarten haben Gültigkeit für 30 Kalendertage vom Tage der Ausstellung der Karten ab gerechnet und werden **ausschliesslich nur für vorübergehend in Wiesbaden anwesende Fremde (Kurgäste)** ausgestellt. Das Besuchsrecht erstreckt sich nicht auf diejenigen Unternehmungen, für welche ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Sie werden im übrigen wie Dauerkarten behandelt.

Die Ausgabe erfolgt **vom 20. Mai ab in der Kartenausgabe am Haupteingang zur Ausstellung.**

Dauerkarten werden ausserdem weiterhin zu den festgesetzten Preisen und zwar Mk. 12.— für die Hauptkarte, Mk. 6.— für die Nebenkarte einschliesslich Kunstausstellung; Mk. 10.— für die Hauptkarte, Mk. 5.— für die Nebenkarte ohne Kunstausstellung, **in den bekannten Verkaufsstellen** ausgestellt.

17771 **Die Geschäftsstelle.**

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Neuenahrer Rauchfleisch

nach ärztlicher Vorschrift.
18 Goldene Medaillen und Ehrenpreise.
Wiesbaden 1908: Goldene Medaille. (18178
Paris 1909: Grand Prix
Verkaufshalle neben dem Kolossal-Rundgemälde am Vergnügungspark.
Kostproben gratis.
Verkauf im Aufschnitt von ¼ Pfund an.
Verkauf von Schnittchen.
Bestellungen frei ins Haus.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

nur prima Qualitäten zu enorm billigen Preisen Stets

Gelegenheitskäufe

nur die besten Fabrikate. Garantie für jedes Paar. Zum Beispiel: **Seltener Gelegenheitskauf**

Herren-Boxcalf-Stiefel ohne Naht von **6.35** an

Damen-Boxcalf-Stiefel 5.50 und teurer.

Schönfeld's Mainzer Schuhbazar,
23 Marktstrasse 23.
Telephon 4283. (17658

Uhren

repariert fachmännisch gut und billig 17110
Fr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Wohin?

Zum

Himmelfahrtstage?

Nach dem

Gasthaus „Zur Erbenheimer Höhe".

Angenehmer Gartenaufenthalt. Von früh 4 Uhr ab **frischen Kaffee u. Gebäck.** — 3 Sorten Biere. — Prima selbstgekelterter Apfelwein.

Naturreiner Lorcher

im Ausschank. Großer Saal. — Musik.

Es ladet freundlichst ein 17951
Ernst Osterhoff.

Stickelmühle bei Sonnenberg

Telefon 1943

Restaurant und Café.

Am **Himmelfahrtstage** sind meine Lokalitäten **morgens früh geöffnet.**

Spezialität: **Café u. Kuchen.**

8781 **Josef Klein.**

Fleischergehilfen-Verein

gegründet 1883.

Am **Himmelfahrtstage** veranstalten wir einen

Ausflug nach Schierstein

Rest. „**Zum deutschen Kaiser**", wozu wir Ehrenmitglieder, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

8776 Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 23. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei günstiger Witterung:

Anturnen

auf unserem Turnplatz Distrikt **Nonnenfrist** (Walkmühltal.)

Unsere Mitgliedschaft, sowie Freunde ladet hierzu ein (8764

Konzert, Tanz. **Der Vorstand.**

„Friedrichshof".

Morgen Himmelfahrtstag: 17910

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Regiments von Gersdorff, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Gottschalk.**

Anfang 6½ Uhr. — Eintritt 20 Pfg. **K. Marahrens.**

Restaurant Friedrichshalle

Mainzerstraße 116, vis-à-vis der Germania-Brauerei.

Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden—Mainz (Linie 6)

Morgen Donnerstag, (Himmelfahrtstag) bei günstiger Witterung;

Gr. Gartenkonzert

mit Tanzvergnügen
Eintritt frei. 17686

Es ladet freundlichst ein **Wilh. Hofmann.** Tel. 3166.

Waldhäuschen.

Am **Himmelfahrtstage von 4 Uhr morgens an geöffnet.**
Morgens **6 Uhr** und nachm. **3½ Uhr:**

Großes Konzert.

Es ladet höfl. ein 8748
Karl Müller.

Restaurant zum Adler

(Bahnhof Dotzheim).

Christi Himmelfahrtstag von **2 Uhr morgens an geöffnet.**

Nachmittags von **3 Uhr** an:

Großes Garten-Konzert

mit **Tanz.** Eintritt frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet 8768
A. Schmidt.

Schönstes und größtes Gartenrestaurant am Platze. Eigene Schlachterei.

Biebrich a. Rh.

Restauration zur Insel.

Morgen Himmelfahrtstag, von 4 Uhr ab: 17721

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **J. Sauter.** Tanzständchen 60 Pf.

Gasthaus u. Saalbau z. Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Sälchen mit Piano für Gesellschaften.

Goldene **Medaille!**

Morgen Himmelfahrtstag von 4 Uhr an: **Große Tanzmusik**

Prima Speisen und Getränke. 145

Telephon 3770. **Karl Friedrich,** Besitzer. Telephon 3770

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platze.

Morgen **Himmelfahrtstag ab 4 Uhr anfangend:** **Große Tanzmusik.**

Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und **Getränke** in bekannter Güte. **Eigene Apfelwein-Kelterei.** 144

Es ladet freundlichst ein J. A.: **Ludwig W. Brühl.**

Saalbau „Zur Waldlust", Rambach.

Größter und schönster Saal am Platze.

Morgen Himmelfahrtstag von 4 Uhr an: **Große Tanzmusik**

wozu einladet **Carl Wölfinger.** (8765

Hinkelhaus.

8700

Himmelfahrtstag „Große Tanzmusik".

Aussichtsturm Kellerskopf.

Vorzügliche Restaurantion, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, täglich **frischen Kuchen.**

Wein, Bier, Kaffee, Milch.

Carl Christ, Inhaber.

Bequemer Aufstieg durch den Wald in ½ Stunde von Rambach aus. 8766

Dotzheim.

Kaffee-Restauration zur Wilhelmshöhe.

Direkt am Taunuswald bei Dotzheim.

Schönster Ausflugsort der Umgebung von Wiesbaden. Blick ins Rheingau.

Christi Himmelfahrtstag ab 5 Uhr morgens

Grosses Früh-Konzert bei Kaffee u. Kuchen.

Mittags von 3 Uhr ab:

Konzert. Ball im grossen Saale.

Um recht zahlreichen Besuch bittet 8782
I. V.: **G. Donath.**

Turnverein Wiesbaden. (O. T.)

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrtstag), nachm. 2 Uhr, bei günstiger Witterung, findet das

Anturnen

auf unserem **Turnplatz, im Distrikt „Atzelberg",** statt, wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. **Gemeinsamer Abmarsch: Nachmittags 1½ Uhr** vom Vereinslokal, Hellmundstraße 35.

Unsere Mitglieder werden gebeten, sich hieran recht zahlreich zu beteiligen. 18120

Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden. (O. T.)

Samstag, den 22. Mai d. Js., abends 8½ Uhr, im **Vereinslokal, Hellmundstraße 25:**

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den 70. Feldberg- und 71. Kreisturntag.
2. Anträge und Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht 18120

Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.

Wiesbaden.

Die satzungsgemäße

ordentliche Mitgliederversammlung

findet am **Mittwoch, den 26. Mai, abends 8.30 Uhr** im „Friedrichshof" statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Rechnungsjahr 1908/09.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1907/08.
3. Wahl eine Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1908.
4. Satzungsänderungen.
5. Festsetzung des Mitgliederbeitrages für 1909/10 von 6 ℳ auf 8 ℳ.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren August Beckel, Wilhelm Kimmel, Moritz Kleber, Georg Schlink, Alexander Schwank.
7. Bericht über den Stand der Wassergeldfrage.
8. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

8273 **Der Vorstand.**

TRAURINGE

stets in allen Grössen, Breiten u. Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine **Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe** (aus einem Stück gegossen), Marke „**Obugos**", patentamtl. gesch., berechne ohne **Preiserhöhung.** Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein,
nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr. (1812

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrt Christi).

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Div.-Pfr. Franke. Hauptgottesdienst (Beichte und hl. Abendmahl: 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. Abendgottesdienst 5 Uhr) Pfarrer Schüßler.

Bergkirche.

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrt Christi).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Versenmeyer. (Nach der Predigt Christenlehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl.

Ringkirchengemeinde.

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrt Christi).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Merz. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schmidt.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Donnerstag 2.30 Uhr: Familien-Ausflug nach dem „Alten Stein".

Freitag, 8 Uhr; Stenographie; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Samstag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet.

Zutritt frei für junge Männer aller Stände.

Christl. Verein j. Männer, E. V., Dotzheimerstr. 20 (gegenüber dem Kaisersaal).

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen (Blücherschule).

Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig)

Rheinstraße 54.

Donnerstag, den 20. Mai (Christi Himmelfahrt).

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Donnerstag, den 20. Mai (Himmelfahrt).

Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Christian.

Methodisten-Gemeinde.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Prediger Eisele.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Donnerstag (Himmelfahrt), abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. V., Sedanplatz 5.

Donnerstag Himmelfahrtstag: Ausflug. Abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche.

Die Kollekte von Christi Himmelfahrt ist in den beiden Kirchen für den Raphael-Verein zum Schutze der Auswanderer bestimmt.

Mit diesem Tage schließt die österliche Zeit. Die Gläubigen, die ihre Osterpflicht noch nicht erfüllt haben, werden herzlich gebeten, diese letzte Frist noch zu benutzen. Kranke und Altersschwache, welche die hl. Kommunion zu Hause empfangen müssen, wolle man in den Pfarrhäusern anmelden.

Auch diejenigen, die mit dem Fastenalmosen noch im Rückstande sind, werden gebeten, dasselbe spätestens bis Donnerstag zu entrichten. Bemerkt sei, daß dasselbe zur Hälfte für den Bonifatiusverein verwandt wird und zur Hälfte für die Erziehungsanstalt zu Marienhausen, die sehr segensreich wirkt und einer Unterstützung ebenso bedürftig wie würdig ist.

Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Donnerstag, den 20. Mai: Fest Christi Himmelfahrt. Hl. Messen wie am Sonntag. Am 8 und 9, feierliches Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Maiandacht.

Samstag abends 8 Uhr Andacht zum hl. Geist zur Erflehung der Eintracht in der Christenheit (Nr. 347). Am Freitag wird dieselbe mit der Schulmesse verbunden (Litanei Seite 574).

Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 5.30, Mittwoch nachm. 4—7 und nach 8, Feiertagmorgen von 5.30 Uhr an, ebenso am Samstag von 5—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Donnerstag, 20. Mai: Fest Christi Himmelfahrt; gebotener Feiertag. Schluß der österlichen Zeit. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nachm. 2.15 Uhr Andacht zum hlstn. Namen Jesus.

Von Freitag an ist in Verbindung mit der Maiandacht oder der Schulmesse eine neuntägige Andacht zum hl. Geiste zur Erflehung der Eintracht in der Christenheit.

Samstag nachm. 5 Uhr Salve. Mittwoch 4—7 und nach 8, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beicht.

Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Mittwoch früh 6 Uhr hl. Messe, Donnerstag nachm. 6 Uhr Marianische Kongregationsversammlung (Maiandacht).

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. d. Mts., 2.15 Uhr nachmittags, versteigere ich

Helenenstraße 5

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

1 Rieselgasapparat, 1 Landauer, 3 Klaviere, 1 Flügel, 1 Polyphon, 1 Schreibmaschine „Ideal", 1 Ladentheke, 1 Ladenschr., die Ladeneinrichtung einer Konditorei, 1 Pferd (Rappe) sow. eine größ. Part. Möbel verschiedener Art und 1 geschnittenen Stamm Eichenholz (5 Dielen 5 cm. stark).

Versteigerung sämtl. Gegenstände voraussichtlich bestimmt. 8777

Glose, Gerichtsvollzieher kr. A.

Albrechtstraße 38, 1.

Lieferungs-Ausschreiben.

Für die

Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Weilmünster

soll zur Lieferung vergeben werden:

1. Männerkleidung:

1500 m Hemdennessel, 350 m graues Tuch zu Winteranzügen, 300 m Leinendrell zu Sommeranzügen, 350 m Futterstoff, 50 kg Strickwolle, 800 Stück Taschentücher, 150 Stück Winterhalstücher, 60 Stück Filzhüte, 40 Paar Arbeitsschuhe, 40 Paar Halbschuhe, 100 Paar Pantoffeln, 200 m Drell und 125 m Rohbarchent zu Lazarethkleidern.

2. Frauenkleidung:

1000 m weißer Hemdennessel, 250 m Stoff zu Sommerkleidern, 300 m Lama zu Winterkleidern, 400 m Futterstoff, 150 m Flanell zu Unterröcken, 200 m Schürzenstoff, 50 kg Strickwolle, 600 Stück Taschentücher, 150 Stück Winterhalstücher, 25 Stück Kopftücher oder Kapuzen, 80 Paar Halbschuhe, 100 Paar Pantoffeln.

3. Dienstkleidung:

a) **für männliches Pflegepersonal:**

180 m blau Tuch zu Winterröcken, 150 m Drell zu Sommerröcken, 100 m blau Pilot zu Heizeranzügen, 25 m grünes Jagdleinen.

b) **für weibliches Pflegepersonal:**

500 m hellen Kleiderstoff, 100 m Blaudruck zu Schürzen, 100 m blauleinen Schürzenstoff, 200 m weißleinen Schürzenstoff.

4. Leder:

200 kg Wildsohlleder, 100 kg Croupon-Wildsohlleder, 10 kg Rindoberleder, 5 kg Kalbleder, 2 Häute Zeugleder, 15 Stück Schaffelle.

5. Leinen und Bettwerk:

500 Stück Bettücher, 200 Stück Kissenbezüge, 500 Stück Handtücher, grob; 500 Stück Küchenhandtücher, 100 Stück Badetücher, 100 Stück Tischtücher, groß, 50 Stück Tischtücher, klein, 100 Stück Servietten, 500 Stück Abputztücher, 200 m Vorhangstoff.

Lieferungs-Angebote sind bis spätestens **2. Juni 1909** portofrei an die Anstaltsdirektion einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Kassenbureau der Anstalt eingesehen, auch gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren (in Briefmarken oder per Post-Anweisung, einschl. 5 Pfg. Bestellgeld — nicht per Nachnahme) daselbst abschriftlich bezogen werden. (18274

Die Direktion.

Am 3. Juni, vormittags 11 Uhr, wird im Geschäftszimmer, Stube 95 der Kaserne, der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren für die Garnison Biebrich vom 1. Juli bis Ende Dezember 1909 verdungen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im genannten Geschäftszimmer auf und können auch gegen Bezahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Schriftliche und versiegelte Angebote sind bis zum genannten Tage mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren" versehen, einzureichen.

Unteroffizierschule in Biebrich.

Von der Reise zurück, habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen. 18276

Sprechstunden 9—11, 3—5.
Samstag **keine** Sprechstunde.

Dr. med. Ratner

Elisabethenstraße 14, 1.

Ich nehme hiermit die **Beleidigung,** welche ich gegen Benkelbergs ausgesprochen habe, zurück. 8741

A. Ruf. Rambach.

Auspolieren, Reparieren von **Möbeln** (Altertümern), Reinigen der **Parkettböden,** sowie Neuanfertigung von Möbeln jeder Art in bester Ausführung. Schreinerei **Karl Reichert,** Taunusstraße 36. (18079

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter, treuer Gatte, unser lieber, guter Vater

Theodor Dorn

heute früh sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

Amalie Dorn und Söhne.

Wiesbaden, den 17. Mai 1909.
Frankenstraße 16.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 8728

Mittwoch, den 26. Mai, 4 Uhr nachmittags, werden die Plätze zum Aufstellen der **Karussell, Schießbude, Stände** versteigert nach seitheriger Ordnung.

Frauenstein, den 17. Mai 1909.

Der Bürgermeister:
Unkelbach.

18264

Freibank. Donnerstag, morgens 7 Uhr, **minderwert. Fleisch** von 3 Ochsen (50 Pfg.), 2 Rindern (50 Pfg.), 1 Kuh (35 Pfg.), 3 Schweinen (55 Pfg.). Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten, Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

8774) **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Ausschreiben!

Für den **Neubau der Blindenanstalt** sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens, unter in **Wiesbaden** ansässigen Unternehmern vergeben werden:

1. **Die Schlosserarbeiten** (Los 1—3 Anschlagearbeit, Los 4 Schmiede- u. Arbeit)
2. **Anstreicher- und Malerarbeiten**
3. **Linoleumbelag.**

Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1 und 2 zu je 1,30 Mark und für 3 zu 0,30 Mark in dem Baubüro der Blindenanstalt, Bachmeyerstraße, während der Stunden von 9—11 und 3—5 Uhr erhältlich.

Daselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf.

Einlieferungstermin längstens **21. Mai 1909, mittags 4 Uhr,** an Herrn Inspektor **Claas,** Blindenanstalt, Walkmühlstraße 13. (18234

Der Vorstand der Blindenanstalt.

Siderosthen-Lubrose

die widerstandsfähigsten Anstrichfarben, ohne rissig zu werden und abzublättern. Zu haben in den meisten Drogen- und Farbengeschäften.

Haupt-Dépot: H 98

Hugo Reimer, Chem. Produkte, **Frankfurt a. M**

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden. Kulante Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 **Wiesbaden.** Telefon 1993.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.

Freitag abends	7.30 Uhr.
Sabbat morgens	8.30 Uhr.
„ nachmittags	3.00 Uhr.
„ abends	9.05 Uhr.
Wochentage morgens	6.30 Uhr.
„ abends	7.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Hauptsynagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag abends	7.45 Uhr.
Sabbat morgens	6.45 Uhr.
„ Mussaph	9.15 Uhr.
„ Jugendgottesdienst	2.45 Uhr.
„ nachmittags	3.30 Uhr.
„ abends	9.10 Uhr.
Wochentage morgens	6.30 Uhr.
„ nachmittags	6.00 Uhr.
„ abends	9.10 Uhr.

Dienstag früh 6 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herr Christian Weis

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Konrad Eckhard u. Frau, geb. Weis.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus, statt. (8783

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 10. Mai dem Vizefeldwebel Oskar Horn e. T. Rosa Josefine Emma.

Am 15. Mai dem Hilfsschaffner August Dombo e. T. Antonie Maria Rosalie.

Am 10. Mai dem Metzger Gottlieb Wilhelm Hundhausen e. T. Maria Cäcilia.

Am 16. Mai dem Architekten Theodor Ries e. S. Theodor.

Am 11. Mai dem Schreinergehilfen Richard Brabender e. T. Erna Emma.

Am 12. Mai dem Herrenschneider Ludwig Graf e. T. Maria Karolina Albertine Luise.

Am 17. Mai dem Bautechniker Josef Malsch e. T. Maria Anna Margarete.

Am 12. Mai dem städtischen Vorarbeiter Wilhelm Belz e. T. Luise.

Aufgeboten:

Hilfsbremser Ludwig Kammerlander in Bickenigen mit Elisabetha Chardon in Neckarsulm.

Schiffer Johann Heinrich Karl Strasburger in Caub mit Maria Martha Stiehl daf.

Maurer Heinr. Wilhelm Stöppler in Steeden mit Emma Henriette Katharina Schreiber daselbst.

Musiker Johann Kohl hier mit Anna Kozeluch hier.

Feldwebel Wilhelm Keller hier mit Anna Seifert in Geld.

Kutscher Josef Schmidt hier, mit Margarete Sterkel hier.

Schreiner Peter Schwed hier mit Katharina Werth in Kiedrich.

Kaufmann Philipp Lorenz Faust in Dotzheim mit Dorothea Treusch in Guntersblum.

Schmied Gustav August Vogel in Mainz mit Klara Mah daf.

Verehelicht:

Hüttenbeamter Hermann Ludwig in Neunkirchen mit Elisabeth Hager hier.

Zuschneider Eugen Houpert hier mit Louise Ritter hier.

Gestorben:

17. Mai. Emilie Helm, ohne Beruf, 57 Jahre.

18. Mai. Erna, Tochter des Fuhrunternehmers Julius Würfel, 10 Mt.

18. Mai. Paul, Sohn des Zimmermanns Karl Michel, 1 Mt.

17. Mai. Karl, Sohn des Restaurateurs Friedrich Wilh. Knoll, 2 Jahre.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren:

Am 8. Mai dem Steinhauer Ernst Diefenbach in Sonnenberg e. S. Wilhelm Ernst.

Am 6. Mai dem Restaurateur August Köhler in Sonnenberg e. T. Pauline Luise.

Am 11. Mai dem Tüncher Adolf Zerbe in Rambach e. S.

Am 10. Mai dem Schreiner Heinr. Hendler in Sonnenberg e. S.

Am 9. Mai dem Maurer Karl Fey in Sonnenberg e. T.

Aufgeboten:

Der Metzger Karl Theodor Schütz mit Henriette Wilhelmine Emilie Adolfine Fischer ohne Beruf, beide in Wiesbaden.

Der Redaktions-Stenograph Wilh. Ey in Frankfurt a. M., mit Amalie Wilhelmine Karoline Juliane Wintermeyer in Sonnenberg.

Der Glaser Moritz Wilhelm Friedrich Theodor Schmidt mit der Näherin Henriette Wilhelmine Hachenberger, beide in Sonnenberg.

Der Küfer Christian Weller mit dem Dienstmädchen Karoline Wilhelmine Dörr, beide in Sonnenberg.

Der Oberleutnant im 3. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 135 zu Diedenhofen Kurt Erich Reinhard Weiß mit Emma Johanna Jakobine Deul in Sonnenberg.

Verehelicht:

Am 8. Mai der Spengler Heinr. Friedrich Horne mit Emilie Wagner ohne Beruf, beide in Sonnenberg.

Gestorben:

Am 5. Mai Anna Pfeiffer geb. Gras Witwe in Sonnenberg, 79 J.

Am 6. Mai Steinhauer Ludw. Ph. Christian Friedrich Häufer in Sonnenberg, 50 Jahre.

Am 9. Mai Therese Margarethe Elisabethe Irene Hornfeck, Tochter des Amtsgerichtsassistenten Philipp Hornfeck in Sonnenberg, 6 J.

Am 13. Mai der Gemeindesekretär Ludwig Heuß in Sonnenberg, 40 J.

Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst u. Gartenbau Wiesbaden 1909

Mai bis September. **Gelände direkt am Bahnhof.**

Täglich zweimal Militär-Konzerte. Illuminationen. Leuchtfontäne. Festliche Veranstaltungen. Grosser Vergnügungs-Park mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. **Tageskarte** Preis 1 Mark, Mittwochs 50 Pfennig.
Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pfennig, bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfennig und 1 Mark. 17771

Vom 15.—20. Mai: Frühjahrs-Schnittblumen-Ausstellung in der Gartenbauhalle. Illumination. Leuchtfontäne.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Mai 1909
133. Vorstellung.
(Bei aufgehob. Abonnement.)
Zum Besten der Unterstützungskasse für Deutsche Bühnenangehörige.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré u. Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Einrichtung.)

Wilhelm Meister Herr Frederich.
Lothario Herr Schwegler
Philine, Laertes, } Mitglieder einer reisenden Schauspielertruppe.
(Frl. Friedfeldt u. Herr Rehkopf)
Mignon Frau Brodmann
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande Herr Andriano
Friedrich Herr Herrmann
Der Fürst von Tiefenbach Herr Schwab
Baron von Rosenberg Herr Malcher
Seine Gemahlin Frl. Schwartz
Ein Diener Herr Spieß
Ein Souffleur Herr Gerharts
Antonio, ein alter Diener Herr Striebeck.
Deutsche Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen. Zigeuner u. Zigeunerinnen. Seiltänzer. Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente.
(Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.)
Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo:
I. Einzug einer Seiltänzer-Bande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob, Schneider III, Pfeiffer, Herren Wutschel und Carl, sowie dem Ballet-Personale.
II. Bohemienne, ausgeführt von Frl. Peter, den Koryphäen: Frls. Salzmann, Weikerth, Leicher, Renné, Merian, Schmidt, Kappes, Rohr, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesamten Personale.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

—

Donnerstag, den 20. Mai
Auf Allerhöchsten Befehl:
Straßenszenen aus Don Juan.
Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.
Dichtung von Lorenzo da Ponte.
Anfang 8 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, den 19. Mai
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 3. Male:
Gelbstern.
Eine Groteske in 3 Akten von Jaques Burg und Walter Turszinsky.
Spielleitung: Ernst Bertram.
J. C. Bernins Ernst Bertram
Otto Dörwald, Prokurist Gustav Birkholz
Erwin Löwenherz, Reisender der Firma Walter Tanz
Reingruber, Einkäufer von Steiniger & Co. in Wien Rudolf Bartak
Moriz Rosalowicz, Lehrling Willy Schäfer
Bergmann, Agent Georg Rücker
Fränze Schott, Agnes Hammer
Mieze Vogt, Margot Bischoff
Hete Breuncke, Liddy Waldow
Trude Schmidt, Ellen Erika v. Beauval
Rosalie Melbach, Selma Wuttke
Selma Häufer, Theodora Port
Else Froenklein, Dora Donald (Konfektionsdamen)
Knolle, Hausdiener Karl Feistmantel
Frau Warnecke, Scheuerfrau Sofie Schenk
Frau Krause, Zimmervermieterin Minna Agte
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

—

Donnerstag, den 20. Mai
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 6. Male:
Im Klubsessel.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Koehler und Ludwig Heller. Spielleitung Georg Rücker.
Johann Georg Graf Tetta-Lannatsch, Herr auf Gerhausen Ernst Bertram.
Johann Christoph, sein Sohn Walter Tanz.
Klaus Rupprecht, sein Neffe, Chevaulegersleutnant Rudolf Bartak.
Klementine von Korsoff, seine Tante Klara Krause.
Sarah Stella Richter.
Malvine Eldredge Sof. Schenk.
Elisabeth von Brieslanden Else Noorman.
Stefanie von Göndör Agnes Hammer.
Deren Vater Georg Rücker.
Columbus Vogelsang Reinhold Hagek.
Emmy Bertrami-Woeckel Rosel von Born.
Dr. Mauracher G. Birkholz.
Dr. Kuhnwald Ludw. Kepper.
(Notare.)
Lischen Boel, Manicure Erika von Beauval.
Tariol, Koch Fr. Degener.
Heinrich Willy Schäfer.
Fritz Fritz Herborn.
(Bediente b. Graf Lannatsch)
Ein Gerichtsbote Georg Albri.
Pastor Glos Fr. Degener.
Kunitzer Karl Feistmantel.
Friese Max Ludwig.
v. Lentz R. Miltner-Schönau.
Ein Liftboy Selma Wuttke.
Ein Auktionator W. Langer.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

—

Freitag, den 21. Mai 1909
Abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 2. Male.
Gretchen.
Groteske in 3 Akten von **Gustav Davis** und **Leopold Lipschütz.**

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Mittwoch, den 19. Mai
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Kinder-Vorstellung:
„Rumpelstilzchen".

—

Abends 8.15 Uhr.
Zum ersten Male:
Das eiserne Kreuz.
Vaterländisches Volksschauspiel in 3 Akten von W. Pessina von Branconi.
(In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy)

Personen:
Der Steinhofbauer Emil Römer
Anna seine Tochter Ella Wilhelmy
Hugo Linde, Sohn des Lindenhofbauern Hans Wilhelmy
Wilhelm Brinkmann, Großknecht auf dem Steinhof Heinrich Reed
Veitel Seeligmann, ein Händler Wilhelm Clement
Piependeckel, Ortspolizist Conrad Lochmke
Der Ortspfarrer Alfred Heinrichs
Heiden, Revierförster Georg Berkenhoff
Kohlhaase, Gastwirt Arthur Rhode
Seine Frau Lina Töldte.
Graf Birkenfeld Ludwig Joost
Seppel, ein Taglöhner Fritz Stürmer
Kahn, Pferdehändler Otto Werner
Heßmer, Metzger Fred Harro
Heinrich Kleemann, ein Bauer Curt Röder
Ein Knecht Alfons Rück
Bauern und Bäuerinnen, Kinder.
Zeit: Am Tage der Mobilmachung 1870, während des Krieges und nach dem Friedensschluß.
Ort der Handlung: Ein märkisches Bauerndorf.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Donnerstag, den 20. Mai
(Himmelfahrtstag)
abends 8.15 Uhr.
Zum 6. Male:
Die Schauspieler des Kaisers.
Dramatisches Lebensbild in drei Akten von Karl Wartenburg.
In Szene gesetzt von Direktor **Wilhelmy.**
Personen:
Armand von Caulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der Kaiserlichen Theater und Großstallmeister Emil Römer
Gaspard Didier, Regisseur am Kaiserlichen Théâtre français Conrad Lochmke
Maurice Bernard Heinrich Reed
Anato e Malpré Fritz Stürmer
François Bourdin Arthur Rhode
Urbain Sansnom Hans Wilhelmy
Manon Vallier Clotilde Gutten
(fünf Schauspieler des Théâtre français)
Thibaud, Sekretär des Marschalls Alfred Heinrichs
Ein Adjudant Curt Röder
Schauspieler u. Schauspielerinnen des Théâtre français.
Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Frühjahr 1806.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Freitag, den 21. Mai 1909
Zum 2. Male:
Neuheit!
Das eiserne Kreuz.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, den 19. Mai
abends 8 Uhr:
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer". Musik von Oskar Straus.
Spielleiter: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Edgar Schick.

Personen:
Joachim XIII, regierender Fürst von Flausenthurm Franz Felix
Prinzessin Helene, seine Tochter Hella v. Hall
Graf Lothar, Vetter des Fürsten Paul Schultze
Leutnant Nicki Alex Dittmann
Leutnant Montschi Gerhard Boeticher
Poldi, Karl Straub
Toni, Hans Richard
(zwei österreichische Offiziere)
Friederike von Insterburg, Kammerfrau Anna Roesgen
Wendolin, Hausminister Willy Küpper
Sigismund, Leiblakai Max Troz
Franzi Steingruber, Dirigentin einer Damen-Kapelle Marianne Herzka
Die Dschinellenfifi, Else Hohenfels
Annerl, Bertel Brändle
Frizzi, Hedwig Waldeck
Pepi, Else Budy
Mizzi, Lotti Wegner
Lenl, Lina Schwinud
Resi, Grete Lauth
Kathl, Else Orth.
(acht Mitglieder der Damen-Kapelle).
Hofstaat, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart — Ort und Handlung: Fürstentum Flausenthurm.

Anfang 8 Uhr.
Einlaß 7 Uhr — Ende 10½ Uhr.

Preise der Plätze wie gewöhnl. Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Donnerstag, den 20. Mai
Abends 8 Uhr:
Zum 1. Male:
Ein Herbstmanöver.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 20. Mai
(Christi Himmelfahrt).

Vorm. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.
1. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla
2. Ochsen-Menuett J. Haydn
3. Finale aus der Oper „Maritana" J. Wallace
4. „Aus der Heimat, Marzurka Joh. Strauss
5. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzák
6. Funiculi, Funicule, italienischer Volkslieder-Marsch J. Stasny.

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstrasse.

—

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Nerotal—Platte—Wehen—Hahn—Eiserne Hand und zurück (Preis 5 Mk.)

—

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement:
Konzert
des städt. Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
PROGRAMM:
1. Krönungsmarsch E. Kretschmer
2. Nordische Sennfahrt, Lustspiel-Ouverture N. W. Gade
3. Die Wachtparade kommt, Charakterstück R. Eilenberg
4. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg" Joh. Strauss
5. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" R. Wagner
6. Ouverture z. Op. „Die Grossfürstin" F. v. Flotow
7. Am Wörther See, Walzer Th. Koschat
8. Fantasie aus der Op. „Tannhäuser" Rich. Wagner.

—

Nachmittags 5.30 Uhr im Abonnement:
Konzert des Hohenzollern'schen Fuss-Art.-Rgts. No. 13 aus Ulm.
Leitung: Herr Musikmeister Anders.
PROGRAMM.
1. „Björne Bogarnes", schwedischer Marsch.
2. „Euryanthe", Ouverture Weber
3. Fantasie aus der Op. „Carmen" Bizet
4. „Dollar-Walzer" aus der Operette „Die Dollarprinzessin" Fall
5. Ouverture „Raymond" Thomas
6. „Die Walküre" aus dem Musikdrama „Der Ring der Nibelungen" Wagner
7. „Ungarische Weisen" Laszlo
8. „Zwei Fanfarenmärsche Henrion.

—

Abends 8 Uhr im Abonnement:
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
Kapelle des Hohenzollern'schen Fuss-Art.-Regts. No. 13 a. Ulm.
Leitung: Herr Musikmeister Anders.
Programm des Kurorchesters:
1. Ouverture z. Op. „Der Wildschütz" A. Lortzing
2. Ave Maria, Lied F. Schubert
3. Fantasie aus der Oper „Pagliacci" R. Leoncavallo
4. Ouverture z. Op. „Das Nachtlager in Granada" K. Kreutzer
5. Gross Wien, Walzer Joh. Strauss
6. a) Traumweben, b) Tanz der Fischermädchen (Aus der Suite Strandbilder) F. v. Blon
7. Aufzug des Cid aus der Oper „Der Cid" J. Massenet.
Programm der Kapelle des Fuss-Art.-Regts.:
1. „Festmarsch über Themen aus dem Es-dur-Konzert" Beethoven
2. „Fest-Ouverture" Lassen
3. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" Nessler
4. Der verklungene Ton Sullivan
5. „Am schönen Rhein gedenk ich dein", Walzer Kéler-Béla
6. „Einzug der Götter in Walhalla" Wagner
7. Grosse Fantasie aus der Oper „Siegfried" Wagner
8. „Aufzug der Meistersinger" aus der gleichnamigen Oper Wagner
9. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer" Wagner
10. Ouverture z. Op. „Tannhäuser" Wagner.

Bengal. Beleuchtung. Leuchtfontäne. Scheinwerfer.
Tagesfestkarten: 2 Mark.

—

Freitag, 21. Mai.
Vormittags 11 Uhr: Konzert d. Walhalla-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Oex.
1. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" Rossini
2. Nocturno Chopin
3. Virginia, Walzer a. d. Operette „Der Prinzpapa" H. Lewin
4. „Nur wer die Sehnsucht kennt", Lied für Trompete-Solo Tchaikowsky
Herr Bechstedt
5. Pilgerchor und Lied an den Abendstern R. Wagner
6. „Durch Kampf zum Sieg", Marsch Meinecke

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mk.)

—

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Verbrüderungsmarsch
2. Ouverture zur Opr. „Cagliostro" J. Strauss
3. Hochzeitslieder, Walzer Ed. Strauss
4. Ständchen Jos. Strauss
5. Potpourri aus d. Optt. „Zigeunerbaron"
6. Ouverture zur Operette „Waldmeister"
7. Geschichten aus dem Wiener Wald Walzer Joh. Strauss
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri A. Schlögel

—

Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Lieder-Abend.
Herr **Paul Schmedes,**
Lieder- und Oratoriensänger aus Wien (Tenor).
VORTRAGS-ORDNUNG:
I. Abteilung.
a) Nacht u. Träume,
b) Der Jüngling an der Quelle,
c) Der Neugierige,
d) Wohin?
e) Ungeduld, Franz Schubert.
II. Abteilung.
a) Wie Melodien,
b) Feldeinsamkeit,
c) Tambourliedchen,
d) Auf dem Kirchhofe,
e) Botschaft, Johannes Brahms.
III. Abteilung.
a) Ich bin eine Harfe,
b) Das mitleidige Mädel, Erich J. Wolff.
c) Der Wald wird dichter, Carl Goldmark.
d) Ich trage meine Minne,
e) Heimliche Aufforderung Richard Strauss.
Eintrittspreise:
1.—, 2.— und 3.— Mk.

—

Die Damen werden ergebenst ersucht ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Scala-Theater

17824) Stiftstraße 16.
Variété I. Ranges
Jeden 1. und 16.
Programm-Wechsel.
— Anfang 8.20. —
Sonn- und Feiertags: **2 Vorstellungen,** 4 und 8 Uhr.

Himmelfahrtstag.
Ausflug

8713

Donnerstag, den 20. Mai, nach Schierstein, „Tivoli".
Getränke nach Belieben.
G. Diehl u. Frau
Michelsberg 6, 2., Tanz-Institut

Bad Sooden-Werra

Bahnlinie Bebra-Göttingen

Grösstes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarrhe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden. Rekonvaleszenz. Terrainkuren. Trinkkuren.

Verkauf hochprozentiger gradierter Sole

Alle Arten (auch kohlensaure) Solbäder, Fango-Behandlung. Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschrift in allen Filialen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

H 5 3